

BESCHLUSSPROTOKOLL
der 18. Sitzung des Landesjugendhilfeausschusses
des Freistaats Thüringen am 4. Dezember 2023

01 Begrüßung

Frau Reinhardt, Leiterin des Landesjugendamtes, begrüßt zur Präsenzsitzung.
Sie informiert, dass der Vorsitzende und die stellvertretende Vorsitzende an der Sitzung nicht teilnehmen können.
Es gibt keine Einwände seitens der Mitglieder, dass Frau Reinhardt die Sitzung leitet.

01.1 Feststellung der form- und fristgerechten Einladung

Die form- und fristgerechte Einladung wurde durch die Vorsitzende festgestellt.

01.2 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit wurde durch die Vorsitzende festgestellt.

02 Bestätigung der Tagesordnung

anwesend	ja	nein	Enthaltung
19	19	0	0

Die Tagesordnung wurde nach Abstimmung einstimmig angenommen.

03 Genehmigung des Protokolls der 17. Sitzung vom 25. September 2023

Das Protokoll wurde genehmigt.

04 Information

Frau Reinhardt informiert über das Ausscheiden folgender Mitglieder:

- Heiko Höttermann (stellvertretendes stimmberechtigtes Mitglied)
- Andreas Bühl (MdL, CDU, stimmberechtigtes Mitglied)

Zudem wird das langjährige Mitglied Angela Lorenz zum 29. Februar 2024 aus dem LJHA ausscheiden. Für ihren Einsatz und ihr Engagement in der Kinder- und Jugendhilfe dankt die Tagungsleitung ausdrücklich.

Als neue Mitglieder wurden berufen und begrüßt:

Name	Funktion	Bemerkung
Thomas Eifert (MdL, CDU)	stimmberechtigtes Mitglied	Nachfolger von Andreas Bühl (MdL, CDU)
Stefan Haase (Landesjugendring Thüringen e. V.)	stellvertretendes stimmberechtigtes Mitglied	Stellvertretung von Peter Weise
Björn Schröter (DGB Thüringen)	stimmberechtigtes Mitglied	Nachfolger von Jeanette Schilling
Susanne Schulze (Landessportbund Thüringen e. V.)	stellvertretendes stimmberechtigtes Mitglied	Stellvertretung von Björn Schröter
Nicole Offhaus (LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e. V.)	stellvertretendes stimmberechtigtes Mitglied	Nachfolge von Heiko Höttermann, Stellvertretung von Björn Johansson

Frau Reinhardt informiert, dass mangels Kapazität des Vorsitzenden und der Verwaltung keine Stellungnahme zum Vierten Gesetz zur Änderung des Thüringer Kindergartengesetzes (Thür-KigaG) abgegeben wurde.

05 Kurzberichte aus der Gremienarbeit

- 05.1** Landesfamilienrat – schriftlicher Kurzbericht lag vor
- 05.2** Stiftung HandinHand – schriftlicher Kurzbericht lag vor
- 05.3** Stiftung EJBW – schriftlicher Kurzbericht lag vor
- 05.4** Landesschulbeirat – schriftlicher Kurzbericht lag vor
- 05.5** Projektgruppe LSZ – hat nicht getagt
- 05.6** Begleitbeirat zum Lebenslagenbericht – hat nicht getagt

06 Berichte aus den Arbeitsgruppen

06.1 Strategiegruppe

Die schriftlich vorgelegten Informationen wurden zur Kenntnis genommen.

06.2 Arbeitsstand in den Arbeitsgruppen

Die schriftlich vorgelegten Informationen wurden zur Kenntnis genommen.

Das Protokoll der AG UMA vom 6. November 2023 soll dem Protokoll des LJHA beigelegt werden.

-Anlage 1-

Die vorbereitende AG Einrichtungen und Angebote der Kinder- und Jugendhilfe für Kinder und Jugendliche mit besonderen erzieherischen Bedarfen hat am 28. November 2023 getagt. Aktuell wird das Thesenpapier diskutiert. Die nächste Sitzung findet am 16. Januar 2024, von 13-15 Uhr statt. Die Einbringung des Thesenpapiers in den LJHA ist für Februar 2024 vorgesehen.

06.3 Beschlusskontrolle

Die schriftlich vorgelegten Informationen wurden zur Kenntnis genommen.

07 Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

07.1 Aktuelle Informationen

07.1.1 Information der obersten Landesjugendbehörde zu aktuellen Entwicklungen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe

BE: Frau Reinhardt:

Sie informiert über die **gemeinsame Tagung der JFMK/KMK** am 13. Oktober 2023. Inhaltlich wurde Themen, wie die Fachkräftesituation, der Ganztag und der Übergang von der frühkindlichen Bildung zum Primarbereich thematisiert. Die Themen sollen weiter gemeinsam beraten werden. Frau Graf ergänzt, dass für die künftige Zusammenarbeit weitere gemeinsame Themen wie z. B. Inklusion, Digitalisierung, Beschulung von Geflüchteten, Demokratie beraten werden sollen.

Der Landesbeauftragte für den Kinderschutz, Herr Sts. Prof. Dr. Speitkamp, hat mit der **Einrichtung eines Landesbetroffenenrats** begonnen. Eine Bewerbung ist bis zum 31. Januar 2024 möglich. Beratungsgespräche können mit Frau Christina Voigt (Geschäftsstelle des Landesbeauftragten für Kinderschutz und Bekämpfung sexueller Gewalt an Kindern im Freistaat Thüringen) geführt werden. Die Kontaktdaten werden dem Protokoll beigelegt.

-Anlage 2-

Es wird durch ein Mitglied angeregt, dass auch durch das TMBJS eine schriftliche Berichterstattung vornehmen sollte, wie dies auch durch das TMASGFF unter TOP 08.1 erfolgt. Die Verwaltung wird die Anregung prüfen und eine Rückmeldung geben

BE: Frau Lorenz

Als Nachtrag zur Sitzung des LJHA am 25. September 2023 teilt sie zum **Inflationsausgleich** mit, dass das Thüringer Landesverwaltungsamt informiert wurde. Aktuell besteht die Problematik beim TV-L, da dieser sich aktuell noch in der Verhandlung befindet und somit noch keine Förderfähigkeit besteht. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass es Unterschiede zwischen einzelnen Trägern geben kann, in Abhängigkeit der tariflichen Regelungen der Arbeitsverträge.

Zur **Integrationsrichtlinie** stellt sie klar, dass das TMASGFF ab dem 30. Lebensjahr zuständig ist.

Nach Gesprächen mit der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen zur **Aktivierungsrichtlinie** wird davon ausgegangen, dass aktuelle Projekte wie „Tizian“ und die „praxisorientierten Maßnahmen“ 2024 fortgeführt werden können.

Überschneidungen in Zusammenhang mit dem § 16k SGB II gibt es bei den Beratungsstellen für Jüngere. Eine zeitnahe Klärung mit den Jugendämtern vor Ort wird angestrebt.

07.1.2 Information der Verwaltung Landesjugendamt (obere Landesjugendbehörde)

BE: Frau Reinhardt:

Der **Fortbildungskatalog für 2024** trägt dem inklusiven Auftrag Rechnung und wird ab Januar 2024 zur Verfügung stehen. Der Internetlink zur Homepage des Fortbildungskataloges 2024 wird den Mitgliedern des LJHA zeitnah zugesandt.

(*Aktueller Hinweis:* Die Veröffentlichung des Fortbildungsprogrammes des Landesjugendamtes für 2024 ist derzeit noch nicht möglich. Jedoch besteht die Möglichkeit, sich unter <https://bildung.thueringen.de/jugend/landesjugendamt/fortbildung> für die Termine anzumelden, die im Januar und Februar 2024 stattfinden werden.)

Der **Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag** wird vom 13.-15. Mai 2025 in Leipzig stattfinden. Ende 2023 geht die neue DJHT-Website im frischen Design online. Aktuelle Informationen können dann als Newsletter erhalten werden.

Im *Februar 2024* wird die Möglichkeit zur Registrierung auf der Homepage freigeschaltet. *Bis zum 3. Mai 2024* können online Veranstaltungen und Messestände angemeldet werden. Die Veranstaltungsplanung muss bis zum *30. September 2024* finalisiert werden. Die Tagungsleitung äußert den Wunsch, dass Thüringen sich beteiligen sollte.

-Anlage 3-

07.1.3 Informationen zu aktuellen Entwicklungen aus dem Bereich Jugendhilfe und Schule

Es lagen keine weiteren Anfragen vor.

07.2 Anfragen an das Landesjugendamt/TMBJS

Es lagen keine Anfragen vor.

08 Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie
--

08.1 Aktuelle Informationen

Die schriftlich vorgelegten Informationen wurden zur Kenntnis genommen.

08.2 Anfragen an das TMASGFF

Es lagen keine Anfragen vor.

Auf Nachfrage:

Die Landing Page zur Familien-App ist nicht, wie geplant, zum 30. November 2023 online gegangen. Weitere Fragen zum Datenschutz sind noch zu klären. Es wird davon ausgegangen, dass die Seite innerhalb der nächsten zwei Wochen online gehen wird.

(*Aktueller Hinweis:* Die Landing Page ist nach Ende des LJHA online gegangen unter: <http://familienapp.thueringen.de/>.)

Ferner wird der Dank an das TMASGFF ausgesprochen.

09 Teilnahme des Ministers Helmut Holter

BE: Herr Minister Holter

Der Minister berichtet zu aktuellen Themen (gemeinsame Sitzung der JFMK/KMK im Oktober 2023, Bundes- und Landeshaushalt 2024, Fachkräftemangel in der Kinder- und Jugendhilfe) und Herausforderungen der Kinder- und Jugendhilfe in Thüringen in der kommenden Zeit.

Nachfragen wurden beantwortet.

10 Vorstellung der Landesschülervertretung

BE: Frau Hertel, Frau Neeb (Landesschülervertretung)

Die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

-Anlage 4-

11 Schuldistanz – aktuelle Entwicklung und Lösungsansätze

BE: Herr Wiegleb (DKJS), Herr Börner (TMBJS)

Nachfragen wurden beantwortet.

Die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

-Anlage 5-

12 Vorstellung der Statistik der Kinder- und Jugendschutzdienste Thüringen

BE: Herr Ramdohr (LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V.), Frau Göldner (Leiterin des Kinder- und Jugendschutzdienstes Gera)

Nachfragen wurden beantwortet.

Auf den geplanten Fachtag der Kinder- und Jugendschutzdienste am 20. November 2024 wird hingewiesen.

Die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

-Anlage 6-

13 Beschlussfassung

13.1 Harmonisierung der Barbeträge SGB VIII und SGB XII

Beschluss-Reg-Nr.: 116/23

- 1. Der Landesjugendhilfeausschuss Thüringen beschließt, dass die Barbeträge in stationären Jugendhilfeeinrichtungen für Hilfen nach §§ 34, 35, 35a Abs. 2 Nr. 4 und § 41 SGB VIII bereits ab 1. Januar des jeweiligen Kalenderjahres angepasst und dementsprechend durch die Thüringer Gebietskörperschaften ausgereicht werden. Die Verwaltung des Landesjugendamtes teilt jeweils zum frühestmöglichen Zeitpunkt vor Beginn des neuen Kalenderjahres Veränderungen mit.**
- 2. Die Berechnungsgrundlage vom Beschluss Reg.-Nr. 151/09 „Angleichung der Barbeträge für junge Volljährige“ bleibt bestehen.**

Abstimmung:

anwesend	ja	nein	Enthaltung
20	20	0	0

Der Beschluss wurde einstimmig gefasst.

13.2 Einrichtung einer AG zur Überarbeitung der Qualitätsstandards für Familienzentren in Thüringen
Beschluss-Reg-Nr.: 117/23

Der Landesjugendhilfeausschuss beschließt die Einrichtung einer Arbeitsgruppe (AG) zur Überarbeitung der Qualitätsstandards für Familienzentren in Thüringen.

Es wird angeregt, dass bei der Überarbeitung der Qualitätsstandards der Thüringer Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderungen einbezogen wird.

Abstimmung:

anwesend	ja	nein	Enthaltung
20	20	0	0

Der Beschluss wurde einstimmig gefasst.

13.3 Landesfamilienförderplan nach § 5 Thüringer Familienförderungssicherungsgesetzes (ThürFamFöSiG)
Beschluss-Reg-Nr.: 118/23

Der Landesjugendhilfeausschuss stimmt dem Entwurf des Landesfamilienförderplans für die Jahre 2024 bis einschließlich 2026 zu.

Abstimmung:

anwesend	ja	nein	Enthaltung
20	19	0	1

Der Beschluss wurde einstimmig gefasst.

13.4 Entsendung eines Mitglieds des LJHA in den Landesschulbeirat
Beschluss-Reg-Nr.: 119/23

Unter Aufhebung des Beschlusses 8/20 beschließt der Landesjugendhilfeausschuss die Entsendung folgender Mitglieder in den Landesschulbeirat:

- 1. Frau Anette Morhard als Mitglied und**
- 2. Herrn Michael Seidel als stellvertretendes Mitglied**

Das entsandte Mitglied berichtet dem Landesjugendhilfeausschuss regelmäßig in Kurzberichten aus dem Gremium.

Abstimmung:

anwesend	ja	nein	Enthaltung
20	20	0	0

Der Beschluss wurde einstimmig gefasst.

13.5 Entwurf zur Änderung des Thüringer Kinder- und Jugendhilfe-Ausführungsgesetzes

Stellungnahme des Vorsitzenden

Beschluss-Reg-Nr.: 120/23

Der Landesjugendhilfeausschuss nimmt die unter Organvorbehalt abgegebene Stellungnahme des Vorsitzenden zum Entwurf zur Siebten Gesetzes zur Änderung des Thüringer Kinder- und Jugendhilfeausführungsgesetzes zur Kenntnis.

Abstimmung:

anwesend	ja	nein	Enthaltung
20	17	0	3

Der Beschluss wurde einstimmig gefasst.

13.6 Verordnungsentwurf der Thüringer Verordnung zur Ausgestaltung Tagespflege für Kinder (Thüringer Kindertagespflegeverordnung – ThürKitapflegVO)

Stellungnahme des Vorsitzenden

Beschluss-Reg-Nr.: 121/23

Der Landesjugendhilfeausschuss nimmt die unter Organvorbehalt abgegebene Stellungnahme des Vorsitzenden zum Verordnungsentwurf der Thüringer Verordnung zur Ausgestaltung Tagespflege für Kinder (Thüringer Kindertagespflegeverordnung – ThürKitapflegVO) zur Kenntnis.

Abstimmung:

anwesend	ja	nein	Enthaltung
20	18	0	2

Der Beschluss wurde gefasst.

13.7 Änderung der Bedarfsentscheidung LJFP 2023 bis 2027 – Aufnahme einer weiteren jugendlichen Selbstorganisation
Beschluss-Reg-Nr.: 122/23

- 1. Der Landesjugendhilfeausschuss beschließt die Aufnahme einer weiteren jugendlichen Selbstorganisation in den Landesjugendförderplan 2023 bis 2027 und eine damit verbundene Änderung der Bedarfsentscheidung.**
- 2. Die Chorjugend im Chorverband Thüringen e. V. wird als jugendliche Selbstorganisation in den Landesjugendförderplan 2023 bis 2027 aufgenommen.**

Abstimmung:

anwesend	ja	nein	Enthaltung
20	20	0	0

Der Beschluss wurde einstimmig gefasst.

Frau Reinhardt dankt allen Mitgliedern des LJHA und der Verwaltung für die konstruktive Sitzung.

Die nächste Sitzung findet am 19. Februar 2024 im Thüringer Landtag, Raum F 101, statt.

Ende der Sitzung: 17:45Uhr

gez. Martina Reinhardt
(Leiterin Landesjugendamt)

gez. Franziska Haun
(Protokoll)

Referat 4 3

Erfurt, den 17.11.2023

Datum: 16.11.2023		Thema: AG Flucht des LJHA, 5. Sitzung	
Ort	ViKo	Zeitraum: webex	11:30 Uhr bis ca. 13:10 Uhr
Teilnehmende:		Hr. Hofmann, Fr. Weihrauch, Fr. Roswora, Fr. Büchner, Fr. Kulczinski, Hr. Johansson, Fr. Steinbrück, Hr. Nöthling, Fr. Sturmfels, Hr. Oßwald	
Gesprächsleitung: Ergebnisprotokoll:		Herr Hofmann Herr Oßwald	
Gesprächsgegenstand:		1. Begrüßung, aktuelle Informationen 2. Stimmungsbild, aktuelle Situation, Austausch 3. Zusammenfassung; Verabredungen	
		<u>TOP 1: Begrüßung, aktuelle Informationen</u> Die Strategiegruppe des LJHA beauftragte die AG Flucht, ein aktuelles Stimmungsbild, eine Themensammlung zur derzeitigen Lage einzufangen und im LJHA am 4.12. vorzutragen. Grundsätzlich ist in der AG Flucht zu klären, ob es einen eigenen TOP UMA am 4.12. geben solle oder ob die Informationen anhand der üblichen TOPS „Berichterstattung des LJA/TMBJA“ als auch dem „Bericht aus der AG“ ausreichend sind. <u>TOP 2: Stimmungsbild, aktuelle Situation, Austausch</u> Zu Beginn wird erfragt, welche allgemeinen Informationen den Mitgliedern zur Kenntnis gegeben werden. Im Besonderen wird nach dem Schreiben des LJA vom 22.09.2023 Szenarien von Übergangs- und Notlösungen (Standardabsenkungen) vor Ort gefragt. Dieses Papier wird parallel allen Mitgliedern der AG zur Verfügung gestellt. Hr. Oßwald erläutert kurz die Dichte von weiteren Informationen, die das TMBJS zu erstellen hatte (Abfrage frier Platzkapazitäten in Internaten, die nicht der Schulaufsicht unterliegen, Abfrage bei Jugendherbergen, Abfrage bei Jugendämtern zu verschiedenen Items UMA betreffend). Bereits vorliegende Ergebnisse (Abfrage Internate, Jugendherbergen) bzw. die Abfrage der Jugendämter werden den AG-Mitgliedern vor dem LJHA am 4.12.2023 zur Verfügung gestellt (siehe Anlagen). <u>Themensammlung, Austausch:</u> Die Situation fehlender Betreuungsplätze für UMA (aber auch insgesamt) wird zum einen bezogen auf fehlendes Personal diskutiert, zum anderen auch die Trägersicht beleuchtet, weshalb Träger – auch aus Erfahrungen der Vergangenheit – sich aus Aspekten der Planungssicherheit als auch aus wirtschaftlicher Sicht nicht stark engagieren. Es werden hierbei die Punkte „komplizierte, zähe“ Vertragsverhandlungen vor Ort, Vertragsfreiheit und derzeit viele Schiedsstellenverfahren zu diesen Fragen angerissen. Zum Thema Fachkräfte wird das erarbeitete Papier aus der AG Fachkräfte erwähnt (Schlagworte: Anerkennung ausländischer Berufs- und Bildungsabschlüsse; (Anpassungs-)Qualifizierung zu Fachkräften, Einsatz von Assistenzkräften zusätzlich zu Fachkräften). Zudem gibt es Anfragen zu möglichen Anpassungsqualifizierungen. Das LJA erläutert, dass es regelmäßig sehr flexible Zulassungsmöglichkeiten für Betreuungskräfte und Einzelfallanerkennungen gebe und auch die Finanzierungsfrage bzgl. der Kostenerstattung seitens des Landes sehr unbürokratisch und flexibel gehandhabt wurde und werde. Es wird auf aktuelle diskutierte und in Umsetzung befindliche Finanzierungsformen von UMA-Pauschalen (analog Entgelt) eingegangen sowie auf die Nutzung der Auslastungspauschale von 75% in den ersten drei Monaten. Es wird bezgl. der Finanzierungsfragen/Entgeltverhandlungen vor Ort auf eine Trennung der allg. Entgeltverhandlungen und der Fragen zur Kostenerstattung verwiesen. Angeregt wird, dass dies seitens der Spitzenverbände transportiert werde als auch in der Landeskommision diskutiert werden solle.	

	Aus der Diskussion werden diese zwei großen Themenkomplexe festgehalten: 1. Fehlende Betreuungsplätze: a. Fachkräftemangel b. Rahmenbedingungen freier Träger (Finanzierung, Zusammenarbeit) 2. Standardabsenkungen (Schreiben des LJA vom 22.09.2023 an Jugendämter und Träger zu Übergangs- und Notlösungen) TOP 3: Zusammenfassung, Verabredungen Herr Oßwald bündelt die in der Sitzung diskutierten, angesprochenen Themen und stellt diese den AG-Mitgliedern in der 47. KW zur Ergänzung zur Verfügung. Verabredet wird, dass a) es keinen eigenen TOP UMA im LJHA am 4.12.2023 geben solle und im nächsten LJHA ein Extra-TOP UMA angemeldet wird, b) es einen Berichtspunkt der oberen/obersten Landesbehörde gibt und c) es den Berichtspunkt aus den AGen schriftlich und evtl. mündlich ergänzt durch den AG-Vorsitzenden geben wird.
Anlagen	1. Ergebnis Abfrage Platzkapazitäten Internate 2. Ergebnis Abfrage Jugendherbergen 3. Anschreiben Abfrage Jugendämter zu möglichen Integrationsmaßnahmen.

Im Auftrag
gez. Stefan Oßwald

Abfrage freie Kapazitäten und Ist-Belegung Internate, die nicht der Schulaufsicht unterliegen, für mögliche Unterbringung unbegleiteten minderjährigen Ausländern

Träger	Internat/Einrichtung	aktuelle Belegung zum 10.10.2023 in Prozent (Abfragezeitpunkt liegt in den Ferien bei geringer Auslastung)		Potentielle Belegung/Auslastung bis 01.04.2024 in Prozent		mögliche freie Platzkapazitäten zur Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Ausländern
		für Minderjährige lt. Betriebslaubnis	die Belegung insgesamt nach Gesamtkapazität der Einrichtung	für Minderjährige lt. Betriebslaubnis	die Belegung insgesamt nach Gesamtkapazität der Einrichtung	
Landratsamt Altenburger Land Lindenaustraße 9 04600 Altenburg	Jugendwohnheim, Ludwig-Hayne-Str. 55, 04600 Altenburg	87%	101%	49%	78%	6
Stadtverwaltung Suhl Jugend- und Schulverwaltungsamt Friedrich-König-Straße 42 98527 Suhl	Internat für Auszubildende Lautenberg R.-Schumann-Straße 6 98529 Suhl	100%	100%	100%	100%	6
Arbeiter- Samariter-Bund Sömmerda Bahnhofstraße 2 99610 Sömmerda		15%	15%	50%	50%	10
Soccer Akademie Arnstadt GmbH Gehrener Straße 22 99310 Arnstadt	fußballaffine Jugendliche	75%	75%	72%	72%	8
SOCCER City e. V. Hagemühle 1 99976 Lengsfeld u. Stein		30%	84%	30%	30%	6
SSV 07 Schlotheim e. V. Heilingner Straße 1b 9994 Schlotheim		20%	20%	20%	20%	8
UAG gGmbH Ilmstraße 1 07743 Jena	Internat VIVUS Schreckenbachweg 8 07743 Jena	55%	55%	55%	55%	6
Summen						50

Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
Postfach 90 04 63 · 99107 Erfurt

Jugendamtsleitungen der Thüringer Jugend-
ämter

Ihr Ansprechpartner
Stefan Oßwald

Durchwahl
Telefon +49 361 37 94 226
Telefax +49 361 573411690

stefan.osswald@
tmbjs.thueringen.de

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen
(bitte bei Antwort angeben)
4 3

Erfurt,
13. November 2023

Abfrage Anzahl UMA für zusätzliche/andere Integrationsangebote

Sehr geehrte Damen und Herren Jugendamtsleitungen,

nachfolgend erhalten Sie eine Abfrage aller Thüringer Jugendämter zu aktuellen Zahlen und weiteren Hintergründen von UMA in Ihrer jugendhilferechtlichen Zuständigkeit.

Hintergrund der Abfrage ist ein Kabinettsbeschluss, welcher das TMWWDG, das TMASGFF, das TMBJS und das TMMJV gebeten hat, mögliche Ressourcen und Angebote für UMA neu zu "denken" bzw. mit einem IST-Stand an UMA in allen Kommunen zu analysieren, ob das durch das TMWWDG derzeit in Ausschreibung befindliche Modellprojekt der „German Professional School (GPS)“ (<https://wirtschaft.thueringen.de/german-professional-school>) für Erwachsene auch für die Betreuung und Integration von UMA adaptierbar gestaltet werden könnte.

Der Zeitpunkt dieser Abfrage könnte sicher ein besserer sein und trotzdem geht es darum, andere, neue Wege von Integrationswegen zu eruieren und Möglichkeiten dafür zu entwickeln. Ziel dieser quantitativen Abfrage ist, zu klären, für wie viele UMA zusätzliche/andere Integrationsangebote grundsätzlich möglich bzw. notwendig wären. Die Informationen dieser Abfrage werden dafür genutzt, um potentielle Finanzierungsmöglichkeiten des TMWWDG ausgehend vom oben genannten Modellprojekt der GPS auch für die Zielgruppe der UMA resp. jungen Volljährigen zu erschließen.

Ich bitte um Rückmeldungen der beiliegenden, ausfüllbaren Tabelle bis zum **1. Dezember 2023** an: stefan.osswald@tmbjs.thueringen.de.

Ich danke Ihnen sehr herzlich und verbleibe
Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

gez.
Stefan Oßwald
Fachberater Heimaufsicht – Internate, Landesmeldestelle UMA



Thüringer Ministerium
für Bildung, Jugend
und Sport
Werner-Seelenbinder-Str. 7
99096 Erfurt

www.tmbjs.de
www.facebook.com/BildungTH
www.twitter.com/BildungTH

E-Mail-Adressen dienen im TMBJS
nur dem Empfang einfacher Mitteilun-
gen ohne Signatur und/oder Ver-
schlüsselung.

Bankverbindung:
Landesbank Hessen-Thüringen
BIC: HELADEF820
IBAN: DE14820500003004444141



Wir suchen Mitglieder für den Landesbetroffenenrat für Betroffene von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend

Kinderschutz und die Bekämpfung sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen sind der Thüringer Landesregierung ein zentrales Anliegen. Der Freistaat Thüringen richtet daher einen Landesbetroffenenrat für Betroffene von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend ein.

Was ist unter einem Landesbetroffenenrat zu verstehen?

Für die Entwicklung und wirksame Umsetzung von gesellschaftlichen und politischen Veränderungen gegen sexualisierte Gewalt ist die Fachexpertise und Erfahrung von Erwachsenen, die in ihrer Kindheit und Jugend von sexualisierter Gewalt betroffen waren, unentbehrlich. Der Landesbetroffenenrat versteht sich als Interessenvertretung der von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend Betroffenen, berät den Landesbeauftragten für Kinderschutz im Freistaat Thüringen und sorgt für die strukturierte Beteiligung der Betroffenen auf Landesebene. Die Mitglieder bringen ihr Erfahrungswissen ein, unterstützen die Schutzprozesse in Institutionen und Vereinen/Verbänden und geben Empfehlungen zur Aufarbeitung und Konzeptentwicklung im Zusammenhang mit dem Themenfeld sexualisierte Gewalt. Es handelt sich um eine ehrenamtliche Tätigkeit, die organisatorisch und beratend begleitet wird. Die Teilnahme an den Arbeitstreffen wird finanziell entschädigt.

Wer wird für die Mitarbeit im Landesbetroffenenrat gesucht?

Gesucht werden sieben bis zehn Erfahrungsexpertinnen und -experten, die in Kindheit und Jugend sexualisierte Gewalt erleben mussten. Eine Mitarbeit im Landesbetroffenenrat Thüringen setzt voraus, dass ein begründetes Interesse an einer Mitwirkung im Landesbetroffenenrat des Landes besteht, u. a. durch den Wohnsitz und/oder Tatkontext in Thüringen.

Gesucht werden Menschen unterschiedlichen Alters, mit unterschiedlichen Geschlechtsidentitäten, aus verschiedenen Regionen Thüringens, mit verschiedenen Erfahrungen mit Hilfesystemen und verschiedenen beruflichen Erfahrungen. Das Mindestalter für die Mitgliedschaft beträgt 18 Jahre.

Es wird nicht vorausgesetzt, dass Einzelheiten zur eigenen Geschichte öffentlich gemacht werden. Die eingereichten Unterlagen werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

Wie kann man sich bewerben?

Bitte senden Sie uns ein Motivationsschreiben mit folgenden Angaben:

- Name (oder Pseudonym)
- Alter
- Wohnort (oder Region in Thüringen)
- Geschlecht
- Biografische Schwerpunkte, die Sie für die Tätigkeit im Landesbetroffenenrat als wichtig erachten
- Gründe für die Bewerbung, mögliche Ziele einer Mitgliedschaft und Vorstellungen zur Tätigkeit im Landesbetroffenenrat

Die Referentin der Geschäftsstelle des Landesbeauftragten für Kinderschutz im Freistaat Thüringen, Christina Voigt, nimmt Ihre Post mit dem Betreff „Bewerbung Landesbetroffenenrat“, gerne auch per E-Mail unter Christina.Voigt@tmbjs.thueringen.de, entgegen.

Die Bewerbung für den Landesbetroffenenrat ist **bis Mittwoch, 31. Januar 2024** möglich.

Weil es ums Ganze geht: Demokratie durch Teilhabe verwirklichen!

AGJ – Mühlendamm 3 | 10178 Berlin

An die

- **Mitglieder der AGJ**
- **Gremienmitglieder der AGJ**
- **Kooperationspartner*innen der AGJ**

**18. DEUTSCHER KINDER-
UND JUGENDHILFETAG
13. bis 15. Mai 2025 LEIPZIG**

02.11.2023 | INFOBRIEF ZUM DJHT

Sehr geehrte (Gremien-)Mitglieder der AGJ, sehr geehrte Kooperationspartner*innen,

die Vorbereitungen für den 18. Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT) nehmen deutlich Fahrt auf. Ich freue mich, Ihnen nachfolgend Informationen zum aktuellen Stand geben zu können.

„Weil es ums Ganze geht: Demokratie durch Teilhabe verwirklichen!“ – unter diesem Motto wird der 18. DJHT vom 13. bis 15. Mai 2025 auf der Leipziger Messe stattfinden.

Der Fachkongress wird im Congress Centrum Leipzig und im Messehaus veranstaltet, die Fachmesse findet in den Messehallen 2 und 4 statt. Die Glashalle fungiert als zentraler Eingangs- und Infobereich und ist als Lounge sowie für Catering und kleinere Ausstellungs-/ Veranstaltungsformate vorgesehen.

Europe@DJHT soll wieder fester Bestandteil des DJHT sein und wird in Kooperation mit JUGEND für Europa umgesetzt. Neben dem Marktplatz Europa und dem europäischen Fachkongress wird im Rahmen von Europe@DJHT – wie schon 2017 – ein europäisches Besucher*innenprogramm stattfinden. Die Teilnehmenden sollen über die europäischen Nationalagenturen für Erasmus+/ESK entsandt werden; zugleich soll die Möglichkeit, am Besucher*innenprogramm teilzunehmen, auch für AGJ-Mitgliedsorganisationen und -Kooperationspartner geöffnet werden. Träger, die eine Teilnahme von europäischen Gästen am DJHT im Rahmen einer internationalen Maßnahme planen, können dafür Mittel über Erasmus+ beantragen. Informationen dazu finden sich in der angehängten Präsentation von JUGEND für Europa. Ich würde mich freuen, wenn viele AGJ-Mitglieder von dieser tollen Möglichkeit Gebrauch machen.

Die zentralen Veranstaltungen – Eröffnung und Abschluss des DJHT – werden unter Bezug auf das Motto des DJHT inhaltliche Akzente setzen und mit einem spannenden, prominent besetzten Programm aufwarten. Der Abend der Begegnung, der von der AGJ und der gastgebenden Stadt Leipzig ausgerichtet wird, bietet darüber hinaus die Gelegenheit zum informellen Austausch und Networking.

Interessierte, die nicht vor Ort in Leipzig dabei sein können, können die Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung im Livestream verfolgen und über digitale Lunch Break Sessions an fachlichen Diskursen teilhaben.

Inzwischen ist auf Grundlage der Vorstandsentscheidung zum Motto im Juni 2023 das Corporate Design zum 18. DJHT entwickelt worden. Das Poster zur Bewerbung des DJHT finden Sie anbei – es kann gerne gestreut und vielseitig verwendet werden. Weitere Materialien zur Bewerbung des DJHT, auch auf Social Media, werden derzeit entwickelt und Ihnen ab Ende des Jahres zur Verfügung gestellt.

Bitte merken Sie sich jetzt schon folgende weitere Termine vor:

- Ende 2023 geht die neue DJHT-Website im frischen Design online. Ab dann können Interessierte sich auch für den neuen Newsletter eintragen und so alle aktuellen Informationen direkt per E-Mail erhalten.
- Im Februar 2024 wird die Möglichkeit zur Registrierung auf der Homepage freigeschaltet, ab diesem Zeitpunkt können online Veranstaltungen und Messestände eingereicht werden.
Die Einreichung von Veranstaltungen ist Mitgliedern und Kooperationspartner*innen der AGJ vorbehalten, Messestände können unabhängig von einer Mitgliedschaft bei der AGJ von allen interessierten Organisationen, Institutionen sowie auch von gewerblichen Anbietern angemeldet werden.
- Am 03. Mai 2024 endet die Frist zur Einreichung von Messeständen und Veranstaltungen. Im Juli 2024 werden alle Gestalter*innen darüber informiert, ob ihre Veranstaltungen/Messestände angenommen wurden (Vorstandsbeschluss im Juni 2024).
- Die Angaben zu den angenommenen Veranstaltungen müssen von den jeweiligen Veranstalter*innen bis zum 30.09.2024 finalisiert werden. Aussteller*innen können bis zum 30.09.2024 Messeforen einreichen. Diese speziellen Veranstaltungsformate finden in den Messehallen statt und sind für bis zu 85 Personen ausgestattet.
- Im November 2024 wird dann das Programm des 18. DJHT online veröffentlicht. Ab dann werden sich auch Besucher*innen registrieren können.

Für Rückfragen steht Sabine Bösch als Referentin der AGJ für den 18. DJHT gerne telefonisch unter 030-400 40 230 oder per E-Mail unter sabine.boesch@agj.de zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihren Beitrag zum und Ihre Teilnahme am 18. DJHT. Wir sehen uns im Mai 2025 in Leipzig!

Mit freundlichen Grüßen

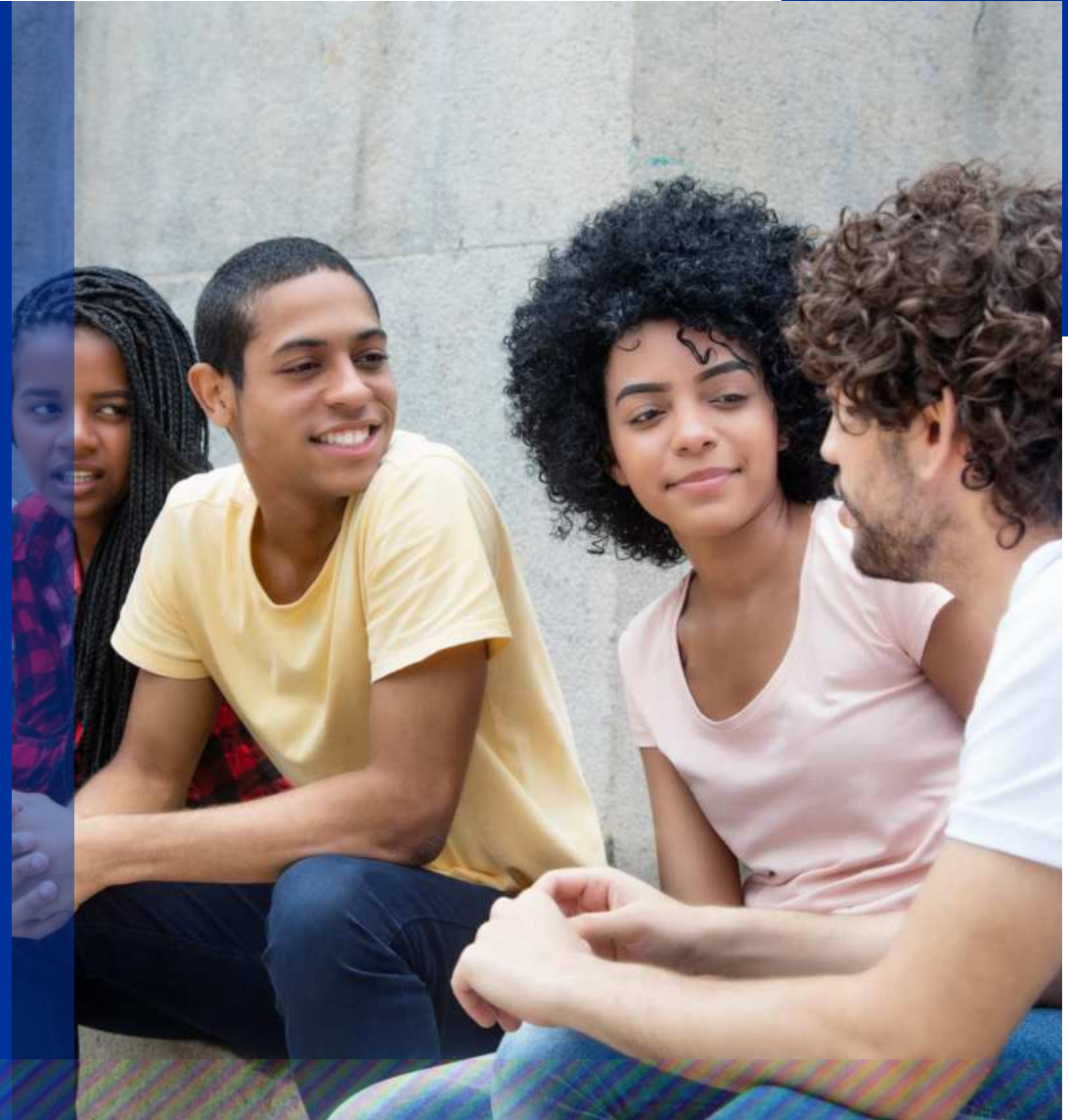


Franziska Porst
Geschäftsführerin

Anlagen:
Plakat
Präsentation JUGEND für Europa

Erasmus+ Fördermöglich- lichkeiten

AGJ-Vorstandssitzung, 21.09.23



LA 1 – Fachkräftemobilitäten I



Fachkräftemobilitäten – was ist das?

- ➔ Die Maßnahmen richten sich an (haupt- und ehrenamtliche) Fachkräfte sowie Multiplikator*innen der Jugendarbeit.
- ➔ Fachkräfte der Jugendarbeit haben die Möglichkeit, sich auf europäischer Ebene weiterzubilden.
- ➔ Dies fördert die Qualitätsentwicklung von Jugendarbeit in Europa.
- ➔ Maßnahmen tragen zum Kapazitätsaufbau in den beteiligten Jugendorganisationen und -einrichtungen bei.
- ➔ Lernergebnisse müssen über den Kreis der beteiligten Partner hinaus weitere Verbreitung und Verwendung finden.

LA 1 – Fachkräftemobilitäten II



Fachkräftemobilitäten – Rahmenbedingungen

→ Beispiele

Studienreisen, Job-Shadowing, Partnerkontaktseminare, Vernetzung und Community-Building, Trainingskurse, Seminare und Workshops

→ Dauer: zwei Tage bis 60 Tage

→ für bis zu 50 Personen (exklusive Trainer*innen und Moderator*innen) aus den Ländern der beteiligten Partnerorganisationen

→ keine Altersgrenzen

LA 1 – Fachkräftemobilitäten III



Fachkräftemobilitäten – Budget I

→ **Fahrtkosten**

einmalige Pauschale gestaffelt nach Entfernungen (Entfernungsrechner), höhere Pauschalen für „grüne“ Reiseoptionen

→ **Organisatorische Unterstützung**

Pauschale: 100 € pro Person (ausgenommen Begleitpersonen, Trainer*innen, Moderator*innen)

→ **Individuelle Unterstützung**

Pauschale pro Person/Tag (länderabhängig)

65 € pro Person/Tag für Aktivität in Deutschland; max. 1 100 € pro Person

LA 1 – Fachkräftemobilitäten IV



Fachkräftemobilitäten – Budget II

→ Inklusionsförderung

Inklusionspauschale: 100 € pro Teilnehmer*in und
Erstattung realer Kosten mit direktem Bezug zu Teilnehmenden mit geringeren
Chancen: 100 % der Kosten

→ Vorbereitender Planungsbesuch

Pauschale in Höhe von 575 € pro Organisation (außer Aufnahmeorganisation)

→ Außergewöhnliche Kosten

Visa, Aufenthaltstitel, Impfungen, medizinische Bescheinigungen: 100 % der Kosten
erhöhte Reisekosten: Übernahme von 80 % der Fahrtkosten
System development and outreach activities: max. 80 % der Kosten

LA 2 – Small-Scale Partnerships I



Small-Scale Partnerships – was ist das?

- ein Format mit vereinfachten Zugängen zum Programm für unerfahrene und kleine, lokale Organisationen
- Möglichkeit, internationale Partnerschaften aufzubauen und Peer-Learning-Erfahrungen zu sammeln
- niedrigschwellige Gelegenheit, sich neue Themen zu erarbeiten
- Kombination von transnationalen und nationalen Aktivitäten (mit europäischer Dimension)
- Erleichterung der Einbeziehung von Personen mit geringeren Chancen durch nationale Aktivitäten

LA 2 – Small-Scale Partnerships II



Small-Scale Partnerships – Rahmenbedingungen

- ➔ Projektdauer: sechs bis 24 Monate
- ➔ Beteiligte: mindestens zwei EU-Mitgliedstaaten und assoziierte Drittländer
- ➔ Pauschale Projektfinanzierung (30 000 oder 60 000 €)
- ➔ Aktivitäten können innerhalb der pauschalen Projektsumme in Form und Budget frei ausgestaltet und kombiniert werden

Erasmus+ Antragstermine und -verfahren



- Leitaktion 1
 - Ende Februar 2024
 - Anfang Oktober 2024
- Leitaktion 2
 - Ende März 2024
 - Anfang Oktober 2024
- Einzelanträge mit Angabe aller beteiligten Partnerorganisationen und detaillierter Beschreibung des Projekts

Information und Service – unser Angebot I

- Beratung:
www.jugendfuereuropa.de/direktkontakt/
- Webinare zur Antragstellung:
www.jugendfuereuropa.de/veranstaltungen/
- Europäisches Fortbildungsangebot:
www.salto-youth.net
- Webseiten:
www.jugendfuereuropa.de
www.erasmusplus-jugend.de
www.solidaritaetskorp.de
www.erasmusplus-sport.de

Weil es ums Ganze geht:

Demokratie durch Teilhabe verwirklichen!

**18. DEUTSCHER KINDER-
UND JUGENDHILFETAG
13. bis 15. Mai 2025 LEIPZIG**

Veranstaltet durch



Gefördert durch



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Freistaat
SACHSEN



Stadt Leipzig

jugendhilfetag.de

facebook.com/jugendhilfetag

instagram.com/jugendhilfetag

Die Thüringer Landesschülervertretung

Aufbau der **Schülerver-** **tretung**



Der Vorstand



Helena Haaré

Vorsitzende des Vorstands der
Landesschülervertretung



Kiara Hertel

stellvertretende Vorsitzende des Vorstands
der Landesschülervertretung



Paulina Neeb

Referentin für Presse- & Öffentlichkeitsarbeit
des Vorstands der Landesschülervertretung



Leon Sachs

Persönlicher Referent der 1. Vorsitzende der
Landesschülervertretung

Die gesamte LSV



Unsere Geschäfts- stelle



Die Landesschülervertretung Thüringen bekommt vom Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport eine Geschäftsstelle zur Verfügung gestellt, sowie einen Geschäftsführer, der diese betreut und die LSV bei ihrer Arbeit unterstützt.



Christoph Werz

Geschäftsführer der
Landesschülervertretung



Geschäftsstelle

Im Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
Werner-Seelenbinder-Straße. 7, 99096 Erfurt

Unsere Veranstaltungen



Arbeitssitzungen

- nur die Landesschülervertretung
- Ziel: Positionserarbeitung, Planung, Diskussionen, Sonstiges
- jeden Monat (oder bei Bedarf)



regionale Schülertage

- Schülersprecher & Kreisschülersprecher in einem Schulamtsbezirk
- Ziel: Vernetzung, Austausch, Weiterbildung, Ideenentwicklung, lösungsorientierte Zusammenarbeit
- mit verschiedenen Workshops & Impuls Vorträgen
- alle zwei Jahre



Landesschülertage I + II

- höchstes beschlussfassendes Gremium der LSV und Veranstaltung zugleich
- i.d.R. zwei Veranstaltungen pro Jahr (eintägig/dreitägig)
- Zusammenkunft von Kreisschülersprechern und interessierten Schülern

Was ist unser Job?

- Interessenvertretung der Schüler auf Landesebene
- Positionserarbeitung zu tagesaktuellen bildungspolitischen Themen
- Pressetermine (Fernsehen, Radio, Zeitung,...)
+ Social Media
- Treffen mit Politikern, besonders mit dem Bildungsminister Helmut Holter
- Austausch- und Vernetzungstreffen mit anderen LSVen
- Arbeit in verschiedenen Gremien/Ausschüssen



Gespräche mit Minister Holter



Anhörung im Bildungsaus- schuss





Kreisschüler- sprechertag



Thüring Tag in Schlakalden



lsv_thueringen



@LSV_Thüringen



@lsv.thueringen



Landesschülervertretung
Thüringen

Schuldistanz - aktuelle Entwicklungen und Lösungsansätze



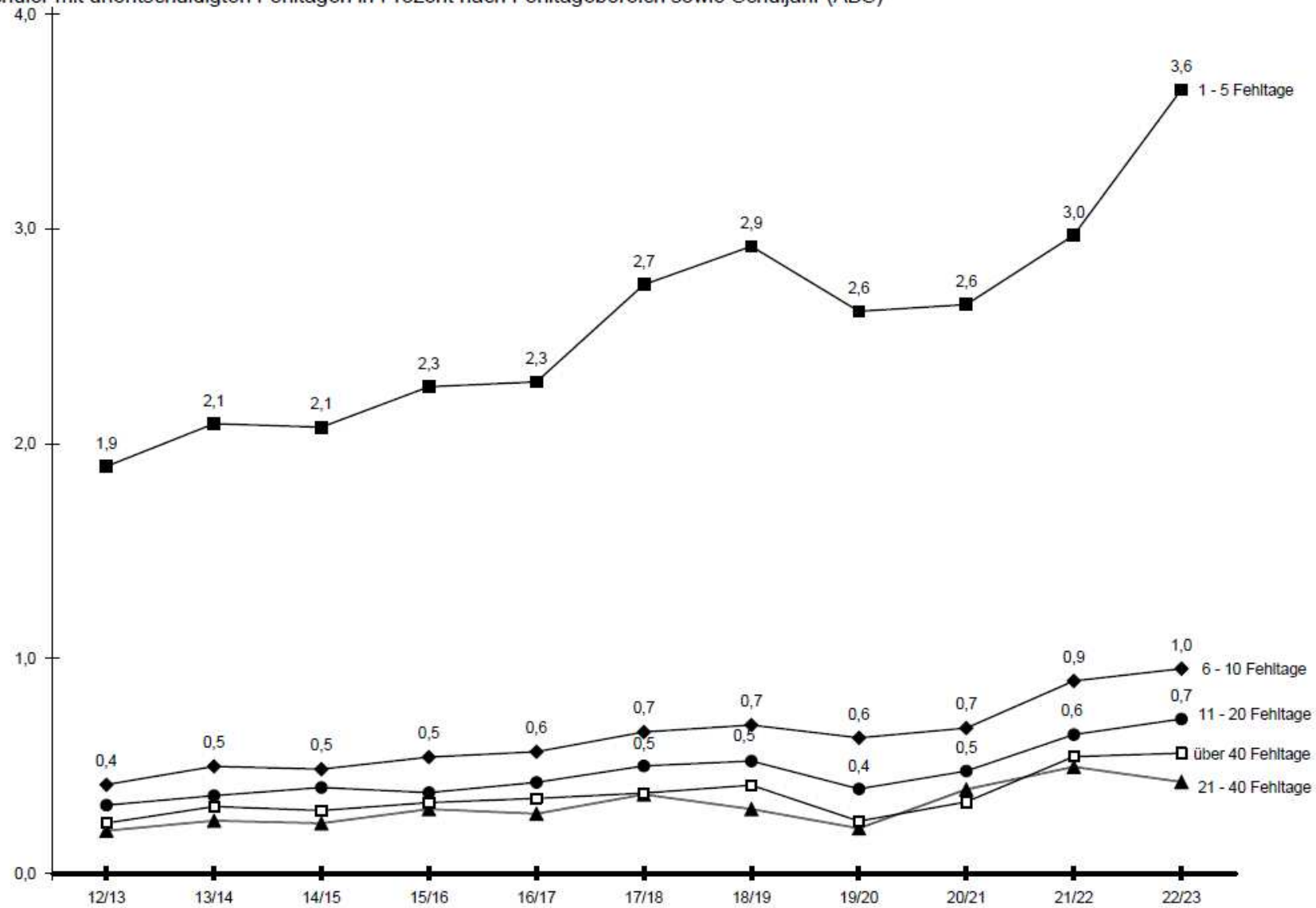
Vom Kind her denken:
„Bevor ein Kind Probleme macht,
hat es welche.“
(Alfred Adler)



Bessere Schulen –
wie gelingt gute Bildung für alle?

<https://www.zdf.de/gesellschaft/precht/precht-254.html>

Schüler mit unentschuldigtem Fehltagen in Prozent nach Fehltagbereich sowie Schuljahr (ABS)

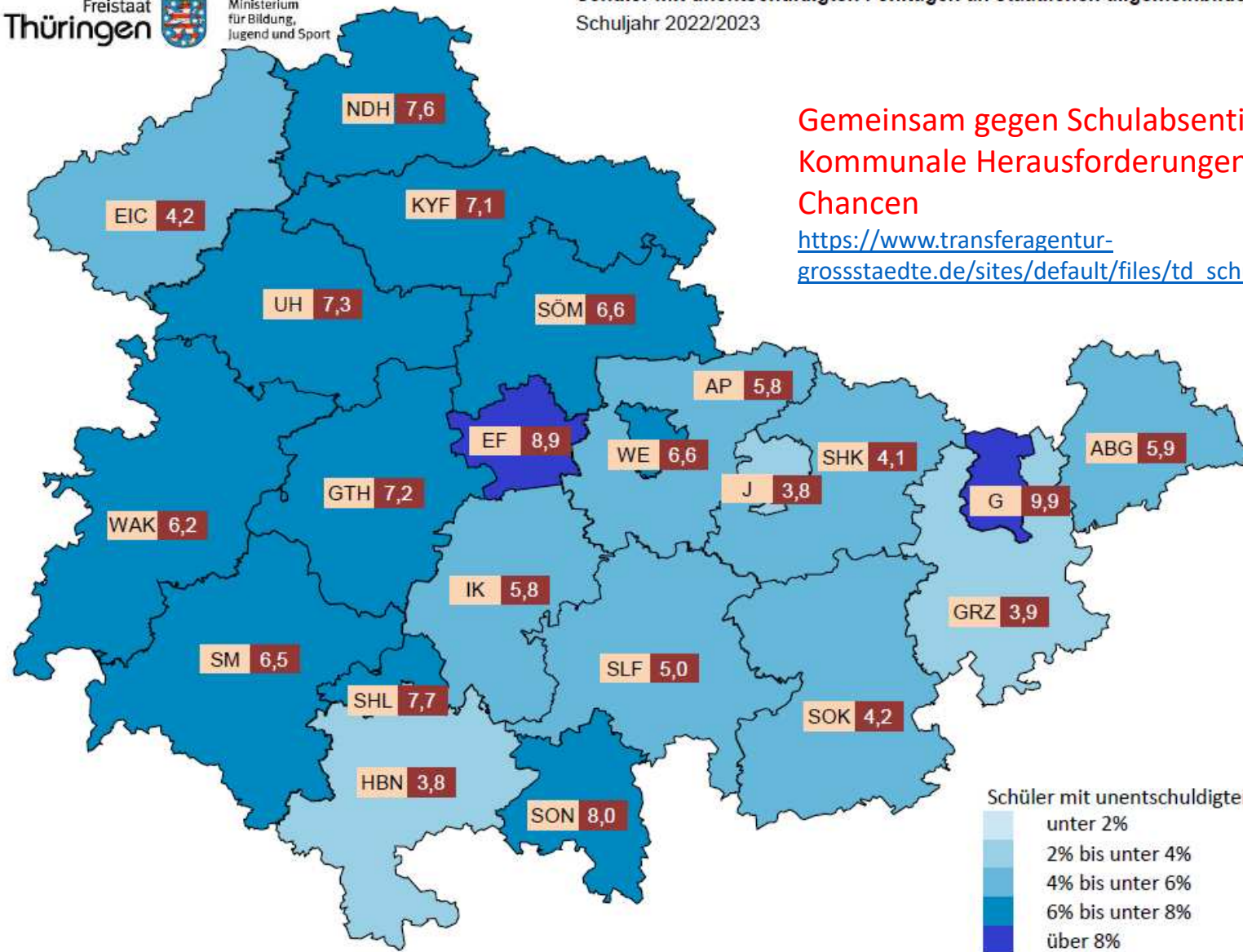


Schuljahr 2019/20: Erfassungszeitraum nur vom 19. August 2019 (1. Schultag) bis zum 16. März 2020 (letzter Tag vor der pandemiebedingten Schulschließung).
 Schuljahr 2020/21: Erfassung nur für die Zeit des Präsenzunterrichts

nicht erfasst: entschuldigte Fehlzeiten
 Jüngere Kinder, die meist entschuldigt fehlen

Gemeinsam gegen Schulabsentismus Kommunale Herausforderungen, Strategien und Chancen

https://www.transferagentur-grossstaedte.de/sites/default/files/td_schulabsentismus_web.pdf



Schüler mit unentschuligten Fehltagen



Psychische Folgen der Corona-Pandemie bei jungen Menschen zwischen 7 und 17 Jahren

Seelische Belastungen

■ Vor der Pandemie ■ Mai/Jun 2020 ■ Dez 2020/Jan 2021

Emotionale Probleme	16,4	20,9	23,7
Verhaltensprobleme	13,1	19,2	19,0
Hyperaktivität	12,8	23,6	20,4
Probleme mit Gleichaltrigen	11,4	21,7	26,5
Angststörung	14,9	24,1	30,1

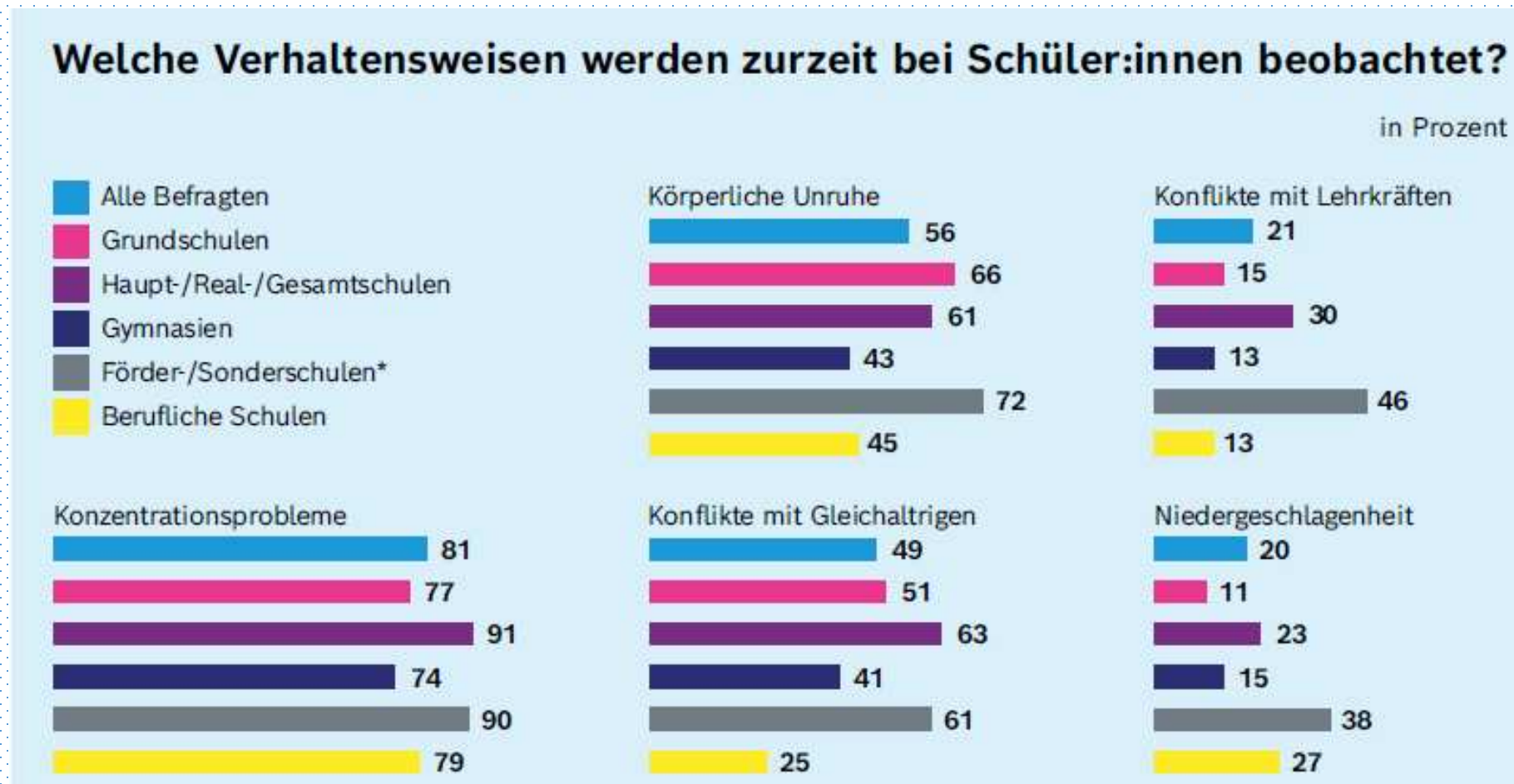


Quelle: <https://deutsches-schulportal.de/bildungswesen/wie-die-corona-pandemie-kinder-und-jugendliche-belastet/>

Deutsches Schulbarometer Juni 2023



Quelle: pixabay



Quelle: <https://deutsches-schulportal.de/deutsches-schulbarometer/>

Medienumgang 12- bis 19-Jähriger

<https://www.mpfs.de/studien/jim-studie/2023/>



Warnzeichen für Schuldistanz

Beziehung zur Lehrkraft ist belastet

häufig übermüdet

Verweigerung der Mitarbeit

verlässt häufig den Unterricht oder die Schule
wegen körperlicher Symptome

geringere Motivation/vermehrte Unzufriedenheit

nachlassende Leistungen

Stören im Unterricht

kommt häufig zu spät oder geht früher

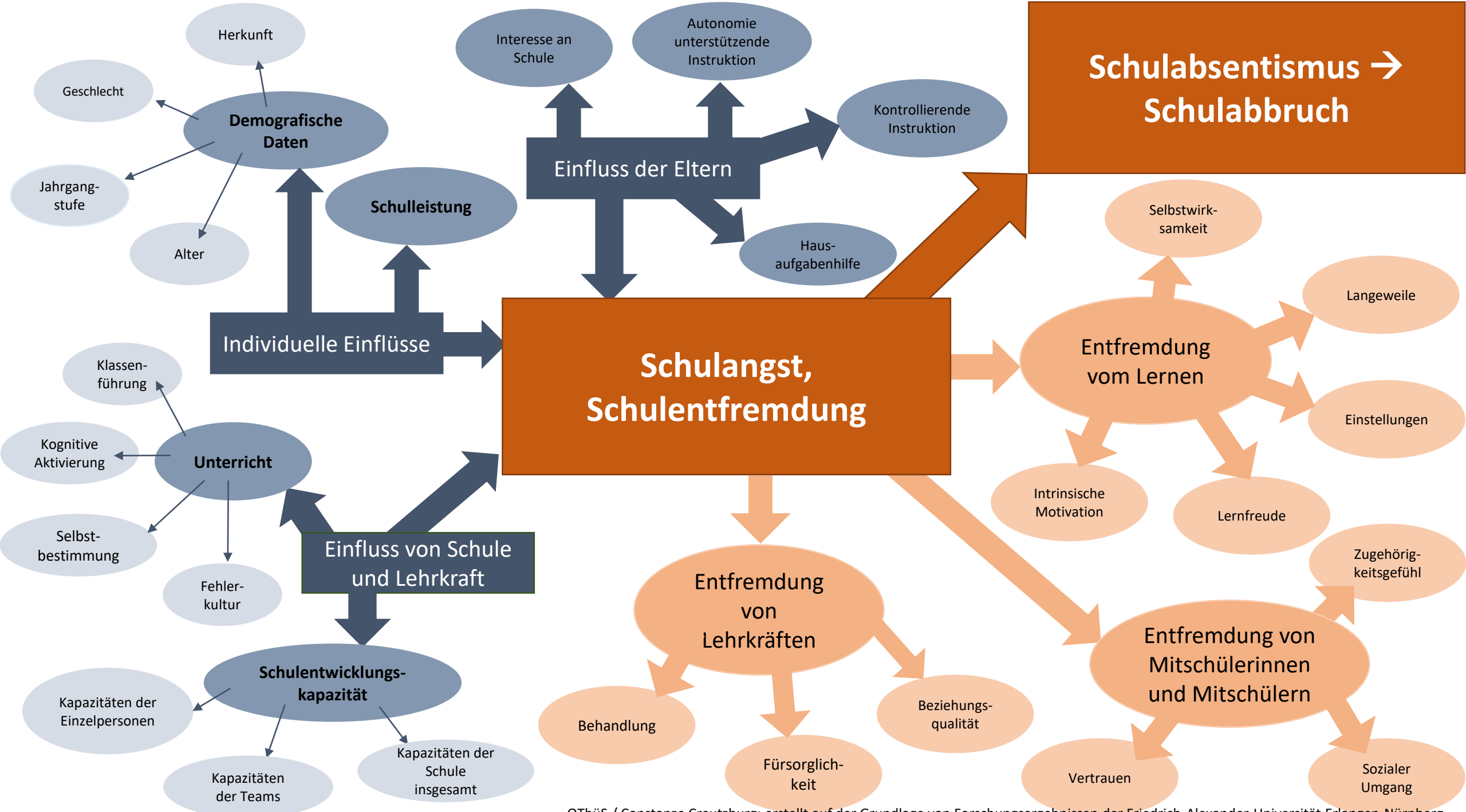
fehlt an bestimmten Tagen

fehlt einzelne Stunden in bestimmten Fächern

Langzeitfolgen von Schuldistanz

in Zahlen:
45% kein höherer Schulabschluss
43% ambulante psychiatrische
Behandlung im Erwachsenenalter
59% keine Kinder

- negativer Einfluss auf Lern- und Arbeitsverhalten
- erhöhtes Risiko von Schulabbrüchen
- schlechteres Funktionsniveau/soziale Eingebundenheit auch im Erwachsenenalter
- höhere Arbeitslosigkeit
- häufige soziale und Partnerschaftsschwierigkeiten
- geringeres Bildungsniveau/geringere Einkünfte
- psychische Beeinträchtigungen



Drei Muster, die zu Schulabsentismus führen

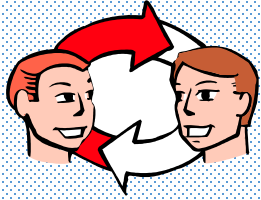
- Angst
(Leistungsdruck, Versagensangst, Mobbing, Trennungsangst)
- Benachteiligung
(Schwierigkeit oder Versagen in Bezug auf Leistungen bzw. Sozialverhalten aufgrund fehlender Unterstützung durch die Erziehungsberechtigten)
- Zurückhalten durch Eltern
(Ablehnung von Schule als Institution, Verdecken von Problemlagen wie Vernachlässigung oder Mißbrauch)

Quelle: <https://deutsches-schulportal.de/schulkultur/heinrich-ricking-projekt-hamburg-jeder-schultag-zaehlt-schulabsentismus-schwaenzen/>

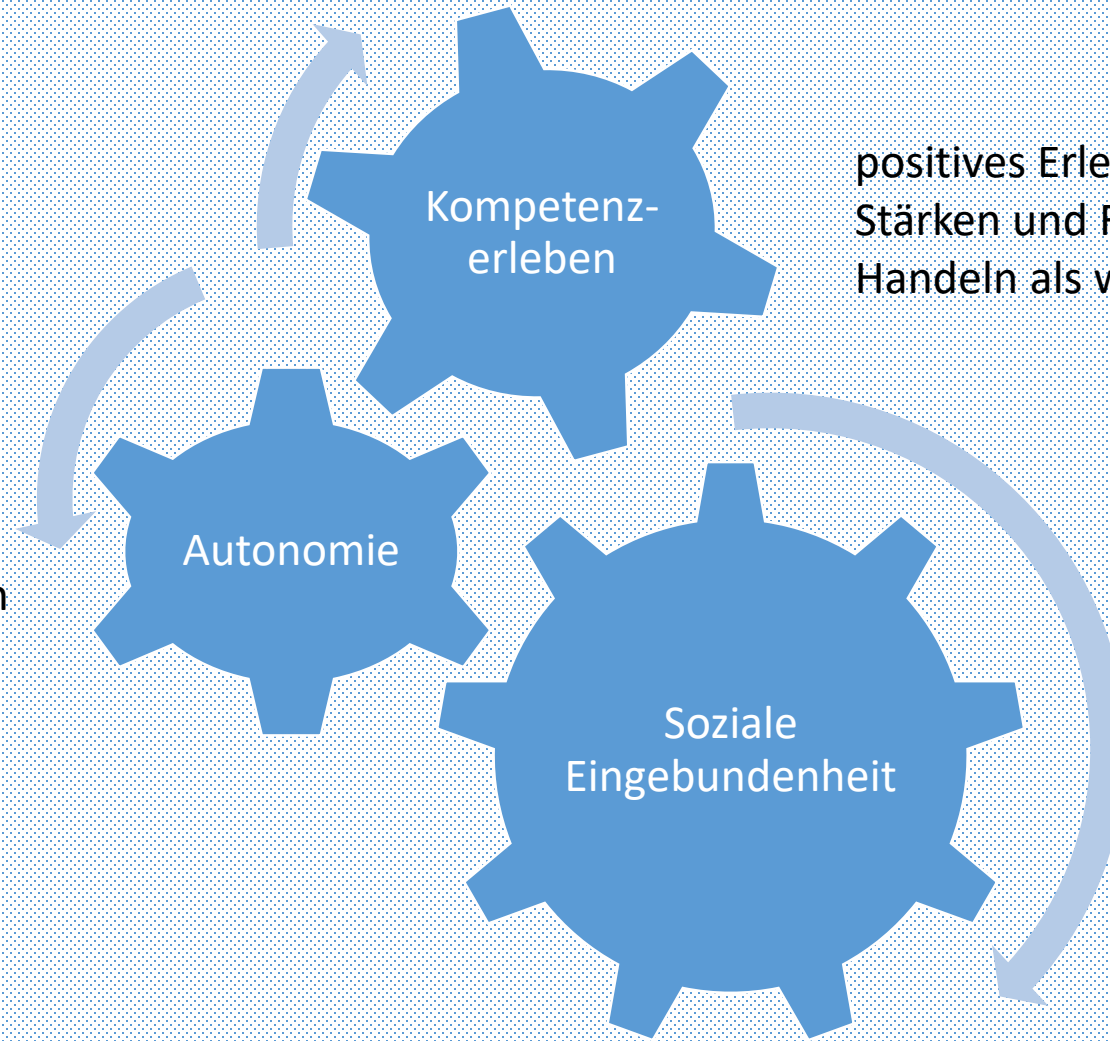


Selbstbestimmungstheorie – psychologische Grundbedürfnisse

(Deci&Ryan)



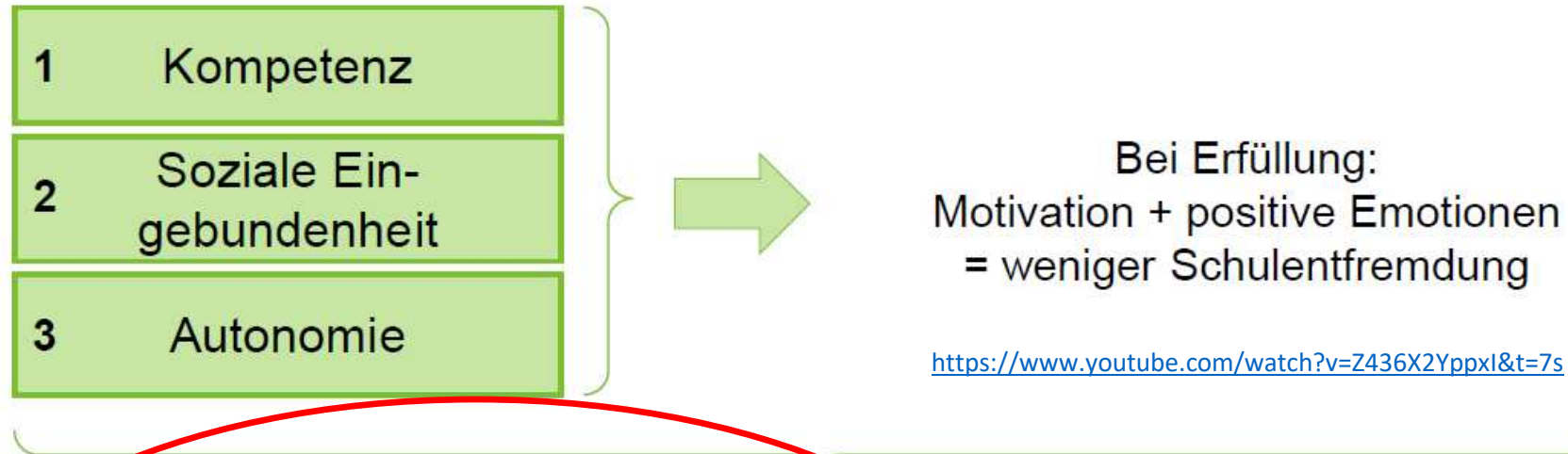
selbstbestimmtes Handeln
im Einklang mit dem eigenen
Sinn- und Werteverständnis;
Wahlmöglichkeit und
Entscheidungsspielraum



positives Erleben der eigenen
Stärken und Fähigkeiten; das eigene
Handeln als wirksam empfinden

vertrauensvolle
Verbundenheit mit Anderen;
Erleben von menschlicher
Wärme und Empathie

Wie kann Schulentfremdung verhindert/reduziert werden?



Kernpunkte u.a.:

- Selbstbestimmungsmöglichkeiten im Unterricht
- Offene Unterrichtsformen
- Niveaudifferenzierung

Ergebnisse der Befragung Thüringer Schulen im Rahmen der externen Evaluation (QThüS) 2023 - Sonderevaluationsthema Schulentfremdung



Handlungsfelder für die Vermeidung von Schulentfremdung

1. fächerübergreifender Unterricht
2. (soziale) Öffnung des Unterrichts
3. individuelle Leistungserwartungen
4. Selbstständigkeit und Eigenverantwortung
5. Fehlerkultur



Bildquelle: Pixabay

Stiftung

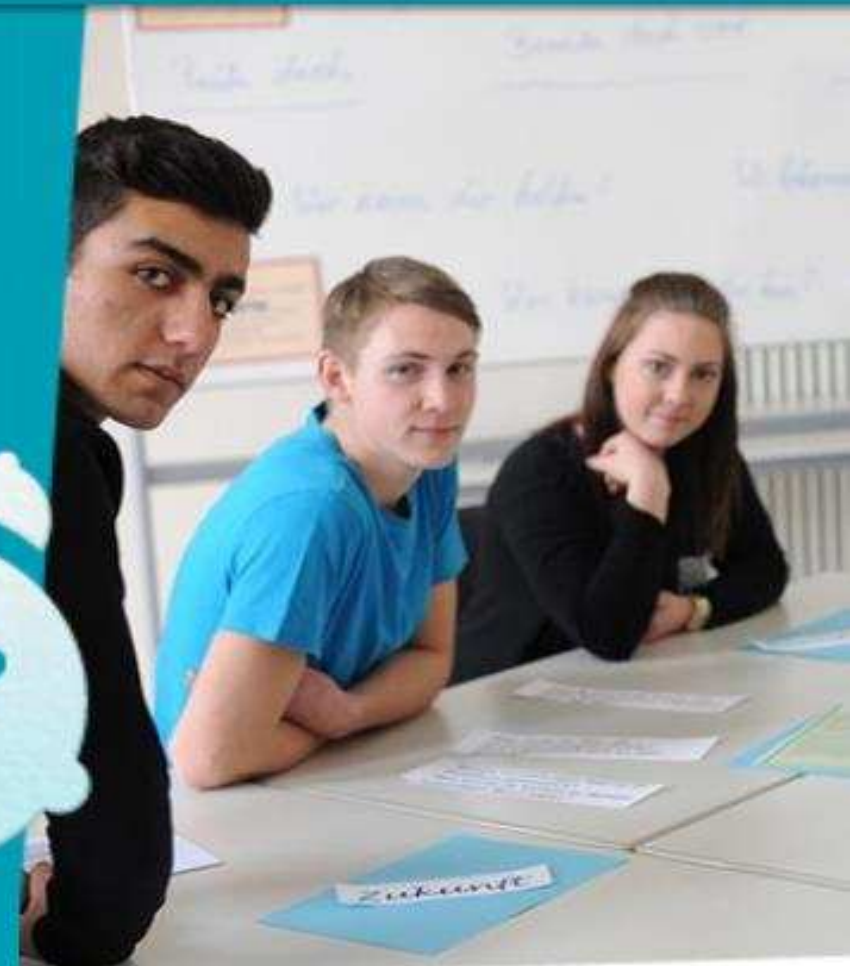
Themen

Kompetenzen

Fördern

Lösungsansätze – Erfahrungen bei der Begleitung
Thüringer Schulen

Erfolg macht Schule 2.0



Mit Qualitätsentwicklung zu
weniger Schulabsentismus und
mehr Schulerfolg

Erfolg macht
Schule 2.0

Schulabsentismus und Qualität

PSYCHOLOGISCHE GRUNDBEDÜRFNISSE (DECI&RYAN)

KOMPETENZERLEBEN

**SOZIALE
EINGEBUNDENHEIT**

AUTONOMIE

Schulabsentismus und Qualität



QUALITÄT DER **LERNANGEBOTE**



PSYCHOLOGISCHE GRUNDBEDÜRFNISSE (DECI&RYAN)

KOMPETENZERLEBEN

**SOZIALE
EINGEBUNDENHEIT**

AUTONOMIE

Schulabsentismus und Qualität



QUALITÄT DER **SCHULE**



QUALITÄT DER **LERNANGEBOTE**



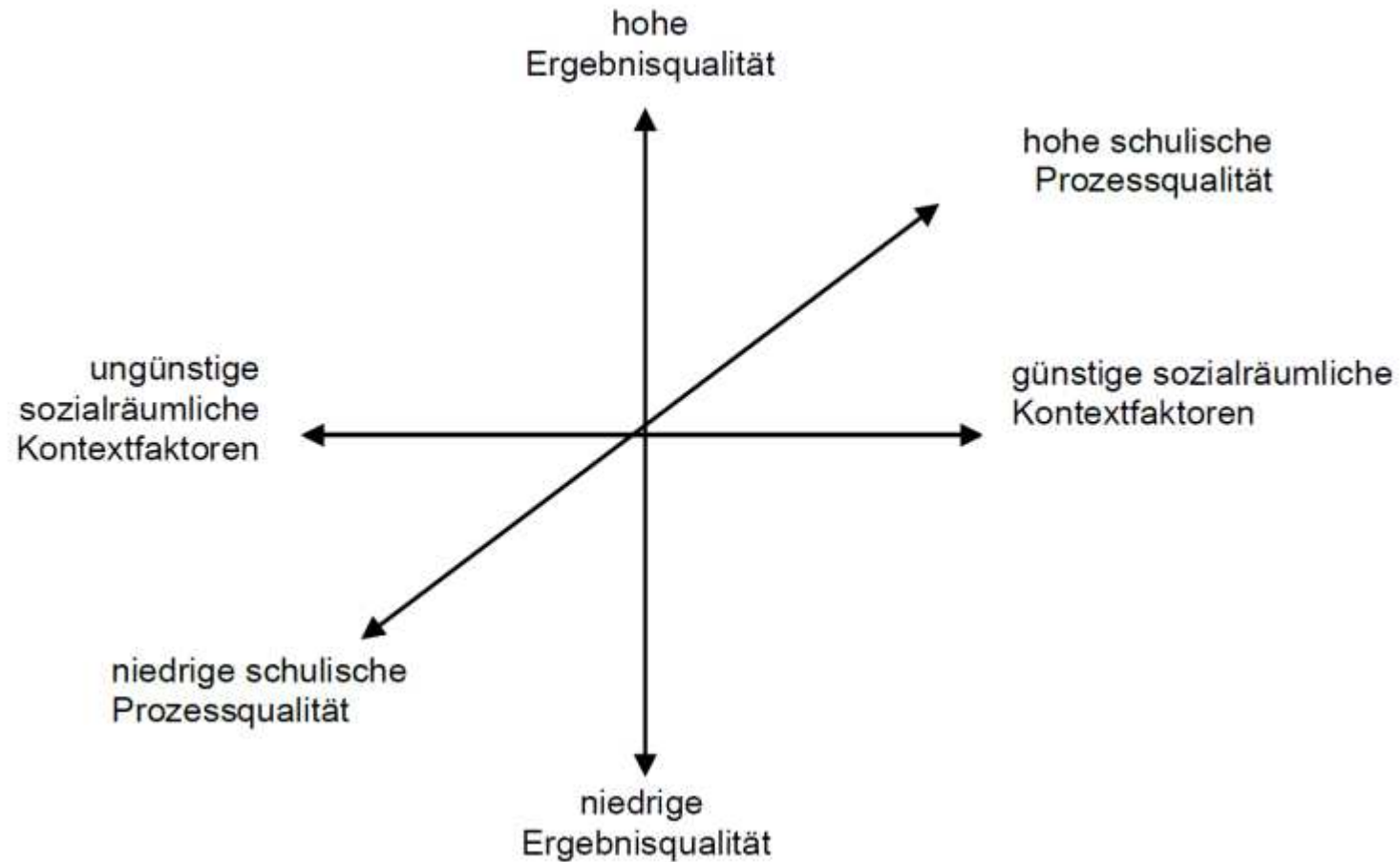
PSYCHOLOGISCHE GRUNDBEDÜRFNISSE (DECI&RYAN)

KOMPETENZERLEBEN

**SOZIALE
EINGEBUNDENHEIT**

AUTONOMIE

Schulabsentismus und Qualität



Schulabsentismus und Qualität: Risikofaktoren

Schule



- negative Schüler-Lehrer-Beziehung
- Klassenwiederholung
- schlechte Schulleistung, Lernbeeinträchtigungen
- negative Schuleinstellung
- geringes schulisches Bildungsniveau
- negatives Schul- und Klassenklima
- Klassen- und Schulgröße

Unser Wirkansatz

**SCHULE
&
LERNANGEBOTE**



DKJS

Unser Wirkansatz

- ❖ HANDLUNGSSPIEL-
RÄUME ERKENNEN
- ❖ MOTIVATION
AUFBAUEN
- ❖ PROZESSE UND
MAßNAHMEN
ENTWICKELN UND
UMSETZEN

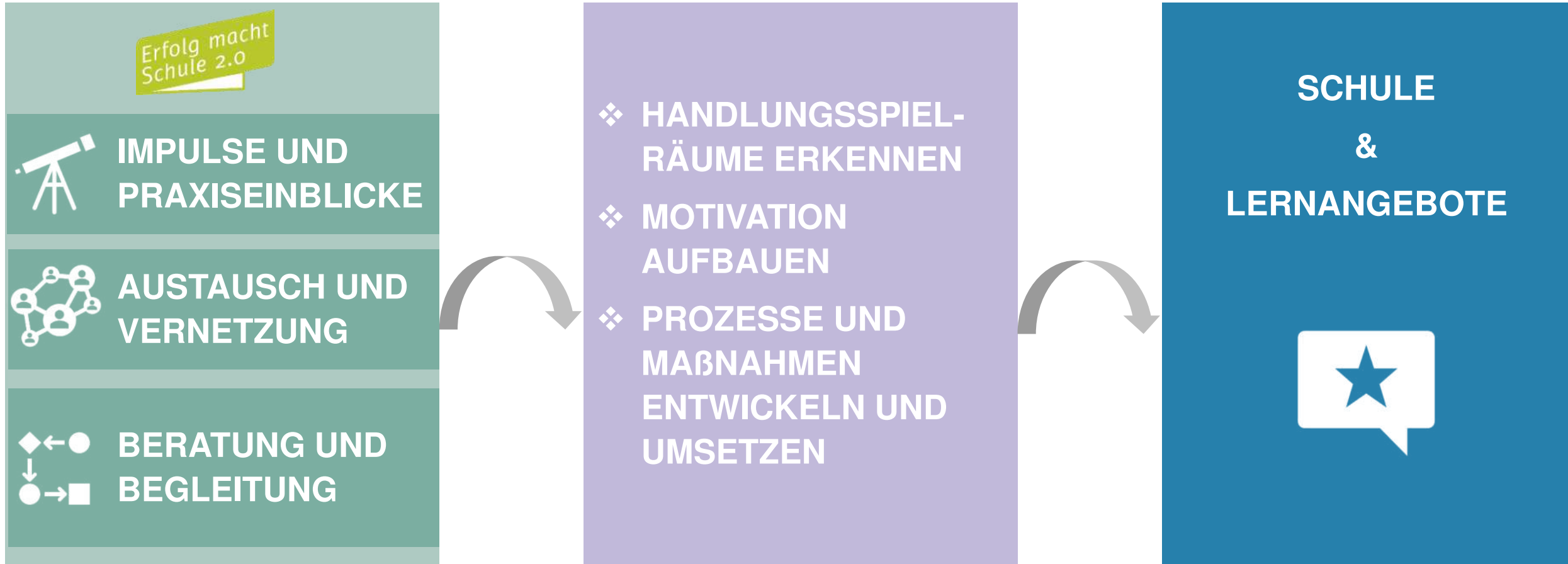


**SCHULE
&
LERNANGEBOTE**



DKJS

Unser Wirkansatz



Was wir tun

Erfolg macht
Schule 2.0



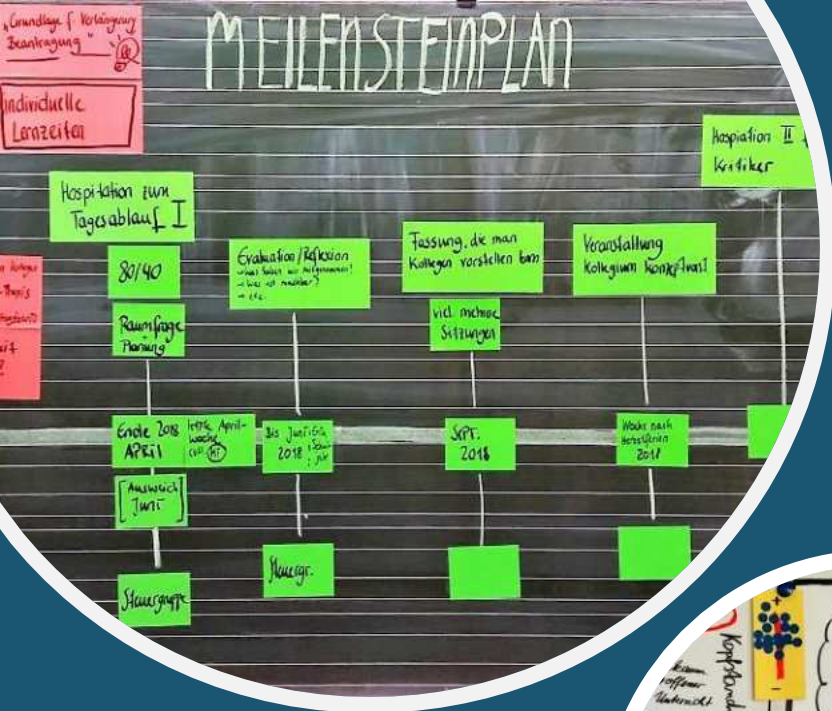
**IMPULSE UND
PRAXISEINBLICKE**



**AUSTAUSCH UND
VERNETZUNG**



**BERATUNG UND
BEGLEITUNG**



Beratung und Begleitung

- **Individuelle Begleitung**
 - Arbeit mit Schulleitung & Steuergruppe
 - Kollegiumstage
 - Hospitationen an anderen Schulen
- **Schulnetzwerke**
 - Regelmäßig in festen Gruppen
 - Schulbesuche
 - Austausch & Feedback





Impulse & Austausch



Beispiel: Offene Lernformate

Kommunikative
Einbindung

§§ Regeln
notwendig

Erfolgsfaktoren



ZEIT



TRAINING



ROUTINE



BEGLEITUNG



Tagbuchstunde	Übzeit
FU	FU
FU	FU
FU	FU
FU	FU
FU	Lesefreizeit
FU	FU
FU	Lernbüro

- Galileotag (wöchentlicher Tag für fächerübergreifendes Lernen)
- Individuelle Lernzeiten
- Freiday

Beispiel: Schülerorientierung – Methoden und Formate

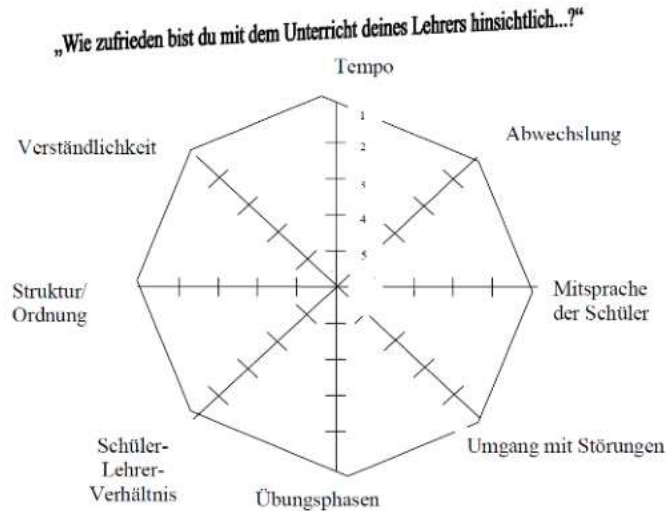
Zeit	Montag
7.20-8.05	Klassenleiterstunde
8.05-8.50	Musik
8.50-9.05	
9.05-9.50	Naturwissenschaft / Sport im We

- Klassenleitungsstunden
- Klassenrat
- Partizipative Entwicklung einer Hausordnung

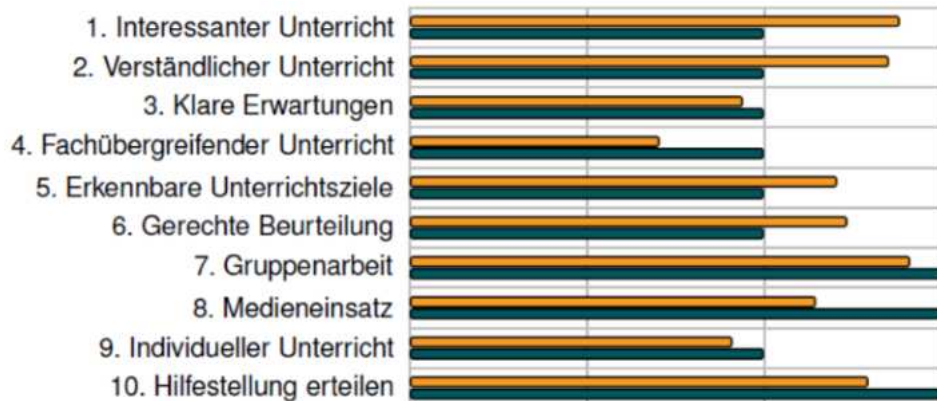


Quelle: DeGede

Beispiel: Schülerfeedback zur Unterrichtsentwicklung



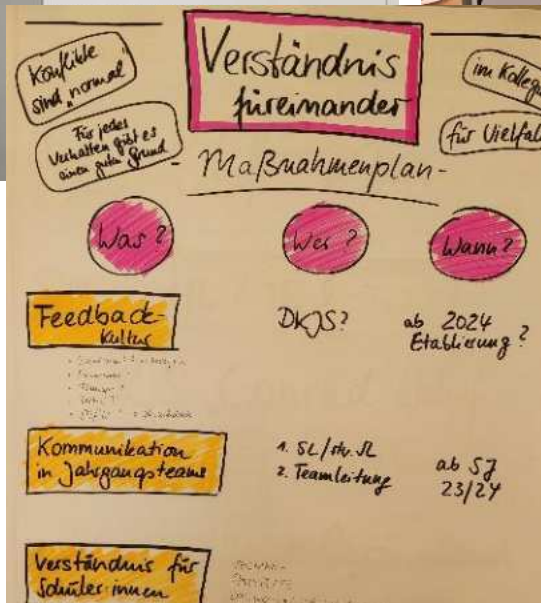
- Feedbackformate
- Unterrichtsentwicklung mit SEfU



Beispiel: Kooperation & Klima im Kollegium

Thema	Die Green Gesamtschule – eine Teamschule
Ausgangslage	- Nur wenige Kolleginnen und Kollegen kommen aus dem integrierten System - Viele Kolleginnen und Kollegen kommen als Seiteneinsteigerinnen oder Seiteneinsteiger - Alle bilden sich permanent fort - Alle Funktionsträgerinnen und Funktionsträger tragen ihre Funktion erstmalig
Schulische Realität	Feste Teamzeiten für Klassenleitungen in allen Jahrgängen: - Jg. 5 → wöchentlich 2 Schulstunden im Klassenteam + 1 Schulstunde Doppelteamsitzung mit KL aus Jg. 6 - Jg. 6 → wöchentlich 1 Schulstunde im Klassenteam + 1 Schulstunde Doppelteamsitzung mit KL aus Jg. 5 - Jg. 7-10 → 2 moderierte Sitzungen im Monat von 2 Zeitstunden im Jahrgangsteam - Feste Tagesordnung mit dem Schwerpunkt „Unterrichtsentwicklung“ - Begleitung durch Beratungslehrerinnen und -lehrer, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Mitglieder der Schulleitung

- Aufbau von Jahrgangsteams
- Umsetzung von Feedbackstrukturen
- Strategien für Gesundheitserhaltung



VON DER BAUSTELLE
ZUR WOWSTELLE



am Tag RS-Petersbergsschule
14.08.2023

Kontakt: Michael Wiegler

Standortleitung DKJS

Thüringen

E-Mail:

Michael.Wiegler@dkjs.de

Telefon: +49(0)36417736260

DANK

Auswertungen zu Schülern mit unentschuldigten Fehltagen an Schulen in Thüringen

Zeitreihen für die letzten zehn Schuljahre (2012/13 bis 2022/23)

Bearbeitungsstand: 20. Juli 2023

Hinweise

Betrachtung der Fehltage für das gesamte Schuljahr

Schuljahr 2019/20: Erfassungszeitraum nur vom 19. August 2019 (1. Schultag) bis zum 16. März 2020 (letzter Tag vor der pandemiebedingten Schulschließung)

Schuljahr 2020/21: Erfassung nur für die Zeit des Präsenzunterrichts

Hat eine Schule Schulteile in unterschiedlichen Kreisen, erfolgt die Zählung im Kreis des Stammschulteils.

Schüler mit unentschuldigten Fehltagen in Prozent nach Fehltagbereich sowie Schuljahr

Fehltagbereich	ABS										
	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23
1 - 5 Fehltag	1,9	2,1	2,1	2,3	2,3	2,7	2,9	2,6	2,6	3,0	3,6
6 - 10 Fehltag	0,4	0,5	0,5	0,5	0,6	0,7	0,7	0,6	0,7	0,9	1,0
11 - 20 Fehltag	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4	0,5	0,5	0,4	0,5	0,6	0,7
21 - 40 Fehltag	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,4	0,3	0,2	0,4	0,5	0,4
über 40 Fehltag	0,2	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4	0,2	0,3	0,5	0,6
Gesamtergebnis	3,1	3,5	3,5	3,8	3,9	4,6	4,8	4,1	4,5	5,6	6,3

Schüler mit unentschuldigten Fehltagen in Prozent nach Schulart sowie Schuljahr

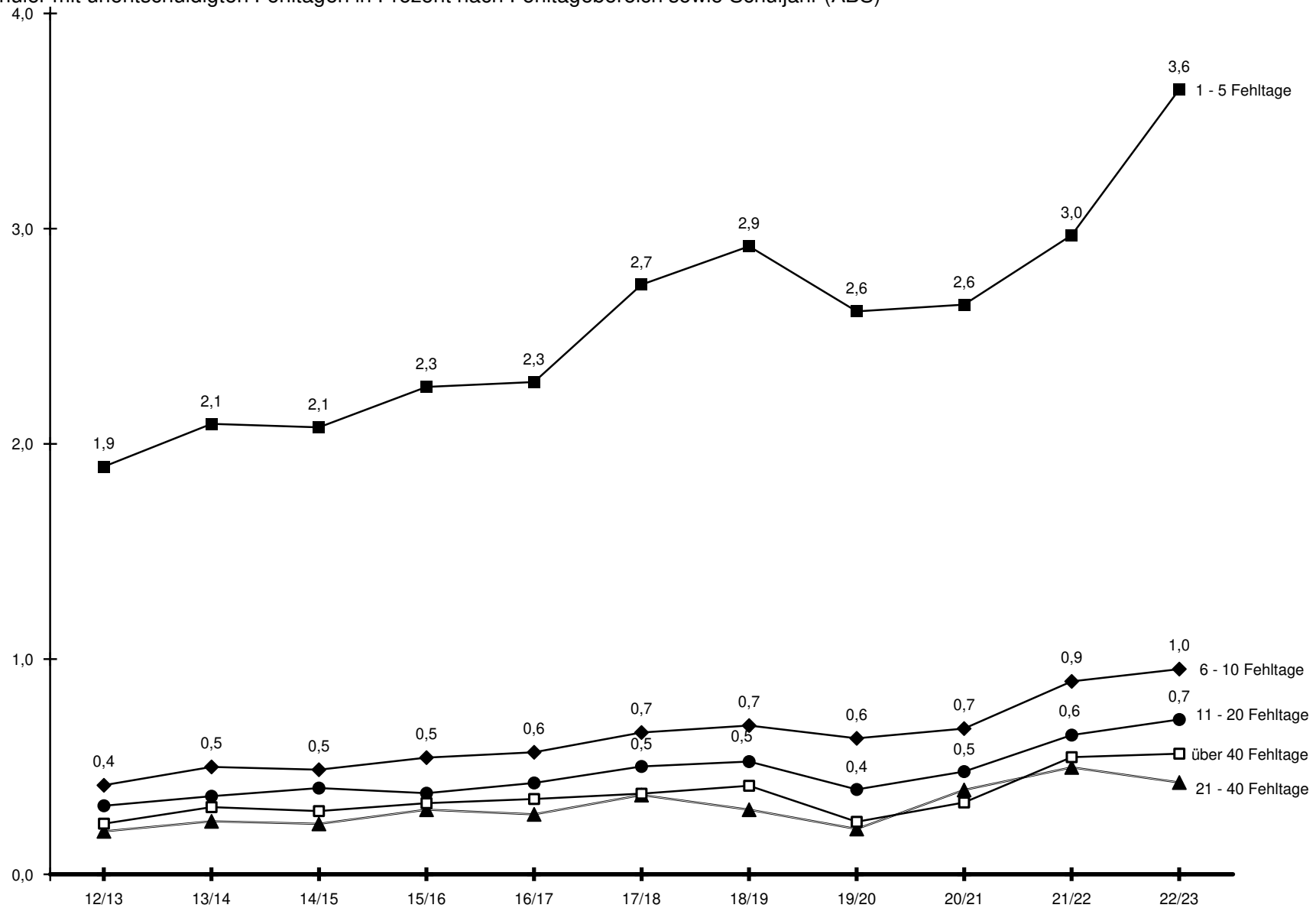
Schulart	ABS										
	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23
GS	1,2	1,6	1,6	2,0	2,2	2,9	2,7	2,2	2,4	3,0	3,7
RS	6,6	7,3	7,2	7,8	8,1	9,0	9,9	8,6	9,6	11,5	12,5
FÖS	10,1	10,8	10,1	9,7	9,4	11,3	11,3	9,6	8,4	10,0	10,7
GY	1,0	1,3	1,3	1,3	1,2	1,4	1,5	0,8	1,4	1,7	2,5
GES	3,9	3,9	3,1	4,5	3,7	5,0	4,0	4,6	4,7	5,1	7,3
KO	20,7	31,6	36,6	24,1	41,4	41,0	41,8	52,4	55,8	75,8	45,1
TGS	1,8	3,9	5,4	5,6	5,6	6,9	6,9	6,1	6,1	8,1	8,0
Gesamtergebnis	3,1	3,5	3,5	3,8	3,9	4,6	4,8	4,1	4,5	5,6	6,3

Datenstand: amtliche Daten

Schuljahr 2019/20: Erfassungszeitraum nur vom 19. August 2019 (1. Schultag) bis zum 16. März 2020 (letzter Tag vor der pandemiebedingten Schulschließung)

Schuljahr 2020/21: Erfassung nur für die Zeit des Präsenzunterrichts

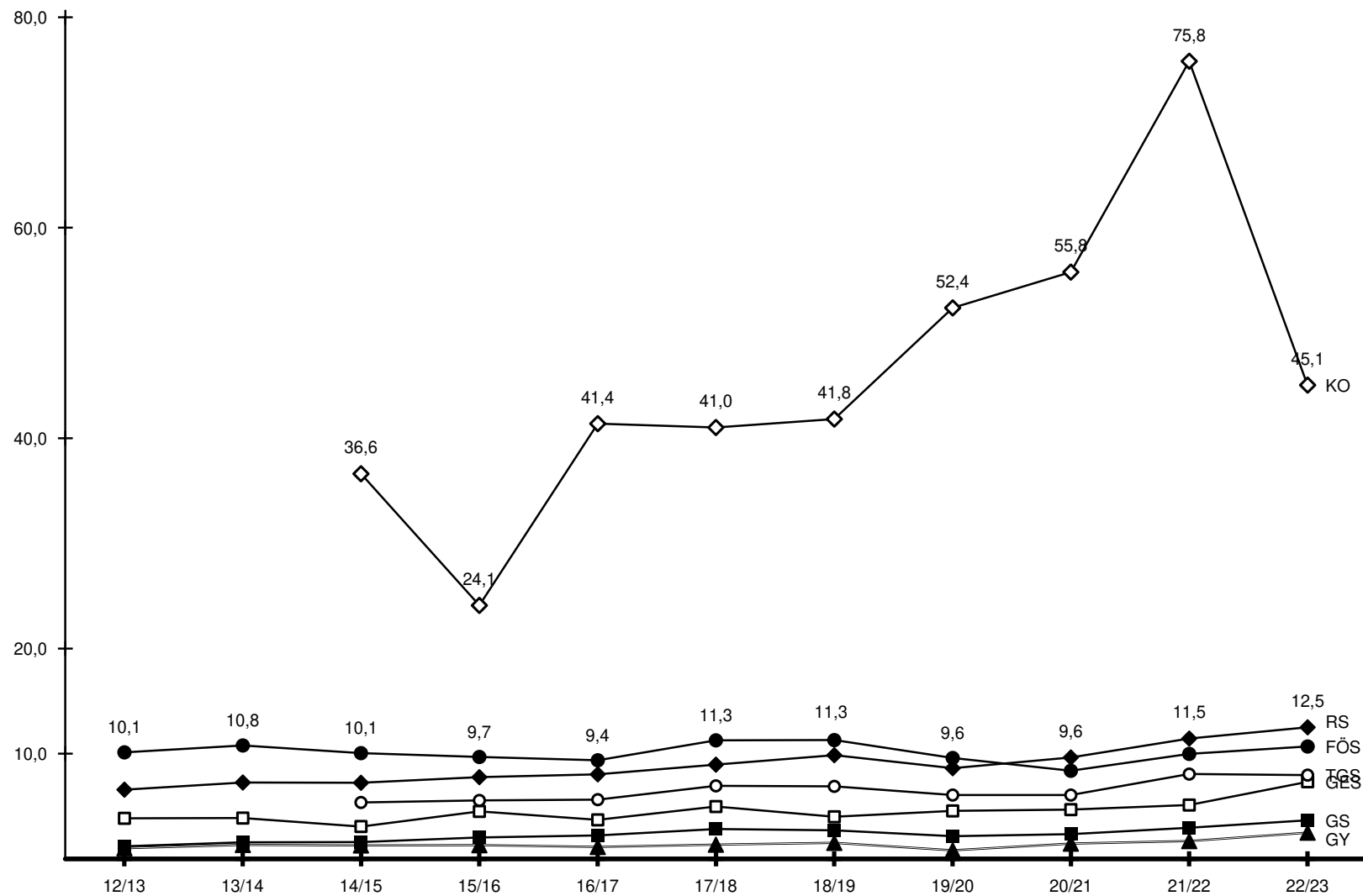
Schüler mit unentschuldigten Fehltagen in Prozent nach Fehltagbereich sowie Schuljahr (ABS)



Schuljahr 2019/20: Erfassungszeitraum nur vom 19. August 2019 (1. Schultag) bis zum 16. März 2020 (letzter Tag vor der pandemiebedingten Schulschließung).

Schuljahr 2020/21: Erfassung nur für die Zeit des Präsenzunterrichts

Schüler mit unentschuldigten Fehltagen in Prozent nach Schulart sowie Schuljahr (ABS)



Schuljahr 2019/20: Erfassungszeitraum nur vom 19. August 2019 (1. Schultag) bis zum 16. März 2020 (letzter Tag vor der pandemiebedingten Schulschließung).

Schuljahr 2020/21: Erfassung nur für die Zeit des Präsenzunterrichts

Schüler mit unentschuldigten Fehltagen in Prozent nach Fehltagbereich sowie Schuljahr

Fehltagbereich	BBS										
	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23
1 - 5 Fehltag	7,1	7,4	7,2	7,3	6,9	7,3	7,7	7,6	7,3	8,3	9,2
6 - 10 Fehltag	2,2	2,1	2,0	2,1	1,8	1,9	2,1	1,8	1,8	2,2	2,2
11 - 20 Fehltag	1,5	1,5	1,5	1,5	1,3	1,3	1,5	1,2	1,4	1,6	1,6
21 - 40 Fehltag	1,1	1,1	1,0	0,9	0,9	1,0	0,8	0,6	0,9	1,0	0,9
über 40 Fehltag	1,0	0,9	0,9	0,7	0,7	0,6	0,7	0,5	0,6	0,7	0,6
Gesamtergebnis	12,9	13,0	12,6	12,5	11,5	12,2	12,9	11,7	12,0	13,8	14,6

Schüler mit unentschuldigten Fehltagen in Prozent nach Schulform sowie Schuljahr

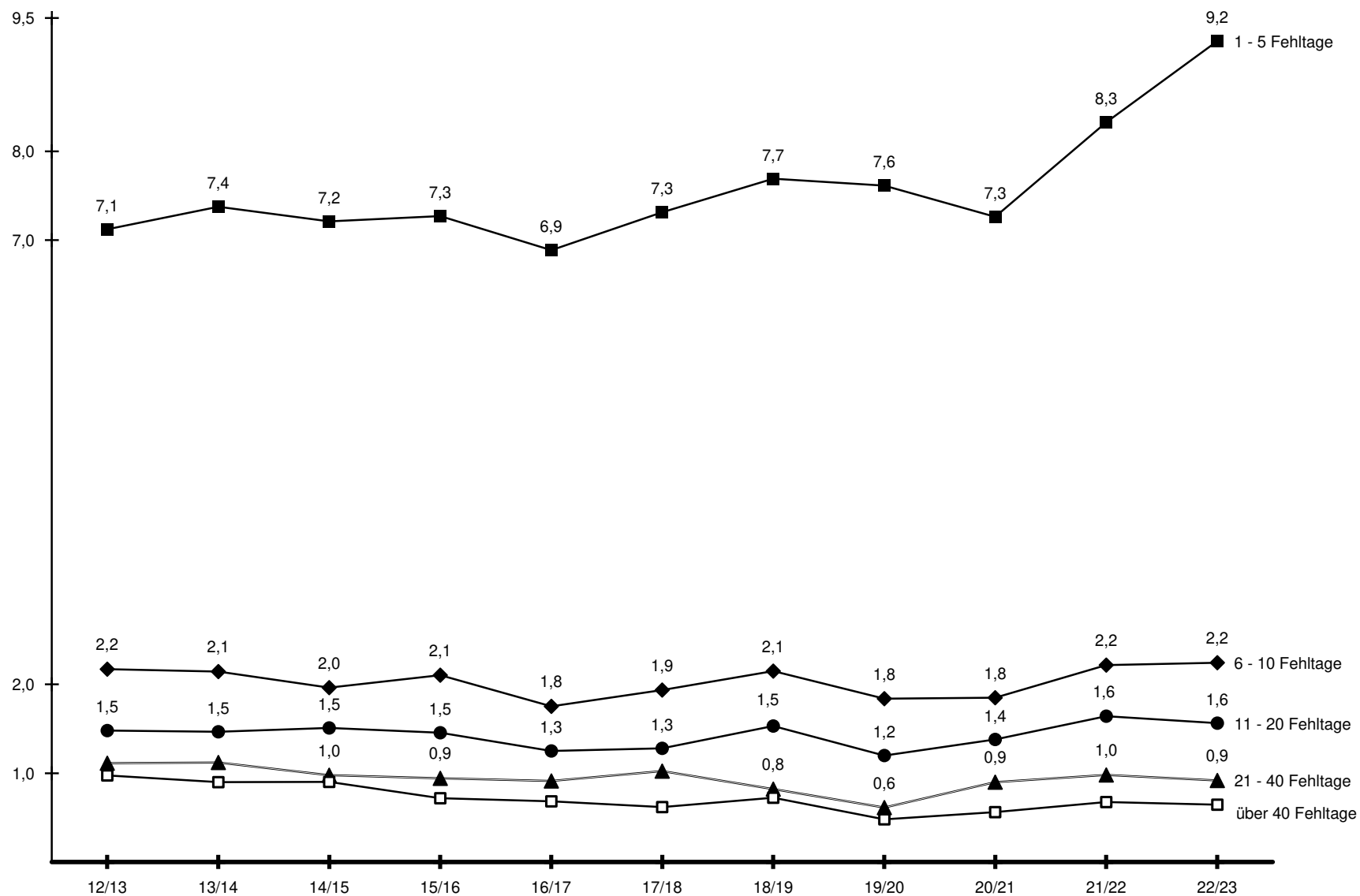
Schulform	BBS										
	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23
BS	10,7	10,1	9,4	9,7	9,7	10,1	11,3	9,6	9,9	11,5	12,6
BFS	35,6	37,9	32,8	33,8	29,9	30,9	31,2	30,1	32,9	35,4	35,2
HBFS	9,9	9,9	10,2	9,6	8,6	9,4	9,6	8,7	9,7	12,6	11,0
FOS	22,9	21,8	23,9	21,8	17,3	17,2	17,8	16,3	15,3	16,8	24,4
BG	11,6	14,4	10,7	10,1	8,3	9,4	9,3	10,0	7,6	9,9	12,4
FS	8,1	9,0	11,3	11,2	9,1	11,4	11,3	10,8	8,2	10,5	13,3
BEB	21,8	21,0	24,7	27,4	22,5	19,7	18,2	19,6	20,0	20,8	17,7
Gesamtergebnis	12,9	13,0	12,6	12,5	11,5	12,2	12,9	11,7	12,0	13,8	14,6

Datenstand: amtliche Daten

Schuljahr 2019/20: Erfassungszeitraum nur vom 19. August 2019 (1. Schultag) bis zum 16. März 2020 (letzter Tag vor der pandemiebedingten Schulschließung)

Schuljahr 2020/21: Erfassung nur für die Zeit des Präsenzunterrichts

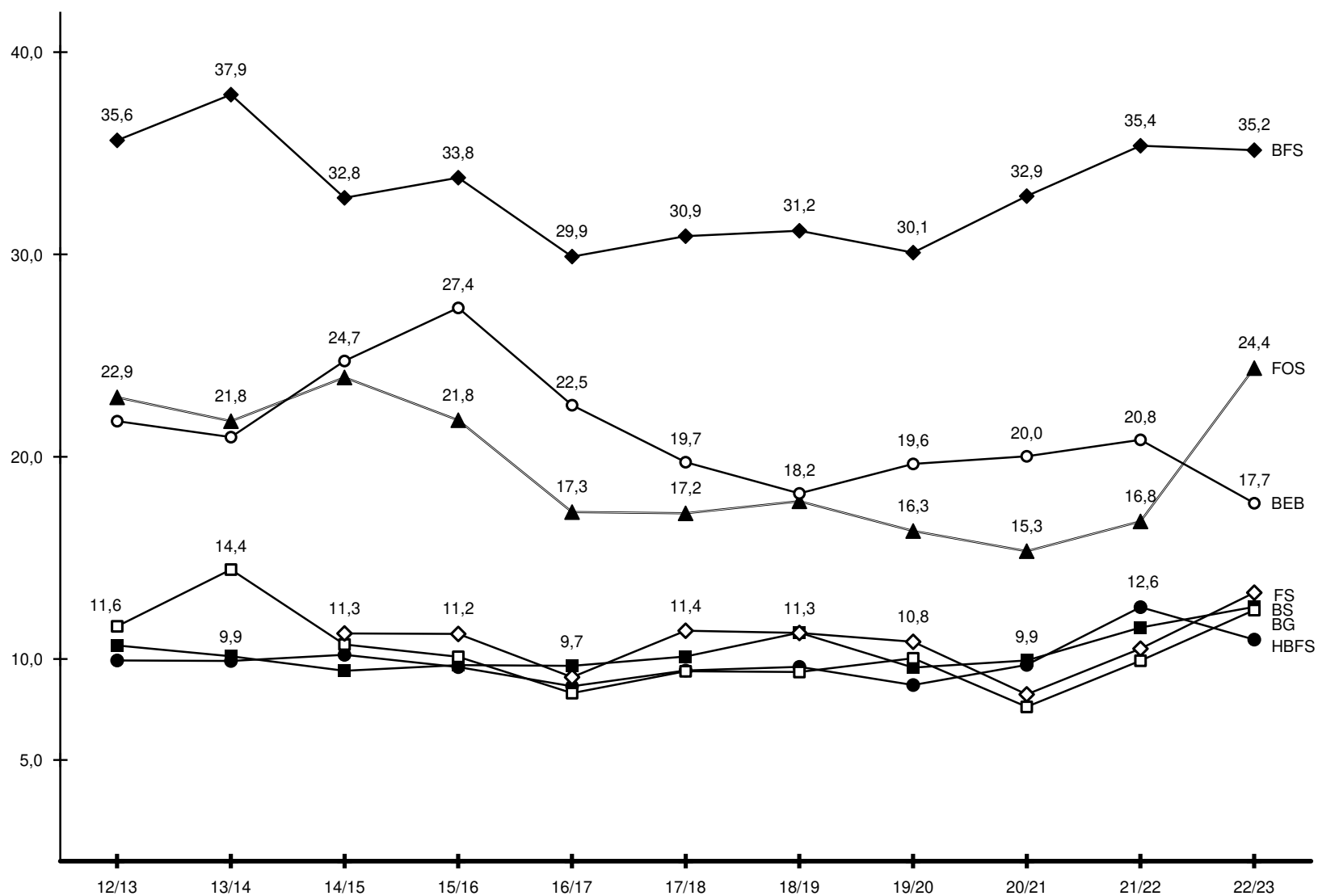
Schüler mit unentschuldigten Fehltagen in Prozent nach Fehltagbereich sowie Schuljahr (BBS)



Schuljahr 2019/20: Erfassungszeitraum nur vom 19. August 2019 (1. Schultag) bis zum 16. März 2020 (letzter Tag vor der pandemiebedingten Schulschließung).

Schuljahr 2020/21: Erfassung nur für die Zeit des Präsenzunterrichts

Schüler mit unentschuldigten Fehltagen in Prozent nach Schulart sowie Schuljahr (BBS)



Schuljahr 2019/20: Erfassungszeitraum nur vom 19. August 2019 (1. Schultag) bis zum 16. März 2020 (letzter Tag vor der pandemiebedingten Schulschließung).

Schuljahr 2020/21: Erfassung nur für die Zeit des Präsenzunterrichts

Schüler mit unentschuldigten Fehltagen in Prozent nach Kreis sowie Schuljahr

ABS

Kreis	Gesamt										1 - 5 Fehltage									
	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23
Erfurt-Stadt	6,4	5,6	6,6	6,3	7,3	8,0	6,7	6,9	8,6	8,9	3,7	3,1	3,8	3,7	4,4	4,8	4,2	4,0	4,6	5,2
Gera-Stadt	3,8	3,8	5,0	4,9	7,0	7,0	5,8	6,8	8,2	9,9	2,2	2,2	2,8	2,5	3,9	3,7	3,6	4,1	4,6	5,8
Jena-Stadt	2,1	2,2	2,8	2,7	3,2	3,1	3,1	3,2	3,5	3,8	1,5	1,4	2,0	1,9	2,1	1,8	2,2	2,1	2,3	2,6
Suhl-Stadt	3,7	3,4	4,0	4,6	5,1	5,7	6,3	5,1	7,1	7,7	2,1	1,7	2,0	2,8	2,8	3,2	4,4	2,7	3,5	3,6
Weimar-Stadt	4,7	4,6	5,1	5,0	5,7	6,2	5,2	5,5	6,9	6,6	3,0	2,7	2,9	2,8	3,4	4,1	3,1	3,5	4,2	4,0
Eichsfeld	1,3	1,6	2,0	1,7	2,5	2,4	2,1	2,4	3,1	4,2	0,8	1,1	1,4	1,1	1,7	1,6	1,5	1,7	1,9	2,7
Nordhausen	3,5	3,7	3,8	4,7	4,7	5,4	4,4	5,7	6,2	7,6	1,9	2,3	2,4	3,0	2,6	3,2	2,8	3,5	3,3	4,5
Wartburgkreis	3,2	3,3	3,6	3,4	4,6	4,5	4,2	4,6	5,4	6,2	1,8	2,1	2,1	2,1	2,8	2,8	2,9	3,1	3,1	3,9
Unstrut-Hainich-Kreis	4,0	4,3	3,9	4,2	5,3	5,2	4,2	5,3	6,8	7,3	2,3	2,5	2,2	2,2	3,2	3,1	2,6	2,9	3,7	4,4
Kyffhäuserkreis	5,4	5,0	5,9	5,5	6,1	5,8	5,1	5,5	6,9	7,1	3,2	3,2	3,6	3,2	3,6	3,7	3,4	3,3	3,9	4,0
Schmalkalden-Meiningen	3,5	3,3	3,6	3,8	4,4	4,9	4,2	6,7	6,2	6,5	1,9	1,8	1,9	2,3	2,4	3,1	2,6	2,8	3,4	3,7
Gotha	3,5	4,3	4,4	4,9	4,7	5,7	4,6	4,7	6,5	7,2	1,9	2,5	2,5	2,7	2,5	3,3	2,6	2,8	3,1	4,1
Sömmerda	3,7	4,0	3,8	3,7	3,5	4,9	4,0	3,8	5,2	6,6	2,0	2,3	2,4	2,6	2,2	3,1	2,6	2,0	2,8	3,6
Hildburghausen	2,5	2,5	2,6	2,3	3,0	2,9	2,1	2,4	3,0	3,8	1,7	1,6	1,6	1,4	1,8	1,9	1,5	1,8	1,6	1,5
Ilm-Kreis	3,4	2,8	2,4	2,8	3,8	3,9	3,4	3,5	4,9	5,8	2,2	1,6	1,4	1,5	1,8	2,0	2,0	2,0	2,5	3,4
Weimarer Land	3,8	3,0	3,0	3,6	4,0	3,8	3,3	3,5	4,6	5,8	2,0	1,8	1,6	1,9	2,5	2,2	2,0	1,8	2,1	2,9
Sonneberg	4,2	5,3	5,1	5,7	6,7	7,0	5,6	6,1	6,4	8,0	3,0	3,7	3,3	3,5	4,3	4,3	3,5	3,4	3,3	4,4
Saalfeld-Rudolstadt	2,9	3,1	4,0	3,2	3,7	4,0	3,4	3,5	4,9	5,0	1,8	1,9	2,5	1,9	2,3	2,7	2,1	2,1	2,5	3,0
Saale-Holzland-Kreis	2,2	2,2	2,2	2,6	2,9	3,2	2,5	3,0	2,9	4,1	1,4	1,5	1,4	1,6	1,9	1,8	1,5	1,7	1,4	2,1
Saale-Orla-Kreis	2,2	2,0	2,6	2,8	3,1	3,1	2,6	2,1	3,2	4,2	1,6	1,3	1,5	1,9	1,9	2,0	1,9	1,3	1,6	2,6
Greiz	1,7	1,9	2,1	2,0	3,0	2,7	1,9	1,7	3,3	3,9	1,0	1,1	1,3	1,0	1,8	1,5	1,3	0,8	1,3	1,9
Altenburger Land	3,2	2,8	2,8	4,0	5,1	4,5	3,5	3,8	4,3	5,9	2,2	1,7	1,8	2,0	2,7	2,6	2,2	2,4	2,1	3,5
Thüringen	3,5	3,5	3,8	3,9	4,6	4,8	4,1	4,5	5,6	6,3	2,1	2,1	2,3	2,3	2,7	2,9	2,6	2,6	3,0	3,6

Datenstand: amtliche Daten

Schuljahr 2019/20: Erfassungszeitraum nur vom 19. August 2019 (1. Schultag) bis zum 16. März 2020 (letzter Tag vor der pandemiebedingten Schulschließung)

Schuljahr 2020/21: Erfassung nur für die Zeit des Präsenzunterrichts

Schüler mit unentschuldigten Fehltagen in Prozent nach Kreis sowie Schuljahr

Kreis	ABS																			
	6 - 10 Fehltage										11 - 20 Fehltage									
	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23
Erfurt-Stadt	1,0	0,9	1,0	0,9	1,1	1,1	1,1	1,1	1,4	1,4	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,9	0,6	0,8	1,2	1,2
Gera-Stadt	0,5	0,4	0,5	0,7	0,9	1,0	0,6	1,0	1,1	1,6	0,5	0,5	0,4	0,7	0,9	0,8	0,7	0,7	0,9	1,0
Jena-Stadt	0,3	0,3	0,3	0,3	0,5	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5	0,2	0,3	0,2	0,2	0,3	0,4	0,2	0,4	0,3	0,3
Suhl-Stadt	0,7	0,7	0,6	0,6	0,9	0,8	0,8	1,0	1,2	1,1	0,2	0,3	0,5	0,6	0,8	0,8	0,5	0,6	0,9	1,1
Weimar-Stadt	0,8	0,7	0,8	0,8	0,8	0,8	1,1	1,0	0,9	1,1	0,4	0,6	0,5	0,6	0,6	0,6	0,7	0,5	0,9	0,6
Eichsfeld	0,2	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4	0,3	0,3	0,6	0,7	0,2	0,1	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,4
Nordhausen	0,5	0,5	0,5	0,6	0,8	0,7	0,5	0,9	1,0	1,2	0,3	0,4	0,3	0,4	0,7	0,5	0,4	0,4	0,7	0,8
Wartburgkreis	0,3	0,5	0,6	0,6	0,6	0,5	0,7	0,6	1,0	0,8	0,3	0,3	0,3	0,3	0,6	0,5	0,3	0,3	0,6	0,7
Unstrut-Hainich-Kreis	0,6	0,7	0,4	0,7	0,7	0,9	0,7	0,9	1,1	1,1	0,4	0,5	0,4	0,5	0,4	0,5	0,4	0,6	0,5	0,8
Kyffhäuserkreis	0,7	0,7	0,8	0,9	1,2	0,8	0,6	1,0	1,2	1,3	0,6	0,4	0,7	0,6	0,7	0,5	0,4	0,6	1,0	1,0
Schmalkalden-Meiningen	0,4	0,4	0,6	0,4	0,5	0,6	0,8	0,7	1,0	1,0	0,6	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4	0,3	0,5	0,7	0,8
Gotha	0,6	0,5	0,7	0,7	0,7	0,8	0,7	0,6	1,1	1,0	0,4	0,4	0,4	0,5	0,5	0,7	0,5	0,5	0,8	0,8
Sömmerda	0,5	0,4	0,5	0,5	0,6	0,7	0,7	0,6	0,9	0,9	0,5	0,7	0,3	0,3	0,4	0,6	0,4	0,6	0,5	0,7
Hildburghausen	0,3	0,3	0,5	0,4	0,6	0,4	0,3	0,5	0,4	0,4	0,3	0,4	0,2	0,3	0,3	0,2	0,2	0,1	0,4	0,5
Ilm-Kreis	0,4	0,4	0,3	0,5	0,5	0,7	0,6	0,5	1,0	1,0	0,3	0,3	0,3	0,2	0,4	0,5	0,3	0,3	0,5	0,6
Weimarer Land	0,6	0,3	0,6	0,5	0,5	0,6	0,5	0,6	0,8	0,9	0,4	0,5	0,3	0,7	0,4	0,5	0,4	0,5	0,7	0,8
Sonneberg	0,5	0,6	0,6	0,6	0,8	1,1	1,0	1,1	1,0	1,5	0,2	0,4	0,4	0,7	0,8	0,6	0,7	0,5	0,5	0,8
Saalfeld-Rudolstadt	0,4	0,5	0,6	0,5	0,4	0,5	0,6	0,5	0,7	0,7	0,3	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3	0,4	0,4	0,6	0,6
Saale-Holzland-Kreis	0,3	0,4	0,2	0,4	0,4	0,5	0,3	0,4	0,5	0,5	0,1	0,1	0,3	0,1	0,3	0,5	0,2	0,4	0,3	0,4
Saale-Orla-Kreis	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3	0,4	0,5	0,2	0,1	0,3	0,2	0,3	0,4	0,3	0,3	0,5	0,6
Greiz	0,3	0,3	0,2	0,2	0,4	0,3	0,3	0,3	0,5	0,7	0,1	0,2	0,3	0,4	0,3	0,4	0,2	0,3	0,4	0,4
Altenburger Land	0,4	0,3	0,3	0,7	1,0	0,7	0,5	0,5	0,5	0,9	0,2	0,3	0,1	0,5	0,5	0,4	0,3	0,4	0,6	0,7
Thüringen	0,5	0,5	0,5	0,6	0,7	0,7	0,6	0,7	0,9	1,0	0,4	0,4	0,4	0,4	0,5	0,5	0,4	0,5	0,6	0,7

Datenstand: amtliche Daten

Schuljahr 2019/20: Erfassungszeitraum nur vom 19. August 2019 (1. Schultag) bis zum 16. März 2020 (letzter Tag vor der pandemiebedingten Schulschließung)

Schuljahr 2020/21: Erfassung nur für die Zeit des Präsenzunterrichts

Schüler mit unentschuldigten Fehltagen in Prozent nach Kreis sowie Schuljahr

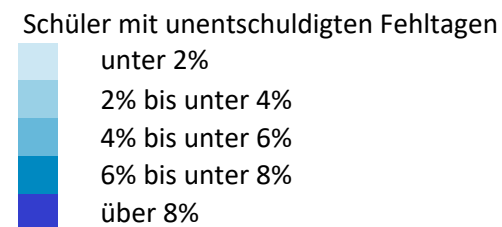
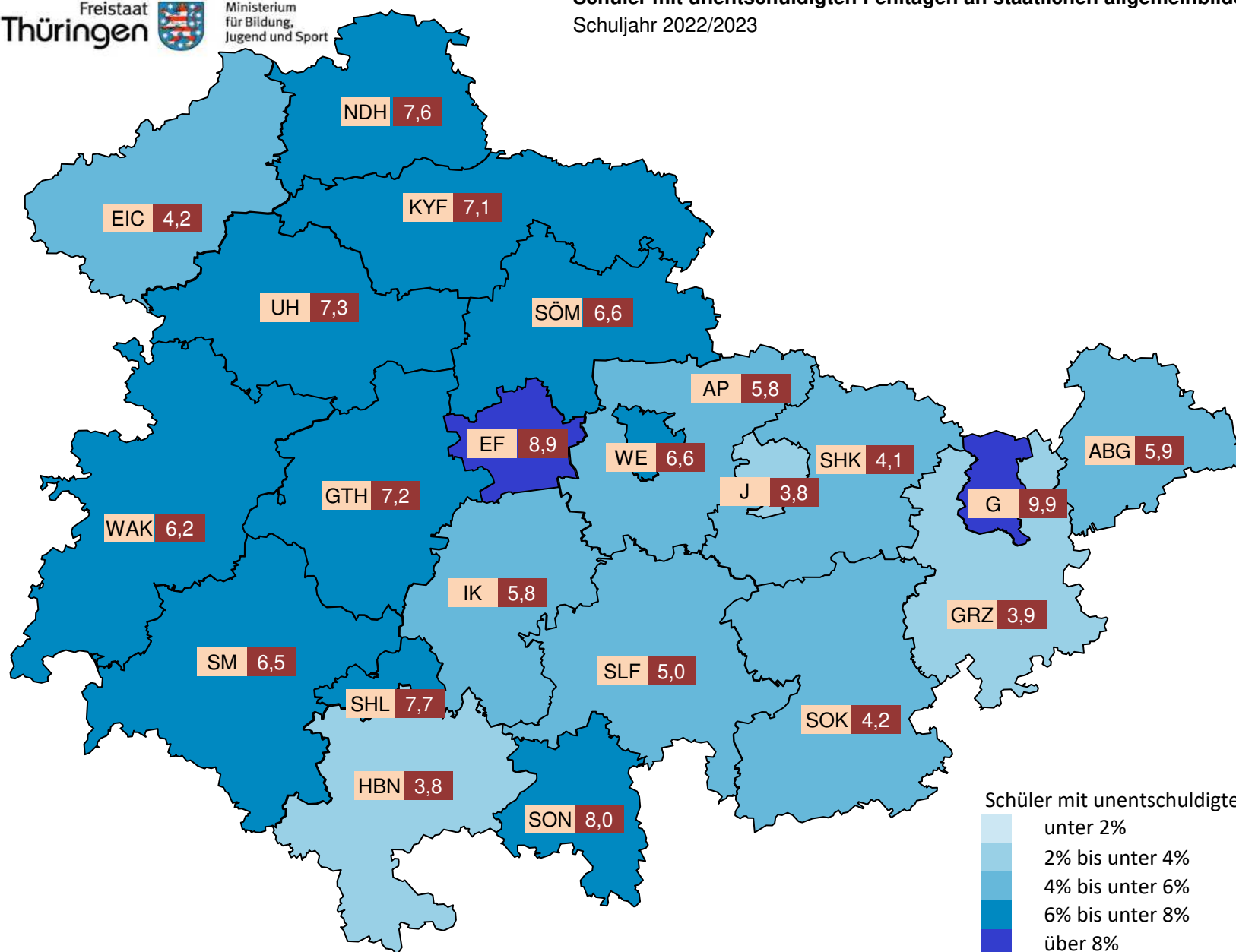
Kreis	ABS																			
	21 - 40 Fehltage										über 40 Fehltage									
	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23
Erfurt-Stadt	0,4	0,4	0,5	0,4	0,5	0,4	0,3	0,5	0,8	0,6	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6	0,7	0,4	0,5	0,7	0,5
Gera-Stadt	0,3	0,3	0,8	0,6	0,5	0,5	0,4	0,7	0,8	0,8	0,3	0,4	0,4	0,4	0,9	1,1	0,5	0,4	0,8	0,7
Jena-Stadt	0,1	0,1	0,0	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,3	0,1
Suhl-Stadt	0,3	0,4	0,5	0,4	0,3	0,5	0,3	0,5	0,7	1,0	0,5	0,2	0,5	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,7	0,9
Weimar-Stadt	0,2	0,3	0,4	0,4	0,5	0,2	0,1	0,3	0,5	0,4	0,3	0,3	0,5	0,4	0,5	0,3	0,2	0,2	0,4	0,4
Eichsfeld	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,0	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2
Nordhausen	0,5	0,2	0,3	0,3	0,2	0,5	0,2	0,5	0,5	0,5	0,2	0,3	0,3	0,3	0,4	0,6	0,3	0,4	0,7	0,6
Wartburgkreis	0,2	0,2	0,4	0,2	0,3	0,3	0,2	0,4	0,4	0,4	0,6	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3	0,1	0,1	0,4	0,5
Unstrut-Hainich-Kreis	0,3	0,4	0,3	0,2	0,4	0,3	0,2	0,4	0,8	0,4	0,3	0,4	0,6	0,5	0,5	0,5	0,3	0,4	0,7	0,6
Kyffhäuserkreis	0,6	0,2	0,4	0,3	0,3	0,4	0,4	0,5	0,5	0,3	0,4	0,4	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4	0,2	0,4	0,5
Schmalkalden-Meiningen	0,3	0,3	0,2	0,4	0,7	0,2	0,2	1,1	0,4	0,4	0,3	0,4	0,4	0,3	0,4	0,5	0,3	1,6	0,7	0,6
Gotha	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3	0,5	0,6	0,5	0,4	0,5	0,5	0,7	0,6	0,6	0,4	0,3	0,8	0,8
Sömmerda	0,2	0,3	0,4	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,5	0,6	0,4	0,4	0,3	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,6	0,9
Hildburghausen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,0	0,1	0,4	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	1,3
Ilm-Kreis	0,2	0,2	0,2	0,2	0,8	0,3	0,2	0,4	0,4	0,3	0,4	0,3	0,2	0,4	0,3	0,4	0,2	0,2	0,6	0,5
Weimarer Land	0,3	0,2	0,3	0,3	0,2	0,3	0,2	0,2	0,5	0,4	0,5	0,2	0,3	0,2	0,3	0,3	0,3	0,4	0,5	0,8
Sonneberg	0,2	0,3	0,2	0,3	0,4	0,5	0,2	0,8	0,7	0,5	0,2	0,4	0,5	0,5	0,5	0,4	0,2	0,3	0,9	0,8
Saalfeld-Rudolstadt	0,1	0,2	0,2	0,2	0,6	0,1	0,1	0,2	0,7	0,4	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,3	0,3
Saale-Holzland-Kreis	0,1	0,1	0,1	0,3	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,4	0,8
Saale-Orla-Kreis	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,3	0,3	0,1	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,1	0,1	0,4	0,3
Greiz	0,2	0,2	0,2	0,1	0,3	0,2	0,1	0,2	0,3	0,4	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,3	0,1	0,1	0,8	0,5
Altenburger Land	0,1	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3	0,5	0,4	0,3	0,3	0,3	0,4	0,6	0,5	0,3	0,3	0,5	0,4
Thüringen	0,2	0,2	0,3	0,3	0,4	0,3	0,2	0,4	0,5	0,4	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4	0,2	0,3	0,5	0,6

Datenstand: amtliche Daten

Schuljahr 2019/20: Erfassungszeitraum nur vom 19. August 2019 (1. Schultag) bis zum 16. März 2020 (letzter Tag vor der pandemiebedingten Schulschließung)

Schuljahr 2020/21: Erfassung nur für die Zeit des Präsenzunterrichts

Schüler mit unentschuldigten Fehltagen an staatlichen allgemeinbildenden Schulen Schuljahr 2022/2023



Schüler mit unentschuldigten Fehltagen in Prozent nach Kreis sowie Schuljahr

BBS

Kreis	Gesamt										1 - 5 Fehltag									
	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23
Erfurt-Stadt	14,1	13,7	13,3	13,9	13,8	14,5	12,7	16,2	16,7	18,8	8,8	8,4	8,1	8,5	8,9	9,1	8,2	9,7	10,4	12,1
Gera-Stadt	10,7	10,9	11,7	9,3	8,7	14,9	9,2	11,1	12,2	14,0	5,4	6,2	6,2	5,6	4,3	9,8	6,5	6,5	7,8	8,7
Jena-Stadt	14,6	10,9	12,8	10,3	12,9	11,4	10,4	11,3	13,8	11,5	8,1	7,2	7,5	6,8	8,6	6,5	7,5	8,0	8,3	7,9
Suhl-Stadt	55,1	40,3	39,2	13,2	17,2	18,7	14,3	7,6	3,4	5,7	31,6	22,7	23,8	7,4	8,3	10,3	6,7	4,7	2,6	4,0
Weimar-Stadt	14,2	15,9	16,1	16,7	16,7	17,0	13,9	11,3	16,1	18,2	8,2	9,4	9,8	10,6	10,4	10,4	9,4	7,4	10,2	13,5
Eichsfeld	17,2	12,0	16,8	13,6	18,1	16,8	14,4	16,4	14,8	20,0	11,0	6,4	9,7	9,6	10,0	9,2	10,8	10,0	8,3	11,3
Nordhausen	10,9	9,8	8,7	8,2	10,5	13,2	10,0	8,6	13,3	18,2	4,9	6,4	4,9	5,4	6,4	7,3	5,0	5,0	6,8	7,3
Wartburgkreis	13,4	14,1	10,9	13,3	10,6	12,9	12,6	8,9	14,6	20,3	7,6	8,4	7,0	8,0	7,4	7,6	8,7	4,9	9,5	14,4
Unstrut-Hainich-Kreis	14,9	21,1	16,7	10,4	11,8	11,6	19,4	16,6	18,0	18,6	7,9	10,8	9,0	5,5	6,7	6,5	10,0	10,2	9,9	10,8
Kyffhäuserkreis	12,2	8,8	8,4	12,4	10,5	12,0	9,9	11,6	8,7	14,0	5,4	3,9	3,6	6,3	5,3	6,0	6,7	5,7	4,7	7,5
Schmalkalden-Meiningen	14,1	11,1	11,3	9,5	11,0	9,9	9,0	9,9	11,5	9,8	8,5	6,4	7,0	5,7	6,6	5,8	6,2	6,9	8,0	6,2
Gotha	7,4	10,3	11,5	9,8	10,3	11,6	12,3	8,9	10,9	11,2	3,4	4,7	7,7	5,7	6,2	6,8	9,1	5,9	6,4	6,9
Sömmerda	11,3	14,9	10,7	11,4	10,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5,5	8,4	5,7	5,4	4,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Hildburghausen	11,8	13,3	10,8	7,7	9,6	9,4	14,7	7,4	9,7	5,9	8,2	8,5	7,2	5,4	7,2	6,3	7,6	3,8	5,3	4,9
Ilm-Kreis	10,1	8,8	10,3	6,9	7,7	8,5	6,9	5,7	7,9	7,9	6,8	5,7	6,6	4,8	4,9	5,3	4,3	2,9	5,0	5,0
Weimarer Land	11,4	17,1	19,1	14,9	12,1	13,8	14,5	14,5	13,4	5,4	6,2	8,9	10,4	5,1	4,6	5,7	6,8	8,7	5,8	2,7
Sonneberg	16,8	15,2	16,3	12,9	18,7	12,4	9,1	8,0	19,3	21,0	10,9	10,2	9,1	8,5	11,0	7,6	6,7	5,1	11,4	14,8
Saalfeld-Rudolstadt	15,4	11,1	12,2	11,0	13,8	12,0	11,8	12,6	12,5	9,9	8,9	6,0	6,8	6,6	8,0	6,9	7,8	6,7	7,4	6,9
Saale-Holzland-Kreis	19,3	19,6	16,0	14,7	13,8	14,2	7,8	11,2	14,2	9,7	10,3	11,2	8,9	8,8	7,5	6,8	4,1	7,0	7,2	5,7
Saale-Orla-Kreis	3,7	8,5	7,3	8,9	23,2	29,7	33,9	26,4	40,0	18,1	2,5	3,5	3,0	3,8	14,1	19,6	26,2	15,5	25,4	9,0
Greiz	0,9	0,0	0,4	0,0	0,0	0,6	0,3	0,2	0,8	0,3	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	0,3	0,2	0,6	0,2
Altenburger Land	14,8	9,9	12,7	14,0	11,7	10,4	10,0	11,7	15,3	14,1	8,0	6,1	6,7	7,8	6,7	6,9	6,0	5,9	7,8	8,7
Thüringen	13,0	12,6	12,5	11,5	12,2	12,9	11,7	12,0	13,8	14,6	7,4	7,2	7,3	6,9	7,3	7,7	7,6	7,3	8,3	9,2

Datenstand: amtliche Daten

Schuljahr 2019/20: Erfassungszeitraum nur vom 19. August 2019 (1. Schultag) bis zum 16. März 2020 (letzter Tag vor der pandemiebedingten Schulschließung)

Schuljahr 2020/21: Erfassung nur für die Zeit des Präsenzunterrichts

Schüler mit unentschuldigten Fehltagen in Prozent nach Kreis sowie Schuljahr

Kreis	BBS																			
	6 - 10 Fehltage										11 - 20 Fehltage									
	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23
Erfurt-Stadt	2,0	2,2	2,0	2,1	2,1	2,4	2,2	2,6	2,6	3,1	1,5	1,4	1,5	1,3	1,3	1,6	1,2	1,8	1,9	1,8
Gera-Stadt	1,8	1,2	2,3	1,2	1,9	2,2	1,3	1,6	2,0	1,9	1,2	1,5	1,6	1,3	1,1	1,4	0,9	1,6	1,2	1,8
Jena-Stadt	2,7	1,7	2,6	1,5	2,0	2,1	1,6	2,1	2,4	2,0	1,8	1,0	1,6	1,0	1,2	1,4	0,9	0,9	1,6	0,9
Suhl-Stadt	8,1	2,8	4,4	1,7	3,0	3,4	1,8	1,0	0,5	1,2	6,0	4,6	3,3	1,5	2,1	1,6	1,8	0,3	0,2	0,5
Weimar-Stadt	2,5	2,4	2,8	3,0	2,8	2,5	2,0	1,8	3,2	2,9	1,6	1,9	1,7	1,8	1,9	2,5	1,4	1,0	1,4	1,1
Eichsfeld	2,6	2,0	3,3	1,4	2,3	3,4	1,6	2,4	2,4	3,3	1,6	1,4	2,2	1,3	2,1	1,9	1,2	1,8	2,1	2,4
Nordhausen	1,6	1,5	1,5	1,1	1,7	2,0	1,4	1,2	2,2	3,3	1,6	1,1	1,1	0,7	1,1	1,8	1,4	1,2	1,8	3,5
Wartburgkreis	2,0	2,0	1,7	1,6	1,4	2,0	1,9	1,8	2,2	2,3	1,0	1,7	1,1	1,7	0,7	1,8	1,0	1,2	1,5	2,1
Unstrut-Hainich-Kreis	2,4	4,4	3,3	1,8	2,3	2,4	3,2	2,5	3,1	2,8	2,0	3,0	2,0	1,3	1,3	1,3	2,9	2,2	2,2	2,6
Kyffhäuserkreis	3,0	1,9	1,8	2,9	2,3	2,7	1,5	1,1	1,1	1,8	1,6	1,7	1,4	0,9	1,7	1,7	1,3	2,1	1,4	1,9
Schmalkalden-Meiningen	2,0	1,7	1,4	1,3	1,5	1,5	1,4	1,4	1,6	1,5	1,7	1,4	1,0	1,0	0,9	1,1	0,8	0,8	1,0	1,1
Gotha	1,7	1,5	1,5	1,7	1,5	2,1	1,6	1,4	1,7	1,6	0,9	1,8	1,2	0,8	1,1	1,3	0,9	0,9	1,3	1,0
Sömmerda	1,6	1,4	1,6	2,5	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,8	0,9	1,6	1,6	1,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Hildburghausen	2,1	1,7	1,0	0,8	0,4	0,7	2,0	1,6	1,5	0,5	1,0	1,3	1,7	1,1	0,7	1,3	3,1	1,3	1,8	0,3
Ilm-Kreis	1,1	1,0	1,9	1,2	0,9	1,5	0,7	0,9	1,1	1,0	1,1	0,9	1,0	0,4	0,7	1,0	1,0	0,8	0,7	0,8
Weimarer Land	1,7	3,1	2,5	2,6	2,2	2,4	4,0	2,4	1,3	1,2	2,1	1,8	2,2	2,5	2,9	2,7	1,6	1,3	3,1	0,5
Sonneberg	2,7	2,7	3,4	1,9	3,1	1,4	1,5	1,1	3,5	3,2	1,6	1,4	1,9	1,3	3,0	1,7	0,6	0,7	3,0	1,7
Saalfeld-Rudolstadt	3,1	1,8	2,5	1,6	2,3	2,2	1,9	1,8	1,7	1,4	1,6	1,0	1,0	1,7	1,3	1,4	1,1	2,4	1,9	1,0
Saale-Holzland-Kreis	3,4	1,8	1,8	2,2	2,7	2,7	1,8	1,3	3,1	2,1	2,4	2,5	1,4	1,8	1,8	2,3	0,9	0,8	1,4	0,7
Saale-Orla-Kreis	0,9	1,8	1,9	2,3	5,6	5,5	3,0	4,9	5,4	4,0	0,3	1,0	1,4	1,5	2,5	1,4	1,8	2,3	4,6	3,0
Greiz	0,1	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Altenburger Land	2,2	1,2	2,0	1,9	1,5	1,1	1,8	1,7	1,9	1,7	1,5	1,0	1,7	1,9	0,8	0,9	1,3	1,4	2,4	1,6
Thüringen	2,1	2,0	2,1	1,8	1,9	2,1	1,8	1,8	2,2	2,2	1,5	1,5	1,5	1,3	1,3	1,5	1,2	1,4	1,6	1,6

Datenstand: amtliche Daten

Schuljahr 2019/20: Erfassungszeitraum nur vom 19. August 2019 (1. Schultag) bis zum 16. März 2020 (letzter Tag vor der pandemiebedingten Schulschließung)

Schuljahr 2020/21: Erfassung nur für die Zeit des Präsenzunterrichts

Schüler mit unentschuldigten Fehltagen in Prozent nach Kreis sowie Schuljahr

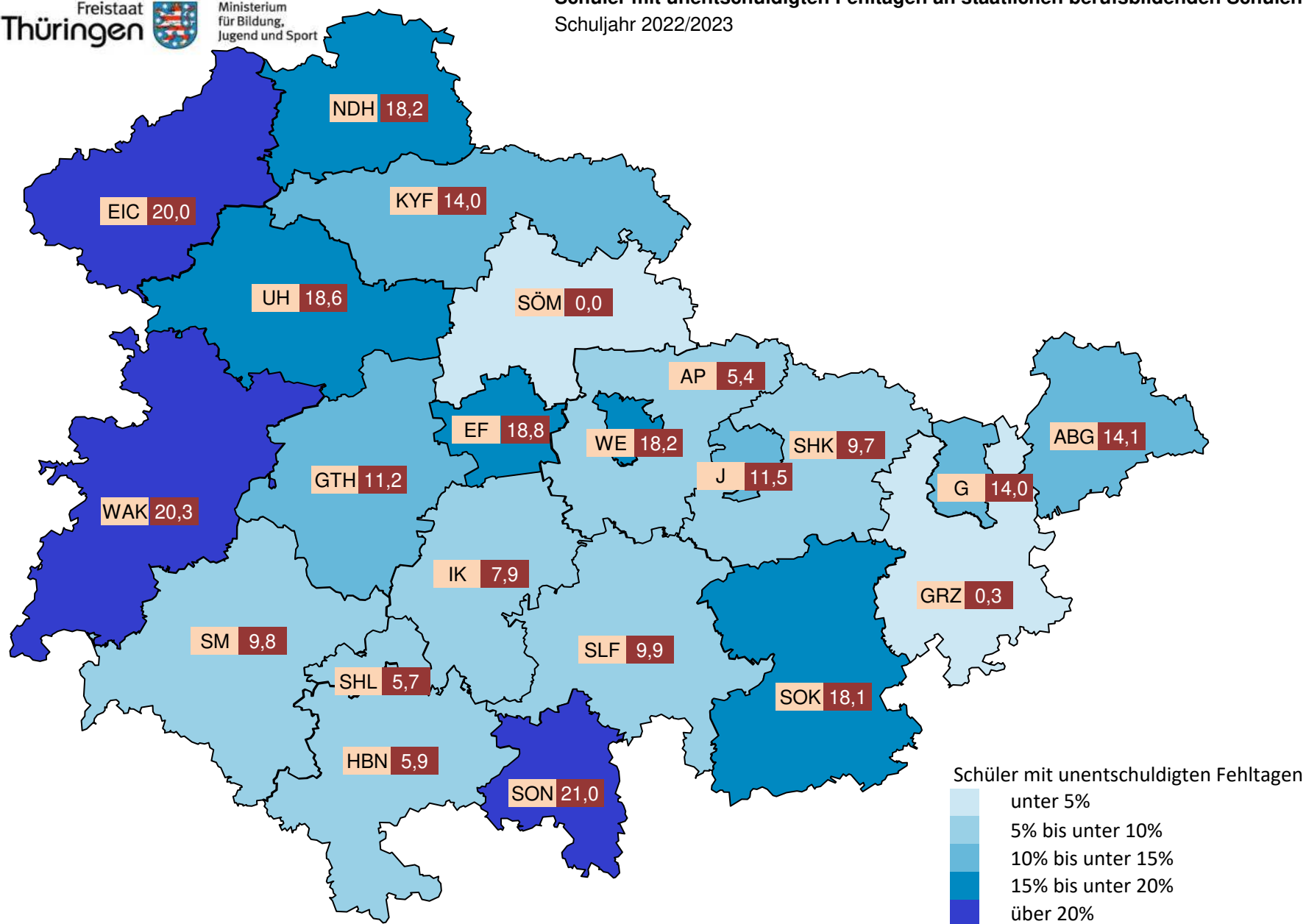
Kreis	BBS																			
	21 - 40 Fehltage										über 40 Fehltage									
	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23
Erfurt-Stadt	1,0	0,9	0,9	1,2	0,9	0,8	0,6	1,3	1,1	1,1	0,8	0,8	0,8	0,8	0,6	0,7	0,5	0,7	0,7	0,7
Gera-Stadt	1,2	0,8	1,0	0,8	0,8	1,0	0,4	0,9	0,7	0,9	1,2	1,1	0,6	0,4	0,7	0,5	0,2	0,4	0,4	0,7
Jena-Stadt	1,7	0,9	0,9	0,8	0,7	0,9	0,2	0,3	0,8	0,4	0,3	0,1	0,2	0,2	0,3	0,4	0,2	0,1	0,6	0,2
Suhl-Stadt	6,8	4,6	4,4	1,3	2,6	1,6	2,3	0,8	0,0	0,0	2,6	5,6	3,3	1,3	1,2	1,8	1,7	0,7	0,2	0,0
Weimar-Stadt	1,2	1,5	1,1	1,1	1,1	1,2	0,8	0,9	1,0	0,5	0,7	0,7	0,7	0,2	0,4	0,4	0,4	0,3	0,2	0,2
Eichsfeld	1,0	1,2	0,9	0,7	2,4	1,4	0,3	1,2	1,2	1,8	1,0	0,9	0,6	0,6	1,2	1,0	0,5	1,0	0,9	1,2
Nordhausen	1,0	0,4	0,9	0,4	0,9	1,0	1,3	0,7	1,5	2,3	1,9	0,5	0,4	0,5	0,4	1,1	1,0	0,5	0,9	1,9
Wartburgkreis	1,5	1,1	0,6	1,3	0,9	0,7	0,5	0,5	1,0	1,0	1,2	1,0	0,4	0,8	0,3	0,8	0,5	0,5	0,5	0,5
Unstrut-Hainich-Kreis	1,2	1,7	1,5	1,1	0,9	0,6	1,8	1,0	1,4	1,5	1,4	1,4	0,8	0,8	0,6	0,8	1,4	0,7	1,4	0,9
Kyffhäuserkreis	1,1	0,7	0,9	1,3	0,8	0,5	0,2	1,8	0,5	1,3	1,2	0,7	0,6	1,1	0,4	1,1	0,2	0,9	0,8	1,4
Schmalkalden-Meiningen	1,1	0,7	0,8	0,5	1,2	0,6	0,4	0,5	0,5	0,6	0,8	0,9	1,2	0,9	0,8	0,9	0,2	0,3	0,4	0,4
Gotha	0,7	1,4	0,6	0,7	0,9	0,7	0,5	0,4	1,0	0,9	0,8	0,9	0,5	0,9	0,6	0,6	0,3	0,4	0,4	0,8
Sömmerda	0,7	1,4	0,2	1,6	2,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,6	2,8	1,6	0,4	1,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Hildburghausen	0,3	0,7	0,7	0,4	0,8	0,4	1,3	0,6	0,8	0,2	0,1	1,1	0,3	0,0	0,4	0,6	0,7	0,2	0,2	0,0
Ilm-Kreis	0,6	0,5	0,5	0,1	0,7	0,4	0,4	0,9	0,6	0,9	0,4	0,7	0,3	0,3	0,3	0,3	0,5	0,1	0,5	0,3
Weimarer Land	0,6	1,1	1,7	1,4	1,3	1,8	0,8	1,1	2,5	0,3	0,9	2,2	2,4	3,1	1,1	1,2	1,2	0,9	0,7	0,6
Sonneberg	1,3	0,5	1,0	1,0	1,5	0,5	0,2	0,5	1,2	1,0	0,3	0,5	0,9	0,2	0,2	1,1	0,0	0,5	0,2	0,3
Saalfeld-Rudolstadt	1,3	1,2	1,2	0,9	1,8	0,8	0,6	1,0	0,9	0,3	0,4	1,1	0,9	0,2	0,4	0,6	0,4	0,7	0,6	0,4
Saale-Holzland-Kreis	1,9	1,1	1,6	1,1	1,3	1,2	0,8	0,8	1,5	0,7	1,3	3,0	2,3	0,9	0,5	1,1	0,3	1,3	1,1	0,4
Saale-Orla-Kreis	0,0	1,3	0,9	1,2	0,0	0,9	1,5	2,3	0,0	1,0	0,0	0,9	0,1	0,1	1,0	2,3	1,5	1,5	4,6	1,0
Greiz	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Altenburger Land	1,6	0,6	1,5	0,8	1,0	0,5	0,4	1,7	1,2	1,0	1,5	0,9	0,9	1,6	1,7	1,0	0,5	1,1	2,0	1,1
Thüringen	1,1	1,0	0,9	0,9	1,0	0,8	0,6	0,9	1,0	0,9	0,9	0,9	0,7	0,7	0,6	0,7	0,5	0,6	0,7	0,6

Datenstand: amtliche Daten

Schuljahr 2019/20: Erfassungszeitraum nur vom 19. August 2019 (1. Schultag) bis zum 16. März 2020 (letzter Tag vor der pandemiebedingten Schulschließung)

Schuljahr 2020/21: Erfassung nur für die Zeit des Präsenzunterrichts

Schüler mit unentschuldigten Fehltagen an staatlichen berufsbildenden Schulen Schuljahr 2022/2023





Gute Schule gemeinsam gestalten!

Jugendliche Perspektiven auf Schulentwicklung



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Freistaat
Thüringen



Ministerium
für Bildung,
Jugend und Sport

deutsche kinder-
und jugendstiftung

Inhaltsverzeichnis

	Grußwort Michael Wiegleb - Programm- und Standortleitung	2
	Einleitend: Ein Schulentwicklungsnetzwerk für Schüler:innen	3
	Netzwerkarbeit mit Schüler:innen: Das Schüler:innennetzwerk „Gute Schule gemeinsam gestalten“	4
	1 Lebensnaher Unterricht - praxisnah und lebensweltorientiert	6
	2 Der Raum als „Dritter Pädadoge“ - Räumlichkeiten und ihre Bedeutung	10
	3 Mitbestimmung von Schüler:innen - Dialoge auf Augenhöhe	15
	4 Wohlfühlen in der Schule - die Bedeutung von Emotionen	19
	5 Beziehungen auf Augenhöhe - (gutes) Miteinander gestalten	22
	Wie geht es weiter? Unsere Ableitungen und Empfehlungen	25
	Zehn Schritte um die Perspektive von Kindern und Jugendlichen in den Schulalltag einzubinden	27
	Bibliografie	31

Junge Menschen an Schulentwicklung beteiligen

- Grußwort -

Grundsätzlich gibt es thüringen- und bundesweit unzählige Formen der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Schule und Unterricht, vor allem auf Klassen- bzw. Schulebene, wie beispielsweise die Schüler:innenvertretung oder im Klassenrat. Nimmt man jedoch die gelebte Partizipation in den Blick, stellt sich die Situation deutlich anders dar. Viel zu oft haben die bestehenden Gremien nur sehr enge Mitbestimmungsräume, die sich z.B. auf Klassenfahrten, Schulfeste oder – in besseren Fällen – auf die Gestaltung der Räumlichkeiten beschränken. In einigen Fällen werden Schüler:innen auch auf eine zu informierende oder gar dekorative Rolle reduziert. Weitreichende Mitbestimmung bei der Gestaltung der Schule oder gar dem Unterricht wird nur selten gelebt, selbst bundesweit finden sich hier nur wenige Beispiele.

Dabei gibt es unabweisbare Gründe für echte Partizipation, sei es aus ethisch-normativer Perspektive, als wichtige Voraussetzung für gelingenden Kinderschutz oder zur Entwicklung von Selbstvertrauen und Mündigkeit. In der Demokratiepädagogik wird zudem die tatsächliche Erfahrung von Demokratie als Notwendigkeit für die Entwicklung demokratischer Kompetenzen gesehen. Ein weiterer – weniger häufig genannter – Grund für die Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen in Schule und Unterricht liegt im Potential der jungen Perspektive für die Schul- bzw. Qualitätsentwicklung. So ist beispielsweise das Urteil von Schüler:innen zum Unterricht nicht weniger valide, als das anderer Beobachtender.¹ Warum also nicht diesen Schatz an Informationen für die Verbesserung des Lehrens und Lernens nutzen?

Nicht zuletzt ist Partizipation in Schule und Unterricht auch auf den verschiedenen Ebenen rechtlicher Regelungen (Gesetze, Verordnungen, Vorschriften) definiert. Hierzu zählt das *Thüringer Schulgesetz*, in dem unter anderen ganz konkret von der Einrichtung eines Klassenrates zur „[...] Planung des Unterrichts [sic!] sowie zur Erörterung von Problematiken und Konflikten[...]“ die Rede ist. Auch der *Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre* stellt Partizipation als zentralen und unerlässlichen Bestandteil von Bildungsprozessen heraus und die *UN-Kinderrechtskonvention* verpflichtet die Vertragsstaaten zu einer angemessenen Berücksichtigung der Meinungen von Kindern (vgl. Artikel 12 UN-Kinderrechtskonvention).

Auch im Programm *Erfolg macht Schule*, das sich der Unterstützung der Weiterentwicklung von Schulen in herausfordernder Lage verschrieben hat, wurde schnell deutlich, wie wichtig die Perspektive der Kinder und Jugendlichen ist: Was benötigen Kinder und Jugendliche an diesen Schulen für eine erfolgreiche Bildungsbiografie und gesellschaftliche Teilhabe und wie sieht eine Schule aus, die diesem Ziel gerecht wird? Die Entscheidung, die Perspektive junger Menschen auch hier zu nutzen, lag daher auf der Hand.

Nun ist Schulentwicklung allerdings ein abstraktes und komplexes Thema, dessen Themen und Konzepte sich gerade Kindern und Jugendlichen nicht immer leicht erschließen. In jahrelanger Arbeit wurden durch das Team von *Erfolg macht Schule* eine Vielzahl von Ideen, Konzepte und Vorgehensweisen entwickelt, damit ein echter Blick auf die Perspektive von Kindern und Jugendlichen gelingen kann. Das Ergebnis dieser praktischen Arbeit sehen Sie auf den folgenden Seiten – ich wünsche Ihnen eine inspirierende Lektüre.



Michael Wiegleb

Programmleitung *Erfolg macht Schule*
und Standortleitung des Standorts
Thüringen der Deutschen Kinder- und
Jugendstiftung

¹ Rahn/Gruehn/Keune/Fuhrmann (2016).



*„Die Lehrkräfte sollen uns am Unterricht einbeziehen und mitmachen lassen.
Oft hat man gar keine Zeit zu antworten oder zu große Angst,
um am Unterricht mitzumachen.“*

Zitat einer Jugendlichen des Schüler:innen-Netzwerks

Einleitend: Ein Schulentwicklungsnetzwerk für Schüler:innen

Fragt man Jugendliche, wie Schule verbessert werden könnte, stellt man schnell fest, dass die Antworten meist ähnlich klingen: **Beteiligung, ansprechende Lernformate und -situationen, lebensweltnahe Bildung, eine gemütliche und anregende Umgebung, gute Lehr-Lernbeziehungen sowie die emotionalen Aspekte von Schule** kommen dabei zur Sprache. Auch die regelmäßig erhobenen Jugendstudien, die beispielsweise Vodafone¹ oder die Robert-Bosch-Stiftung² beauftragen, gelangen zu vergleichbaren Ergebnissen. Besonders der Wunsch nach Mitgestaltung und Beteiligung an Schule – die Partizipation – ist ein Kinderrecht, das in der [UN-Kinderrechtskonvention](#) festgeschrieben und von Deutschland ratifiziert wurde. Beteiligung ist zudem im [Schulgesetz](#) fest verankert, etwa in Form der vorgesehenen Durchführung des Klassenrats. Des Weiteren ist das Einbeziehen der Perspektive der Jugendlichen eine enorm wichtige Ressource für den Lernprozess. Partizipation von Schüler:innen an ihrer Schule und in der Schulentwicklung ist somit eine Aufgabe, die jede Schule umsetzen und kultivieren sollte, um Schüler:innen auf ihre Rolle als mündige Bürger:innen vorzubereiten.

¹ [Jugendstudie: 86 Prozent der jungen Menschen in Deutschland machen sich Sorgen um ihre Zukunft - Vodafone Stiftung Deutschland \(vodafone-stiftung.de\)](#) (2022).

² [So gelingt gute Schule - Ideen und Impulse von Schülerinnen und Schülern | Robert Bosch Stiftung \(bosch-stiftung.de\)](#) (2020).

Diese für Kinder und Jugendliche wichtigen Elemente für gute Schule werden selten absichtlich aus dem Schulalltag gedrängt. Vielmehr fallen sie den stetig steigenden alltäglichen Anforderungen an Lehrkräfte und Schulleitungen zum Opfer. Die Organisation des Unterrichts gerät innerhalb der zunehmenden Belastungen und neben den alltäglichen Herausforderungen an Schule Stück für Stück in den Hintergrund. Dabei sind gute Beziehungen und ein interessanter und abwechslungsreicher Unterricht oftmals fundamentale Stellschrauben, die dazu beitragen können, dass auch Pädagog:innen selbst (wieder) mehr Freude am Beruf entwickeln.



Der **Wunsch nach Mitbestimmung** sollte nicht als Einschränkung des Schulalltags verstanden werden, sondern als Einladung, Schule gemeinsam mit allen Beteiligten zu gestalten und auf das Miteinander zu prüfen.

Studien wie die von Monika Buhl (vgl. Fußnote 2, Robert-Bosch-Stiftung) zeigen, wie vielfältig und hilfreich die Perspektive junger Menschen ist und warum es wichtig ist, dieses Recht im Schulgesetz zu verankern und Kinderrechte einzulösen.

Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) hat sich im Rahmen des Programms Erfolg macht Schule auf den Weg gemacht, die Perspektive von Jugendlichen auf gute Schule in Schulen in herausfordernder Lage näher zu beleuchten, zu hinterfragen und daraus Ableitungen für Lehrkräfte zu erarbeiten, um ihnen Wege aufzuzeigen, Schule näher an den Bedürfnissen der Jugendlichen zu gestalten.

Ziele dieses Vorhabens sind es, die Zahl von Jugendlichen, die die Schule ohne Abschluss verlassen, zu minimieren, die Schulzeit für alle Jugendlichen zu verbessern und gleichzeitig die Schulqualität zu steigern. Dafür wurde – auf Anregung einer Schulleitung – ein eigenes Netzwerk für Schüler:innen gegründet und mit Hilfe verschiedener Formate (Interviews, Workshops, Hospitationen) ein gemeinsames Verständnis von guter Schule entwickelt. 12 Jugendliche fanden sich für das Netzwerk zusammen, tauschten ihre Vorstellungen von guter Schule aus und wurden dafür gestärkt, zukünftig gemeinsam mit den Lehrkräften an der Schulentwicklung mitzuwirken.

Doch was braucht es dazu? Welche Erkenntnisse wurden bei diesem Prozess gewonnen und können auch anderen Lehrkräften eine Hilfestellung sein, den eigenen Unterricht mit den Bedürfnissen von Jugendlichen abzugleichen und anzuwenden?

Diese Handreichung soll genau diese Fragen stellen, Erkenntnisse aufbereiten und für Schulleitungen und Lehrkräfte alltagstaugliche Anregungen mitgeben.

Netzwerkarbeit mit Jugendlichen: Das Schüler:innennetzwerk „Gute Schule gemeinsam gestalten“

„Es war eine sehr schöne Zeit mit euch und den anderen Jugendlichen. Es war eine sehr gute Gelegenheit für unsere Schulen einzustehen, unsere Gedanken einzubringen, neue Leute kennenzulernen und zwischendurch auch bei Veranstaltungen zu sehen, dass das, was wir besprochen haben, wirklich beherzigt wird (...).“

Zitat einer ehemaligen Teilnehmerin des Schüler:innen-Netzwerks

Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung stellt die Stärken und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in den Mittelpunkt ihres Tuns. Dabei setzt sie sich fortlaufend für Bildungserfolg und gesellschaftliche Teilhabe für alle ein. Kinder und Jugendliche werden dazu ermutigt, ihre eigenen Interessen zu vertreten und die Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Einer der zentralen Wirkungsräume von Kindern und Jugendlichen ist die Schule. Immerhin verbringen sie einen Großteil ihrer Kindheit und Jugend in Institutionen staatlicher Erziehung und Bildung. Doch obwohl Schüler:innen viel Zeit in Schule verbringen, oftmals montags bis freitags, von früh morgens bis zum Nachmittag dort sind und es somit ein Lebensort für sie ist, haben sie meist nur wenig Gestaltungsspielraum und kaum die Möglichkeit, Verantwortung für und in diesem Ort zu übernehmen. Gleichzeitig ist Schule voller festgewachsener Strukturen, Routinen und Aufgaben, wodurch die Bedürfnisse von Jugendlichen immer wieder aus dem Blickfeld geraten. Um Schüler:innen an Thüringer Schwerpunktschulen³ dazu zu ermutigen, Gestaltungsräume zu identifizieren und zu erobern, Partizipation auszuleben und ihre Perspektive als unbedingt zu berücksichtigendes Qualitätsmerkmal in die Schulentwicklung einfließen zu lassen, führte *Erfolg macht Schule* im Juni 2019 erstmalig eine Fachtagung unter dem Motto „SchülerINNENSICHT auf gute Schule“ durch.

³ Der Begriff ‚Schwerpunktschulen‘ bezeichnet ausgewählte weiterführende allgemein bildende Thüringer Schulen, die im Rahmen der Förderung über den Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Freistaats Thüringen Mittel erhalten, um den Anteil an Schüler:innen, welche die Schule ohne Abschluss verlassen, zu senken (vgl. ESF-Schulförderrichtlinie, https://2014-2020.esf-thueringen.de/mam/esf_2014/bibliothek/richtlinien/schulfoerderung/PDF/esf-sfrl_8_8_2017.pdf).

Im Vorfeld fanden einige Workshopreihen mit Kindern und Jugendlichen zum Thema *Gute Schule* statt, zudem wurden die Schüler:innen am Vortrag der Fachtagung auf deren Inhalte vorbereitet und für die Gespräche mit den erwachsenen Teilnehmenden fit gemacht. Aufgrund der langjährigen Erfahrung der DKJS im Schulentwicklungsbereich, aber vor allem auch auf Grundlage der Ergebnisse aus den Workshops mit den Kindern und Jugendlichen kristallisierten sich bereits im Jahr 2019 die wichtigen Qualitätsmerkmale für gute Schule aus Schüler:innensicht heraus.

Im späten Frühjahr 2020 wurden mit der Initiierung des Schüler:innen-Netzwerks „Gute Schule gemeinsam gestalten“ auf diesem Grundwissen aufgebaut und die in dieser Broschüre dargestellten Ergebnisse erarbeitet. **Dabei stets im Mittelpunkt: die Schüler:innen-Perspektive auf gute Schule und guten Unterricht sowie die Frage, wie Lehrkräfte diese Erkenntnisse in ihre Arbeit einfließen lassen können.**

Das erste Netzwerktreffen fand im Sommer 2021 in Form eines Sommercamps statt, hier wurde den Jugendlichen der Themenkomplex Schulentwicklung nähergebracht. Schnell wurden die Vorstellungen und Diskussionen der Netzwerkteilnehmenden sehr konkret, sodass sich fünf Themengebiete herauskristallisierten:

Lebensnaher Unterricht
Schulräume und Raumgestaltung
Mitbestimmung
Wohlfühlen
Beziehungen

In einer Interviewreihe im Oktober 2021 wurden die Schüler:innen vertieft zu diesen, aber auch zu grundsätzlichen Themen rund um Schule und Schulentwicklung befragt; in weiteren Befragungen und Aufgabenstellungen zu Schulgestaltung, Schulkultur und Miteinander bekamen die Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Vorstellungen zu artikulieren und darzustellen. Aufbauend auf diesen Erfahrungen wurde im Mai 2022 ein Netzwerktreffen einschließlich einer Hospitation der inklusiven, freien Gesamtschule „UniverSaale“ in Jena durchgeführt. Einige Wochen später waren die Schüler:innen des Netzwerks dazu eingeladen, an der Programm-Fachtagung „Preisverdächtig! Was Thüringer Schwerpunktschulen leisten“ teilzunehmen, die so konzipiert war, dass die Angebote auch die Interessen und Perspektiven von Kindern und Jugendlichen widerspiegeln.

Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse möchten wir in den folgenden Kapiteln reflektieren und praxisrelevante Ableitungen treffen.



1 Lebensnaher Unterricht praxisnah und lebensweltorientiert

„Natürlich muss man mal was auswendig lernen oder für Tests pauken, aber wenn das Thema interessant und spannend rübergebracht wird, können manche Schüler vielleicht besser mit dem Thema umgehen, anstatt von vornherein zu sagen ‚Ich kann das nicht‘.“

Zitat einer Jugendlichen des Schüler:innen-Netzwerks

Lebensnaher Unterricht orientiert sich an den Lebensanforderungen sowie -wirklichkeiten der Jugendlichen und fördert auf diese Weise das Interesse am Lernen. Der Unterricht kann für Schüler:innen somit nachvollziehbarer und verständlicher werden. Mit welchen simplen Ansätzen das gelingen kann, erläutert dieses Kapitel.

Die Lebenswelt von Jugendlichen besteht oft aus persönlichen Interessen, modernen Medien und Themen wie Sport, Beziehungen, Musik und Videospiele. Diese alltagsbezogenen Themen können tolle Anlässe bieten, um sich mit Unterrichtsstoff auseinanderzusetzen: zum Beispiel das Computerspiel *Minecraft* zur Veranschaulichung von Mathematik- oder Geographieinhalten, das soziale Netzwerk *TikTok* für den Musik- oder Medienkundeunterricht, Sportler:innen-Biografien als Inspiration für eigene Stärken, Interessen und Lebensziele. Oft geht es Jugendlichen aber um Praxisbezüge im Unterricht und insbesondere um Elemente der Anschaulichkeit sowie um die Anschlussfähigkeit des Unterrichtsstoffs an ihre eigene Lebens- und Erfahrungswelt. Aufgrund des sehr präsenten Medienkonsums, vor allem visueller Medien (*YouTube, Instagram, TikTok, Twitch*), den die heutige Sozialisation mit sich bringt, konkurrieren analoge Lerninhalte oft mit modernen Medien. Im Vergleich mit früheren Generationen fällt den Jugendlichen das Aufnehmen geschriebener Informationen oft zunehmend schwerer, zudem müssen sich auch viele Lehrkräfte erst auf die veränderten Seh- und Lerngewohnheiten einstellen. Gleichzeitig birgt das Konsumieren dieser visuellen Inhalte die Gefahr einer passiven Haltung, die dazu führt, dass Selbstwirksamkeitserfahrungen abnehmen und ihren Reiz verlieren.

Lebensweltbezogener Unterricht soll hier die Brücke schlagen und durch Interaktion mit anderen Schüler:innen, durch das Einbeziehen „jugendlicher“ Themen, aber auch durch das Ausprobieren von Werkzeugen, Instrumenten und Methoden neue Zugänge zu Lernanlässen bieten.

**Für Lehrkräfte heißt das vor allem eines:
Jugendliche in ihrer Lebenswelt abholen.**

Lebensnaher Unterricht

**... ist unterhaltsam und
macht Spaß**

... fördert die Konzentration

**... ermöglicht besseres
Lernen**

Etwa, indem Sie Schüler:innen gelegentlich zu aktuellen Themen befragen, sich Themenvorschläge einholen oder Themen abgeben und die Jugendlichen selbst umsetzen lassen. Wenn Jugendliche früh Methoden kennenlernen, die sie dazu befähigen, erarbeitete Inhalte zu präsentieren (Plakate, *PowerPoint*, Collagen, Projektarbeiten usw.), sind sie auch in der Lage, anderen diese Inhalte zu vermitteln. Neben diesen Techniken können auch Smartphones und/oder Tablets in den Alltag integriert werden. Etwa indem man sie zur Erstellung von Inhalten (Fotos, Videos, Musik usw.) nutzt oder als Recherchetool einführt und damit wichtige Grundlagen für eigenständiges Lernen etabliert. Dies erhöht die Motivation und die Lernbereitschaft und fördert die emotionalen Aspekte wie Spaß und Leidenschaft an der Sache. Im Anschluss an eine Präsentation kann etwa ein Feedback der anderen Schüler:innen dazu beitragen, sich noch einmal mit Fragen wie „Was war gut verständlich?“, „Was hätte man besser erklären können?“ „Welche Technik wäre angebracht(er) gewesen?“ auseinanderzusetzen.

Schon in der großen [Hattie-Studie](#) von 2009 wurde hier klar benannt, wie relevant die Fähigkeit ist, dass Jugendliche in der Lage sind, eigene Leistungen einzuschätzen. Jugendliche erlangen auf diese Weise nicht nur Fachkompetenzen, sondern auch soziale und handlungsorientierte Fähigkeiten. Diese sind im Kontext der Zukunftskompetenzen, den [21st Century Skills](#) auch dringend nötig. Mit dem [Online-Tool SEfU \(Schüler:innen und Schüler als Experten für Unterricht\)](#) können Sie sehr leicht den eigenen Unterricht evaluieren lassen und bekommen Anregungen, an welchen Stellen Sie weitere Anpassungen vornehmen können.

Neben dem Abholen der jugendlichen Perspektiven können Lehrkräfte aber auch über ehrenamtliche Unterstützung nachdenken. Akteure wie der „Senior Experten Service“ oder lokale engagierte Ehrenamtliche lassen sich gut einbeziehen, wenn es um praxisbezogene Inhalte geht, etwa für AGs, Kurse, Berufsorientierung oder Projektbegleitung. Das DKJS-Programm *Ganztätig Lernen* hat sich einmal mit den [Chancen und Grenzen von Ehrenamt](#) auseinandergesetzt.

Weitere Varianten eines lebensnahen Unterrichts sind praxisbezogene (Projekt)Fächer wie *Herausforderung*, *soziale Verantwortung* oder [Lernen durch Engagement](#). In diesen Formaten geht es darum, den (Unterrichts)Alltag zu verlassen, um sich neuen Situationen zu stellen und diese anschließend in der Gruppe oder allein zu reflektieren. Je nach Fach bietet sich den Schüler:innen dabei ein breites Spektrum an Möglichkeiten, eigenverantwortlich zu agieren. Etwa, wenn sich eine Gruppe im Fach [Herausforderung](#) das Ziel setzt, eine Radtour durch die Alpen zu unternehmen und dafür ein bestimmtes Budget und ein fester Zeitrahmen zur Verfügung stehen. Oder wenn sich im Fach [Verantwortung](#) selbst die Aufgabe gestellt wird, dem älteren Nachbarn beim Einkauf oder im Haushalt zu unterstützen. Werden solche Aufgaben pädagogisch gut begleitet, etwa in der Planung, der Budgetverwaltung und besonders in der anschließenden Reflektion, können sie (soziale und organisatorische) Kompetenzen fördern, neue Handlungsmuster hervorbringen und ganz allgemein das Schulklima positiv beeinflussen.



Erfahrungen als Grundlage für gelingendes Lernen

Studien* zufolge nimmt für Kinder und Jugendliche die Lust am Lernen vom Schuleintritt an bis zum Abschluss Jahr für Jahr ab. Faktoren wie ein gut strukturierter Unterricht, Rituale, aber vor allem auch positive Assoziationen zu Lerninhalten sind grundlegende Bedingungen dafür, dass Jugendliche Lernerfolge erzielen. Oft fehlt es aber an Erfahrungen und konkreten Bezügen zu Themen, wodurch Jugendliche verunsichert sind in ihren Antworten.

Es lohnt sich, Unterricht erfahrungsbasiert zu gestalten und auf Anschauung, Ausprobieren und Selbsterfahrung zu setzen.

* Scherrer/Preckel (2019); Janke et al. (2000).



Damit diese Formate gut und nachhaltig umgesetzt werden, bedarf es jedoch einiger Planung und Erfahrung. So könnten im Vorfeld andere Schulen, die bereits seit einigen Jahren solche Fächer erfolgreich umsetzen, besucht und mit ihnen in den Austausch gegangen werden. Zudem müssen die Vorhaben langfristig und kontinuierlich, d.h. über das ganze Schuljahr, geplant werden. Ein guter Ansatz ist darüber hinaus, die Jugendlichen von Beginn an in die Ausgestaltung des (neuen) Projekts einzubinden.

All diese genannten Formate weisen noch auf einen anderen Schwerpunkt für lebensnahes Lernen hin: Lernen am anderen Ort. Ob Schulexkursion, Projektlernen, Ausflug oder Besichtigung: das Lernen außerhalb der Schule bietet vielfältige Möglichkeiten und Anlässe, sich mit Inhalten auseinanderzusetzen, die für Jugendliche nicht nur eine theoretische Relevanz haben. Für solche Vorhaben bieten sich Schulentwicklungsprojekte wie der [Freiday](#) an, die einen Tag der Woche dafür nutzen, sich mit Lebenswelt auseinanderzusetzen.

Wie Sie sehen, lässt sich lebensnaher Unterricht vielschichtig gestalten. In zeitgemäßen, selbstorganisierten Formaten aber auch in traditionellen Unterrichtsformen lassen sich verschiedene Aspekte einbeziehen, besonders Projektlernen möchten wir hervorheben. Das Thema wird auch in der Schulentwicklungsforschung breit betrachtet. So war im Jahr 2022 das Thema Guter Unterricht und Lebensweltnähe zentrales Thema des [Deutschen Schulpreises](#). Für weiterführende Fragen und Entwicklungsvorhaben sprechen Sie gerne das Team von *Erfolg macht Schule* an.



Jugendliche über lebensnahen Unterricht

In unserer [Interviewreihe](#) zu gutem Unterricht berichten Jugendliche, dass sie besonders dann gut lernen, wenn sie gemeinsam mit anderen Schüler:innen Aufgaben angehen können und eigene Ansichten einbringen können.

Kooperatives Lernen, Erarbeitung eigener Präsentationen und das Einbringen von eigenen Erfahrungen sind wichtige Faktoren, die die Unterrichtszufriedenheit stark erhöhen. Darüber hinaus besteht häufig der Wunsch nach gegenseitigem Feedback.

Ideen & Impulse für lebensnahen Unterricht



Offene Austauschformate

- Morgenkreis
- Feedbackrunde
- eigene Projekte vorschlagen

Handlungsorientierte Formate

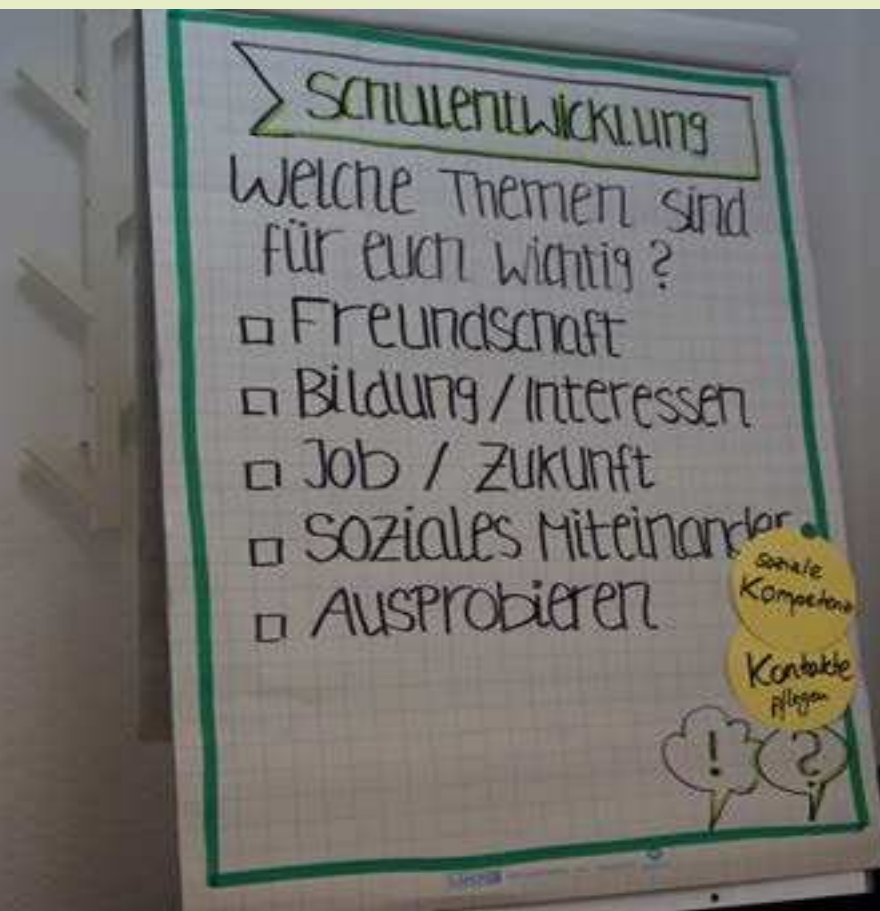
- Projektunterricht / Projekttag
- Kooperatives Lernen (auch klassenübergreifend)
 - praxisorientierte Projektarbeit
- Schüler:innen als Expert:innen für Lieblingsthemen
 - AGs und Projektbänder am Nachmittag

Jugendnahe Themen einbeziehen

- Sport
- Musik(texte)
- Anime und Mangas (Kunst)
- YouTube-Videos selbst drehen
- Herausforderungen von Social Media thematisieren

Eigenverantwortliches Lernen

- Präsentationstechniken lernen



2 Der Raum als „dritter Pädagoge“ Räumlichkeiten und ihre Bedeutung

*„Ich finde, die Wände sollten einfarbig und hell sein,
damit man nicht abgelenkt wird“*

*„Eine Wand sollte komplett aus Fenstern bestehen. [...] Erstens hat man dann
mehr Licht und muss nicht die Lampen im Raum anmachen, was Strom spart.
Zweitens ist schneller durchgelüftet [...]“*

Das finde ich im Moment sehr sinnvoll, wegen Corona.“
Zitate von Jugendlichen des Schüler:innen-Netzwerks

Wir richten uns in unseren privaten Räumen oftmals funktional, aber auch gemütlich ein, denn das **Wohlbefinden** in den eigenen vier Wänden spielt eine nicht unerlässliche Rolle für die eigene Lebensqualität. Pädagog:innen, aber auch Schüler:innen verbringen einen großen Teil ihres Alltags im Schulgebäude, in Klassenräumen, in der Turnhalle und auf dem Schulhof. Wieso sollte nicht auch hier Augenmerk auf eine Wohlfühlumosphäre und kreative Gestaltung gelegt werden? Es scheint darüber hinaus auch nicht verwunderlich, dass sich Schüler:innen wünschen, bei der Gestaltung ihrer Schule bzw. Lernräume einbezogen zu werden und mitbestimmen zu können.

Rosan Bosch, Künstlerin, Designerin und Architektin, veröffentlichte 2018 das Buch *Designing for a better world starts at school*.⁴ Zusammen mit einem multiprofessionellen Team aus Designer:innen, Architekt:innen, Kommunikationsassistent:innen, Unternehmensentwickler:innen und Lehrenden als didaktische Berater:innen zeigt sie auf, welchen Einfluss die räumliche Gestaltung auf das Wohlbefinden, die Gesundheit, auf unsere Beziehungen zu anderen, aber insbesondere auch auf die Denkprozesse der darin agierenden Individuen hat. Sie plädiert ebenso dafür, im Rahmen der Schulentwicklung die physische Umgebung des Lernenden mehr in den Blick zu nehmen. Diese sollte genauso divers und abwechslungsreich sein, wie die Menschen in ihr. Das Team hinter dem Rosan Bosch Studio entwickelte im Dialog mit Lehrkräften, politischen Akteur:innen und Entscheidungsträger:innen sechs verschiedene Designprinzipien für Lernlandschaften.

Der ideale Lernraum

aus der Sicht der Netzwerk-Jugendlichen

Licht

Rückzugsort

helle Wandfarben

Raum zum
Abreagieren

Blick ins Grüne

leise Musik

Lernen im
Freien

Pausenhof

Entspannungs-
raum

Tisch, Stuhl,
Material

Ruhe

Sitzecken

Bewegungsfrei-
heit

⁴ Mehr Infos zur Publikation finden Sie hier: <https://rosanbosch.com/en/page/books>

In *Designing for a better world starts at school* werden diese konkret beschrieben und anhand von Beispielen verdeutlicht. Die in der Netzwerkarbeit ermittelten Wünsche und Vorstellungen der Schüler:innen hinsichtlich ihres Lernraumes decken sich mit den Ausführungen von Rosan Bosch und ihrem Team. Schüler:innen benötigen ruhige sowie geschützte Konzentrations- und Entspannungsräume mit Lichtquellen, die den Fokus auf die Arbeit lenken, oder mit indirekten Beleuchtungen, hellen und schönen Wandfarben, Pflanzen sowie leiser Musik, die zur Entspannung einladen. Auch für gruppenbasierte Lernsituationen sollten spezielle Plätze geschaffen werden. Hierbei ist es wichtig, dass der Gruppenprozess nicht durch störende Geräusche anderer Gruppen unterbrochen wird. Dazu können beispielsweise voneinander abgetrennte Sitzecken dienen. Es bedarf offenen und freien Räumen, die zum Toben, zum Abreagieren, zur Förderung von Kreativität und der Bewegung dienen. Das Lernen im Freien, beispielsweise auf einem Schulhof, Möglichkeiten, um sich zu bewegen, aber auch der Blick ins Grüne wurden von den Schüler:innen des Netzwerks als Anforderungen an ihre „Traumschule“ genannt. Kinder und Jugendliche benötigen darüber hinaus informelle Plätze, an denen sie sich treffen, austauschen, aber auch voneinander lernen können. Hier treffen altersgemischte Gruppen aufeinander, hier findet soziales Lernen statt. Solche Plätze können eine Cafeteria, ein mit (brandschutzsicherem) Mobiliar ausgestatteter Flur, aber auch ein offener Pausenhof mit Grünflächen sowie Sitzecken sein. Für andere Lernsettings bieten sich hingegen die altbekannten Klassenräume mit Tischen, Stühlen und notwendigem Material an. Wichtig ist hierbei, dass die Räume eine helle und freundliche Atmosphäre haben. Die Wünsche und Anforderungen, die junge Menschen an ihren Lernraum haben, sind, wie in unserem Beispiel zu sehen, oft nicht alltagsfern und durchaus nachvollziehbar.

Schüler:innen verbringen einen großen Teil ihres Tages in und um Schule und sollten daher als kompetente Mitgestalter:innen ihres Lernraumes ernst- und mitgenommen werden.

Es lohnt sich, nicht nur einmal die ‚Brille‘ der Kinder und Jugendlichen aufzusetzen, sondern sie in ihrer Mitbestimmung zu aktivieren, ihnen Entscheidungsmacht zu übertragen sowie ihnen eine aktive Selbstorganisation in der Ausgestaltung ihrer Lernumgebung zu gewähren. Zwar gibt es durchaus Hürden, die es zu beachten gilt, beispielsweise der Denkmalschutz alter Schulgebäude, dennoch ist auch hier Spielraum für Mitbestimmung durch Schüler:innen möglich.



Schule gestalten

Schulgestaltung kann ein unglaublich kreativer und motivierender Prozess sein, der – sofern er die Bedürfnisse der Beteiligten achtet – langfristig positive Effekte mit sich bringt. Bereits die Gestaltung des Klassenraums durch Schüler:innen, beispielsweise mit Plakaten, oder ein Projekttag, der sich dem Bau von Fahrradunterstellplätzen widmet, kann eine positive Beziehung zur Schule erheblich fördern.

Die kreativen Lösungsideen der Schüler:innen aus dem Netzwerk zum Thema „Schule gestalten“, sind im weiteren Kapitelverlauf abgebildet. Die Ergebnisse spiegeln wider, wie viele unterschiedliche, aber dennoch konkrete Umsetzungsideen Schüler:innen zur Schul(haus)gestaltung haben.

Weiterführende Tipps:

<https://www.give.or.at/angebote/themen/schulfreiraeume-gestalten>





Ideen & Impulse für Lernräume



Projekttag zum Thema „Schulhausgestaltung“

- zeichnen, messen, berechnen, gestalten von Mobiliar
- Modellbau der Traumschule
- Hochbeete auf dem Pausenhof anlegen
- Lieblingsorte identifizieren

Mitbestimmung bei der Gestaltung der Klassenräume oder Flure, Treppenhaus, Toiletten

Entspannungsraum einrichten

Sofaecke oder Sitzsäcke im Klassenraum

Flexible Nutzung von Tischen und Stühlen ermöglichen

z.B. durch bewegliche Stühle oder Stehtische

Flur als Lern- und Bewegungsraum nutzen

(mit brandschutzsicherem Mobiliar)

Lichtquellen unterschiedlich einsetzen

- je nach Raumnutzung (z.B. Entspannungs-, Lern-, und Konzentrationsräume)
mit direktem oder indirektem Licht arbeiten

Räume optisch unterteilen

z.B. durch Moderationsstellwände

Schule gestalten!

Ergebnisse aus dem Netzwerk



Die Schüler:innen des „Gute Schule gemeinsam gestalten-Netzwerks“ bekamen die Aufgabe, ihr **Traumklassenzimmer** zu entwerfen.

Einen Einblick in die Ergebnisse und die verschiedenen kreativen Herangehensweisen bekommen Sie auf den folgenden Seiten.

Happy New Year!

MEIN TRAUM-KLASSENZIMMER

Gestalte dein perfektes Klassenzimmer

Letzten Monat haben wir euch darum, ihr euer perfektes Lehrkraft zu hocken. Eure fantastischen Ideen haben sehr schmackhafte Leckereien erzeugt. Für die nächste Aufgabe möchten wir euch dazu einladen, euer Traumklassenzimmer zu gestalten. Findet euch in 2-3er Gruppen zusammen und überlegt euch:

Wie müsste der Raum aussehen, in dem ihr gerne lernt und euch dabei wohlfühlt? Was müsste dort alles vorhanden sein? Und wie stellt ihr sicher, dass dort ca. 18-20 Jugendliche gut lernen können?

Eure Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Zeichnet den Raum, bastelt ihn, erstellt ihr mit einer App oder am Computers, macht eine Collage oder wählt eine Methode, die euch gefällt.

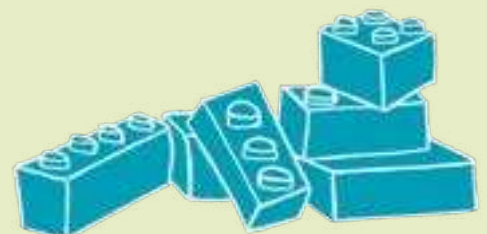
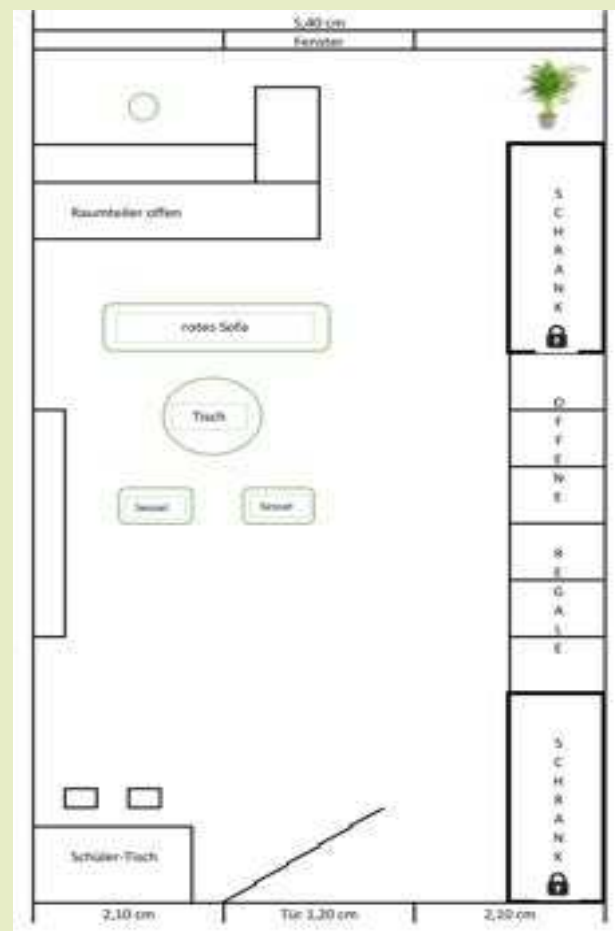
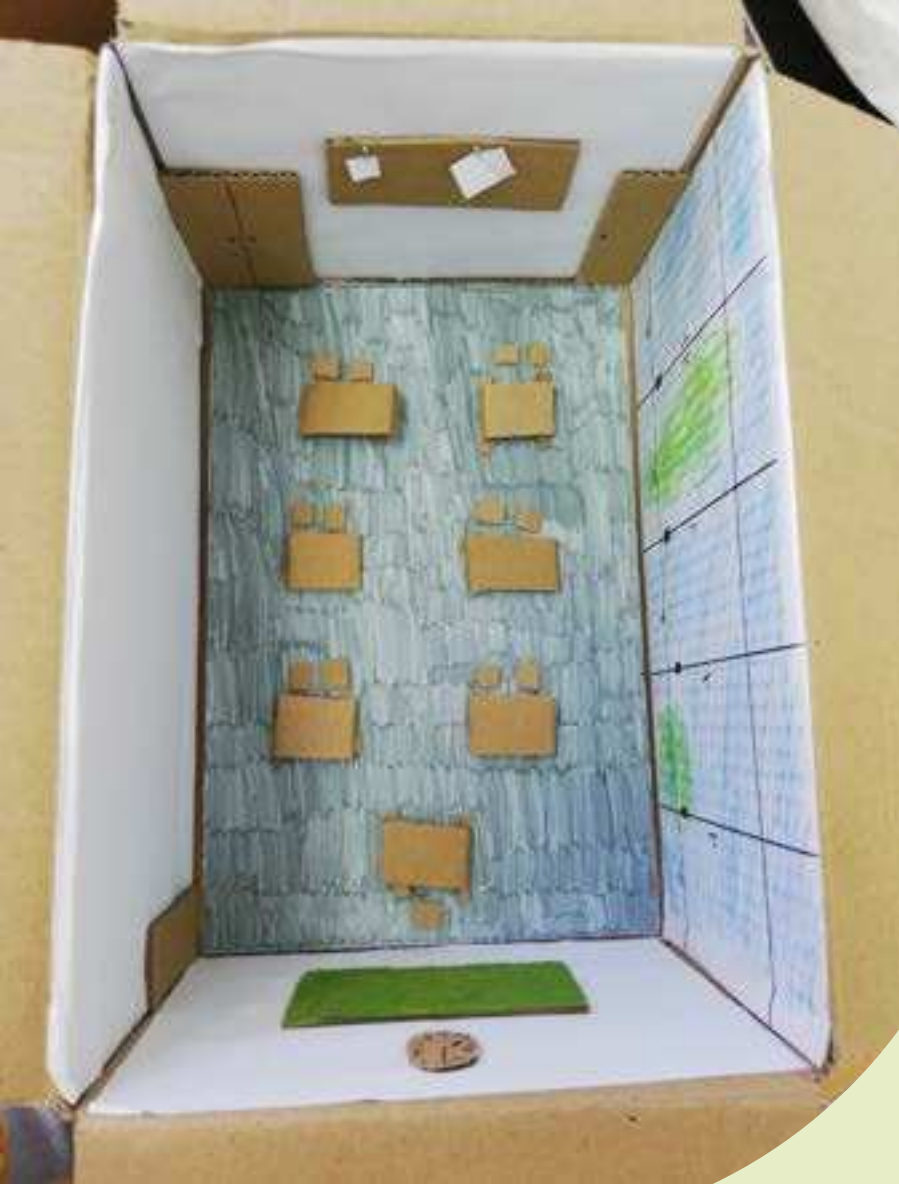
Welche Punkte/ideen/Themen findet ihr schwer und warum? Schreibt es uns auf!

TIPPS

Falls ihr nicht genug einfallen sollte, um dein Traumklassenzimmer zu gestalten, denkst über die folgenden Fragen nach und/oder versuche dich an unser Treffen in der Freischule zu erinnern:

- Wie sieht der Boden aus?
- Wie sehen die Wände aus?
- Was macht den Raum besonders?
- Was für Möbel stehen in dem Raum?
- Gibt es Tische und Stühle? Wie sind diese angeordnet?
- Gibt es technische Geräte?
- In welcher Umgebung kannst du gut lernen?





3 Mitbestimmung von Schüler:innen

Dialoge auf Augenhöhe

„In unserer Traumschule entscheiden Schüler-Sprecher:innen, was in der Schule und im Unterricht passiert“

Zitat einer Jugendlichen auf der *Erfolg macht Schule*-Fachtagung 2019

Mitbestimmung an Schule ist ein Thema, welches in pädagogischen Projekten, bildungspolitischen Programmen und Schulkonzepten sehr häufig und vielschichtig aufgeführt wird, doch in der alltäglichen Schulpraxis oftmals auf Gremien wie Klassen- und Schülersprecher:innen oder Schulkonferenzen reduziert bleibt. Mitbestimmung wird meist als einzelnes, kleines Element in der Schulalltagsgestaltung verstanden, jedoch wird mitunter unterschätzt, wie wichtig, hilfreich und entlastend dieser Aspekt für alle Beteiligten an Schule sein kann, sofern er frühzeitig kultiviert wird. Denn hinter dem Begriff verbirgt sich eine breite Palette an Möglichkeiten für Lehrkräfte, Schulleitungen und natürlich auch für Schüler:innen, gemeinsam Ideen und Vorhaben umzusetzen. Die Auswertung der Befragungen im Rahmen des Schüler:innen-Netzwerks hat klar gezeigt, dass sich alle Teilnehmenden mehr Beteiligung wünschen.



* zu diesem Themenkomplex war die Bandbreite an Antworten sehr unterschiedlich. Der konkrete Wunsch, an den (Entwicklungs)Aktivitäten der Schule teilhaben und mitbestimmen zu können, wurde von den Netzwerkmitgliedern kaum oder nur verhalten geäußert. Für die Schüler:innen stehen eher demokratische Ideale wie Solidarität, Meinungsfreiheit, Gleichberechtigung und gegenseitige Unterstützung im Fokus

Dabei gibt es vielfältige Möglichkeiten, Schüler:innen miteinzubeziehen und mitentscheiden zu lassen: in der Auswahl der Aufgaben, bei der Umsetzung von Bau- und Schulentwicklungsvorhaben, der Planung von Unterricht und Projektwochen bis hin zur Gestaltung und Durchführung von Schulveranstaltungen. **Beteiligung ist sogar rechtlich verankert, Partizipationsrechte sind nämlich Bestandteil der UN-Kinderrechtskonvention.**⁵

Häufig werden solche Prozesse von Verantwortlichen als unattraktiv wahrgenommen, weil sie mit Aushandlungsprozessen, überhöhten Zielvorstellungen und einem hohen Zeitaufwand verbunden sind. Dabei wird jedoch oft übersehen, dass in diesen Momenten des Miteinanders die Grundlagen für Verbundenheit, Solidarität und Selbstwirksamkeit gelegt werden. Dies kann dazu führen, dass sich Jugendliche mehr einbringen, sich eher engagieren und somit, langfristig gesehen, eine Entlastung des Arbeitsalltags für Pädagog:innen entstehen kann. Gleichzeitig bilden die Übernahme von Verantwortung und die Möglichkeiten der Selbstwirksamkeit in diesem Zusammenhang die Basis für mehr Mündigkeit und helfen dabei, wichtige Sozialkompetenzen zu entwickeln.



Darüber hinaus zeigen die [Studien von Deci und Ryan](#),⁶ dass die Erfüllung der Grundbedürfnisse (Autonomie, soziale Eingebundenheit und Kompetenzerleben) oft zu einer Steigerung an intrinsischer Motivation und somit zu größerem Lernerfolg führen.

Wichtig ist dabei, dass Räume für Mitbestimmung existieren und diese so angelegt sind, dass sie die Grundlagen von Partizipation vermitteln und leben.

Rechtliche Grundlagen

UN-Kinderrechtskonvention Artikel 12

Thüringer Schulgesetz
§ 25 Rechte des Schülers, § 26 Recht auf freie Meinungsäußerung
und § 28 Mitwirkung der Schüler



⁵ Vgl. Stork-Odabasi/Heinzel (2019).

⁶ Vgl. Deci/Ryan (1993).

Wie in jeder Lehr-/Lernsituation ist es hilfreich, mit kleinen Schritten zu beginnen, erste Erfolge sichtbar zu machen und somit Überforderung zu vermeiden. Zudem hilft es, je nach Situation, den Schüler:innen klare Rollen zuzuweisen (im Klassenrat beispielsweise Vorsitz, Protokoll, Zeitwächter:in o.Ä.). Es lohnt sich, bereits in den jüngsten Klassen Möglichkeiten für Mitgestaltung zu schaffen, um die Entscheidungsfähigkeit und die Selbstverantwortung von Jugendlichen zu praktizieren. Formate wie Morgenkreis, Kommunikationsstunde oder Klassenrat sind nur einige der zahlreichen Möglichkeiten, Mitbestimmung an Schule zu stärken. Beteiligung an Projekten, an der inhaltlichen Gestaltung des Lehrplans oder bei der Umgestaltung des Schulgebäudes sorgen, langfristig gesehen, für enorme Erleichterungen im Alltag und ein gesundes Miteinander. Jede Lehrkraft hat eine Vielzahl an Möglichkeiten, solche Momente auch in die Planung des Unterrichts aufzunehmen. Ein Projekt, welches die Perspektive von Schüler:innen berücksichtigt und auf dieser Basis Unterrichtsentwicklung vorantreibt, ist [SEFU](#) (Schüler:innen als Expert:innen für Unterricht). Hierbei handelt es sich um ein Feedbacktool, das den Schüler:innen ermöglicht, systematisch konstruktive Rückmeldungen zum Unterricht zu geben.



Dabei spielt die Gestaltung dieser Formate eine große Rolle. Jugendliche aus dem Netzwerk haben zurückgemeldet, dass sie zu wenig Möglichkeiten und Zeit dafür bekommen, eigene Ideen zu entwickeln oder potenzielle Ideen nicht äußern, aus Angst davor, bloßgestellt zu werden. Leider begegnete uns in unseren Gesprächen mit den Netzwerkteilnehmenden häufig das Thema Angst. Es ist daher besonders wichtig, eine Umgebung zu schaffen, die Fehler erlaubt und genügend Zeit lässt, um sich mit Ideen und Lösungen für bestimmte Herausforderungen, Vorhaben und Themen auseinanderzusetzen zu können und dabei auch Gedanken zuzulassen, die zunächst abwegig erscheinen. Der zeitliche Aspekt sollte ebenfalls nicht unterschätzt werden. Jugendliche bereits frühzeitig über ihre Rechte, die sie an Schule haben, aufzuklären und ihnen die Möglichkeiten und Formate der Mitbestimmung vorzustellen, stellt sicher, dass sie von Grund auf lernen, sich zu artikulieren und eigenständige Ideen zu entwickeln. Unsere Erfahrung im Netzwerk hat gezeigt, dass die Jugendlichen oft gar nicht wissen, welche Mitgestaltungsmöglichkeiten an ihrer eigenen Schule existieren und sich daher auch nicht aktiv damit beschäftigen. Doch gerade solche Erfahrungen sind fundamental dafür, dass ein junger Mensch zu einem vollwertigen und aktiven Teil unserer Gesellschaft werden kann.

Die Vorteile sind dabei unübersehbar. Setzt eine Schule solche Vorhaben schon früh um und pflegt sie bis in die hohen Klassen graduell weiter, kann eine gesamte Schulkultur des konstruktiven und wertschätzenden Miteinanders etabliert werden.

Solche Prozesse benötigen Zeit, aber sie lohnen sich.

Schulen wie die [Kapriole](#) in Freiburg oder die [Evangelische Schule Berlin Zentrum](#) (ESBZ) zeigen, dass gerade durch Partizipation ein hohes Maß an Verbundenheit und gemeinsamer Verantwortung entsteht, was dazu führt, dass sich alle an Schule Beteiligte wohlfühlen und Vorhaben gemeinsam geplant und umgesetzt werden.

Mitbestimmung gestalten

Die DKJS hat sich in vielen Programmen der Mitbestimmung von Schüler:innen an Schule gewidmet. Wir möchten Ihnen hier einige hilfreiche Materialsammlungen zur Hand geben, die es Ihnen ermöglichen, Gestaltungsspielräume für mehr Mitbestimmung zu eröffnen:

Qualitätsstandards für Beteiligung von Kindern und Jugendlichen:

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/qualitaetsstandards-fuer-beteiligung-von-kindern-und-jugendlichen-95866>

Informationen und Links:

<https://werkzeugbox.jugendgerecht.de/werkzeugbox/>

Für digitale Anwendungen: <http://www.bildung.digital/toolbox>



Ideen & Impulse

für Mitbestimmung von Schüler:innen

Jugendliche mit Mitgestaltungsformaten gut vertraut machen

Einstiegshürden niedrig halten,
Prozess kleinschrittig und niedrigschwellig gestalten

Raum und Zeit lassen

Ideen und Vorschläge der Jugendlichen ernst nehmen

Rahmen und Grenzen kommunizieren,
um umsetzbare Ideen zu generieren und Enttäuschung zu vermeiden



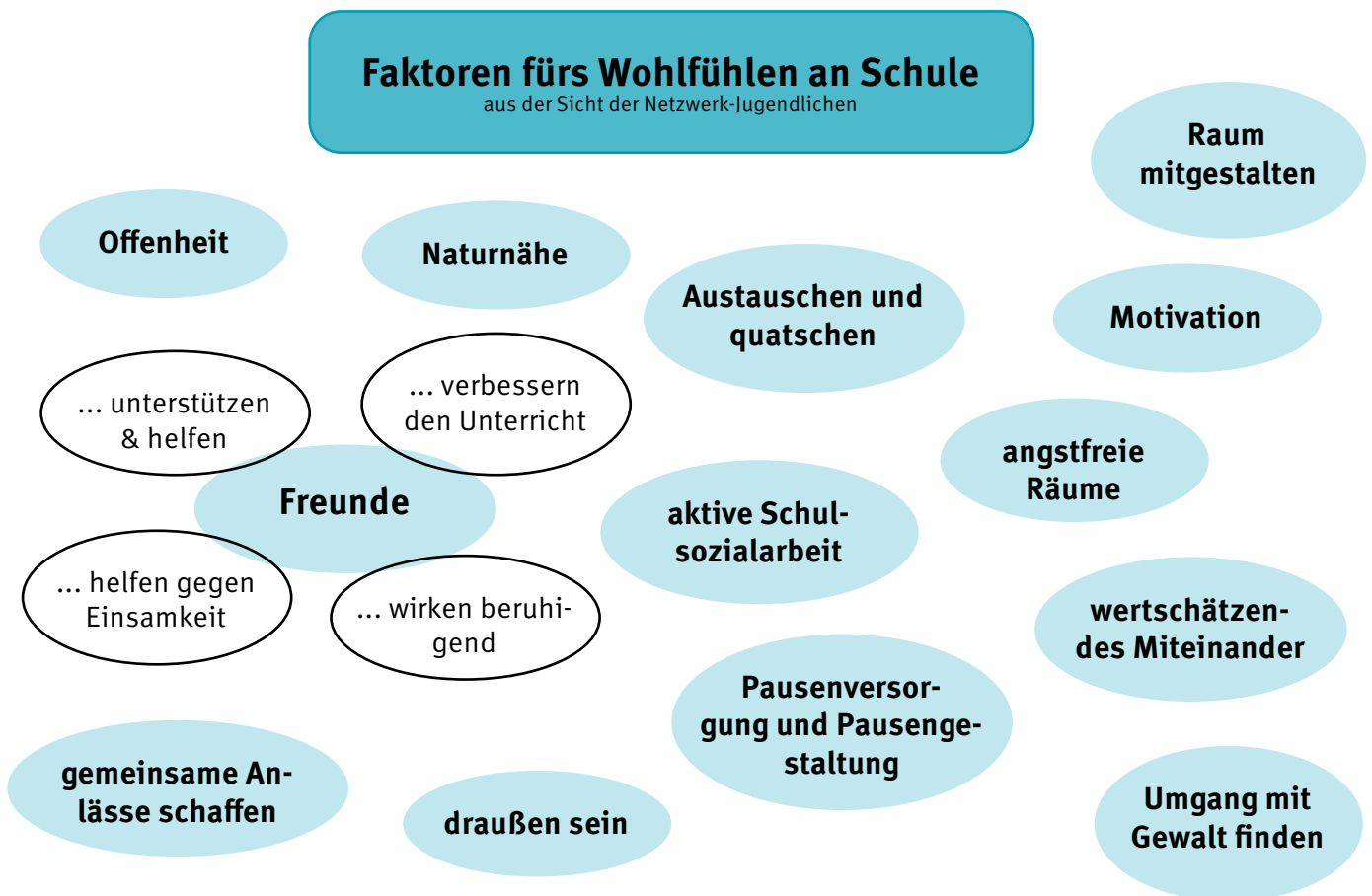
4 Wohlfühlen in Schule die Bedeutung von Emotionen

„Man soll in die Schule gehen, weil man weiß, dass es ein toller Tag wird“

„Wir wollen kein Mobbing an unserer Schule. Wir wollen Gleichberechtigung für alle. Unsere Lehrer:innen sollen cool drauf sein und Spaß verstehen können.“

Zitat von Jugendlichen des Schüler:innen-Netzwerks

Kinder und Jugendliche nehmen den Raum Schule unterschiedlich wahr. Viele sehen Schule als sicheren Raum, einige jedoch fühlen sich in Schule unwohl. Wie Schüler:innen ihre Schule wahrnehmen, warum das so ist und wie sie sich Schule als Raum des Wohlfühlens vorstellen, wird in diesem Abschnitt thematisiert.



Diese konkreten Wünsche haben die Jugendlichen zudem an ihre derzeitige Schule:

mehr Akzeptanz
mehr Einsatz der Lehrer:innen
mehr Respekt
gemeinschaftliche Aktionen
Projekttag und Events

Und diese Faktoren verhindern aus ihrer Sicht, sich an Schule wohlfühlen:

Ablenkung
exkludierendes Verhalten

Kinder und Jugendliche möchten sich an ihrer Schule wohl und sicher fühlen. Vor dem Hintergrund, dass Schule für sie über mehrere Jahre nicht nur ein Ort des Lernens ist, sondern den Alltag bestimmt und einen sozialen Ort darstellt, ist das verständlich. Schüler:innen treffen hier täglich auf Freund:innen, interessante Menschen, neue Gesichter und auch auf ihre erwachsenen Begleiter:innen: die Lehrkräfte und Schulsozialarbeitenden. Diese Begegnungen müssen nicht zwangsläufig positiv sein, allerdings können sie dazu beitragen, dass sich Kinder und Jugendliche an ihrer Schule wohlfühlen. Und wie Studien⁷ zeigen, ist Wohlbefinden ein wichtiger Faktor für das Lernen neuer Inhalte. Daher sind die Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen ein nicht zu unterschätzender Faktor in der Schulentwicklung.

Bei den Netzwerktreffen wurden die Jugendlichen auch zum Wohlbefinden an ihren Schulen befragt. Ein zentraler Wunsch lautete: mehr Raum für soziales Miteinander. Das Zusammensein mit Freund:innen wirkt beruhigend, ermöglicht eine bessere Konzentration und bietet gegenseitige Unterstützung in schwierigen Situationen. Nicht allein, sondern in eine Gruppe eingebunden zu sein, das ist den Jugendlichen in ihrem Schulalltag wichtig. Aber auch außerhalb der Beziehung zu Gleichaltrigen ist ihnen ein wertschätzender Umgang und ein positives Klassen- und Schulklima von Bedeutung. Dieser Wunsch deckt sich sehr gut mit dem Fakt, dass viele Lernprozesse in sozialen Gefügen stattfinden: von Konfliktlösung und dem Adaptieren des Verhaltens Anderer, über kreative Lösungsansätze bis hin zu identitätsstiftenden Erfahrungen für sich selbst.

Um ein positives Klima zu fördern, gibt es vielfältige Möglichkeiten. Die Jugendlichen des Netzwerks nannten diesbezüglich vor allem Aktivitäten, die das Teambuilding unterstützen, wie gemeinsame Ausflüge, Unterricht außerhalb der Klassenräume, Projekttag, Sportanlässe und gemeinsame Austauschformate. Darüber hinaus hat es sich als erfolgsversprechend erwiesen, immer wieder Anlässe zu bieten, in denen sich die Jugendlichen in neuen Rollen kennenlernen (Gestalter:in, Planer:in, sich Kummernde:r usw.), um neue Beziehungen einzugehen oder bereits vorhandene Beziehungen umzuformen. Genau diese Anlässe können durch Lehrkräfte geschaffen und begleitet werden, um gemeinsam mit den Schüler:innen die Schule als Ort, an dem sich alle wohlfühlen, zu gestalten.

In diesem Zusammenhang wünschen sich die Jugendlichen, dass Lehrer:innen eine aktivere Rolle einnehmen und beispielsweise ein neues Schuljahr mit einem Zusammenfinden in der Gruppe starten. So wird das Gefühl von Wertschätzung und Wohlbefinden gesteigert und alle können sich offen begegnen. Dabei sollten der Ausschluss bestimmter Schüler:innen oder Gewalterfahrungen unbedingt vermieden werden.

Auch hinsichtlich des Unterrichts kommunizierten die Teilnehmenden des Netzwerks konkrete Aspekte, wie Unterricht positiv(er) gestaltet werden kann. Neben dem Beisammensein mit Freund:innen ist ihnen auch die gegenseitige Hilfe und Unterstützung wichtig. Bezüglich des Lehrer:innenhandelns wünschen sie sich, dass diese einen Raum der Würde und Akzeptanz herstellen, in denen sich Kinder und Jugendliche sicher fühlen und negative Emotionen vermieden werden. Da Scham, Angst, Langeweile und Unwohlsein ein erfolgreiches Lernen regelrecht blockieren – während die positiven Facetten des Unterrichts, wie soziale Eingebundenheit, Freude oder Lob, das Lernen befördern –, ist dieses Handeln von besonderer Bedeutung. Es lohnt sich demnach, das Thema Emotionen im Kontext Schule näher zu betrachten.⁸

Unsere Befragungen und Gespräche mit den Jugendlichen aus dem Netzwerk haben gezeigt, dass ihre Wahrnehmung des Schulalltags nicht selten von Angst geprägt ist. Das hat uns noch einmal verdeutlicht, welche Rolle Emotionen und die Beziehungsqualität für den Schulalltag spielen. Angst vor Bloßstellung (z. B. durch unerwartetes Aufrufen, durch Zeitdruck beim Antworten oder schwer nachvollziehbare Fragen), Langeweile (z. B. aufgrund fehlenden Humors oder uninteressanten, nicht zeitgemäßen Themen), aber auch Freude (durch Miteinander, Humor, Wertschätzung und Lob) sind nur drei große Faktoren, die eng verknüpft sind mit der Zufriedenheit von Jugendlichen. Diese Ebene wird jedoch – aus Sicht der Jugendlichen – zu selten berücksichtigt. Dabei existiert gerade an diesen Stellen großer Gestaltungsspielraum auf Seiten der Lehrkräfte. Getreu dem Motto „Beziehung geht über alles“ – ein Satz, den uns eine Lehrkraft des Campus Rütli während eines Hospitationsbesuchs dieser Berliner Gemeinschaftsschule mitgab – sollten neben einer professionellen pädagogischen Aufgabengestaltung auch die Beziehungsqualität und der Versuch, diese gut zu gestalten, eine zentrale Rolle spielen.

⁷ https://issuu.com/fhnw/docs/das_heft_nr.3_web/s/10294432 (2020).

⁸ Marks (2009; 2019); <https://deutsches-schulportal.de/dossiers/angst-vor-der-schule/> (2023).



Emotionen und Lernen

Es ist wissenschaftlich gut belegt,** dass positive Emotionen lernförderlich sind. Dabei muss es nicht allein um Spaß gehen, sondern um Sicherheit, eine vertrauensvolle Atmosphäre und einen Raum, in dem es ‚erlaubt‘ ist, Fehler zu machen. Häufig gelten Unterricht und Schule als angstbesetzt, da man vor einer großen Gruppe von Menschen sichtbar agiert und Fehlverhalten negative Konsequenzen haben kann.

Zum Weiterlesen:

[Wellbeing als Faktor für Bildungserfolg](#)

** Vgl. Hascher (2005); Raufelder (2018).

Zudem darf die Rolle der Schulsozialarbeitenden nicht unterschlagen werden, denn auch sie haben einen großen Einfluss auf das Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen sowie auf die Gestaltung des Raums Schule und des Miteinanders. Die Teilnehmenden des „Gute Schule gemeinsam gestalten“-Netzwerks bekräftigten die wichtige Funktion der Schulsozialarbeiter:innen ihrer Schule. Dass die sozialpädagogischen Fachkräfte – anders als Lehrer:innen – nicht zur (Leistungs)Bewertung der Schüler:innen verpflichtet sind, begünstigt eine vertrauensvolle Beziehung. Sie können dazu beitragen, dass die Jugendlichen sich selbst anders wahrnehmen und so ihre Persönlichkeit stärken.

Denn genau das ist eine der Aufgaben von Schule:

Die Entfaltung der Persönlichkeit jedes Kindes und Jugendlichen.

Ideen & Impulse

für mehr Wohlbefinden in/an Schule



Kennlernphase

zu Beginn des Schuljahres

Zeit einplanen & methodisch begleiten

Kooperation mit den Schulsozialarbeitenden

Rituale einführen

z.B. Klassenrat oder Klassenleiterstunde,
um aktuelle und emotionale Themen zu besprechen

Regeln des Miteinander

gemeinsam mit den Schüler:innen festlegen,
positives Klima ermöglichen

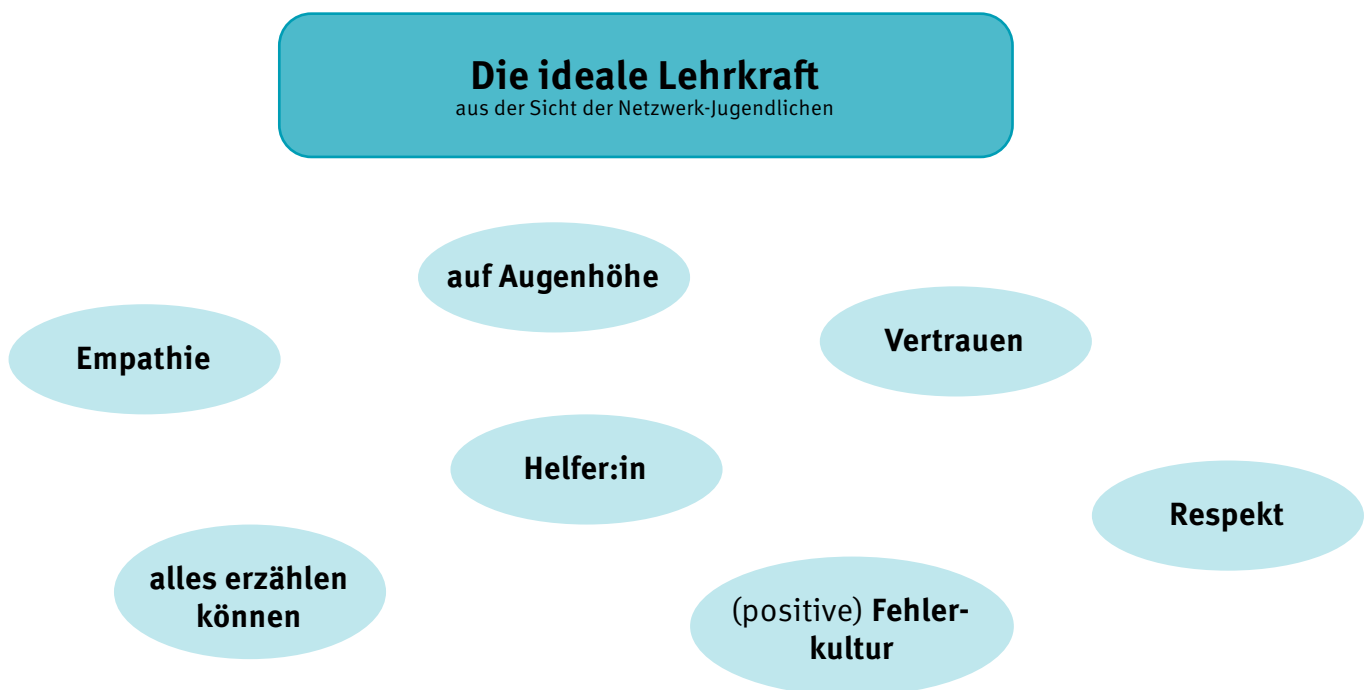
Feedback

Holen Sie sich Feedback ein!
Wann fühlen sich Ihre Schüler:innen wohl und warum?
Wie kann Ihr Unterricht das Wohlbefinden fördern?

5 Beziehungen auf Augenhöhe (gutes) Miteinander gestalten

„Ich wünsche mir Lehrer ohne Vorurteile“
Zitat einer Jugendlichen des Schüler:innen-Netzwerks

Die Schüler:innen des Netzwerks haben sehr konkrete Vorstellungen von einer gelungenen pädagogischen Beziehung, die es ihnen ermöglicht, erfolgreich zu lernen. Sie betonen die positiven Aspekte einer Beziehungskultur, die durch Wertschätzung, Wärme und Nähe geprägt ist:



Zugleich verweisen die Schüler:innen des Netzwerks eindeutig darauf, dass Lehrkräfte keine Freund:innen sind und das auch nicht sein sollen. Darüber hinaus verknüpfen sie mit Nähe auch Befürchtungen und verweisen auf ein Axiom der Pädagogik: Nähe - Distanz. Daher wünschen sie sich von einer Lehrkraft:

Eine gute Balance zwischen Nähe und Distanz

Faire Bewertungen - ohne Bevorzugung

Für einen da sein, aber keine Freundschaft

Eine gewisse Autorität, um Struktur und ein geordnetes Miteinander zu schaffen



Die Wünsche und Befürchtungen der jugendlichen Netzwerk-Teilnehmer:innen verweisen auf eine sehr wichtige und konkrete Differenzierung: Schüler:innen möchten ernst genommen werden und sie benötigen einen Rahmen und Raum, um sich entfalten und lernen zu können. Das können Lehrkräfte im Unterricht nicht allein erfüllen. Daher benötigen sie eine weitere Referenzperson, etwa eine:n Mentor:in, die sie im Alltag anleitet und unterrichtet, die sie aber gleichzeitig auf Augenhöhe wahrnimmt und respektiert. Dies können Vertrauenslehrkräfte sein oder aber auch zugewiesene Mentor:innen.

Beziehungen auf Augenhöhe sind für das Wohlbefinden und Lernen an Schule unerlässlich und dies gilt für alle Beteiligten an Schule. Besonders für Schüler:innen haben sie einen erheblichen Einfluss darauf, ob sie gern zur Schule gehen oder nicht, und wie sie sich in diesem Kontext zur mündigen Person entwickeln. Dies bestätigt auch die aktuelle Forschung: An Schulen in herausfordernder Lage nehmen Schüler:innen die Beziehung zu ihren Lehrkräften als wichtiger und positiver wahr als Schüler:innen von Schulen, die mit weniger Herausforderungen umgehen müssen.⁹

Diese Erkenntnis unterstreicht nochmals die Bedeutung von Beziehung(sgestaltung) in Schule.

Das Lernen in einem angstfreien Raum und die freundliche Zuwendung der Pädagog:innen sind für die körperliche, emotionale, soziale sowie auch kognitive Entwicklung von Schüler:innen entscheidend.

Ebenso wie Lehrer:innen erwarten auch Schüler:innen einen respektvollen und würdevollen Umgang. Im Prinzip geht es um die wechselseitige Achtung der Würde und Anerkennung aller Mitglieder in Schule. Dabei haben die Schüler:innen des Netzwerks ziemlich konkrete Vorstellungen davon, wie eine gute Lehrer:innen- und Schüler:innenbeziehung aussehen soll: Sie wünschen sich einen humorvollen Umgang im Unterricht. Zum Wohlfühlen gehören auch Momente des Lachens und dafür braucht es eine Lehrkraft, die die Bereitschaft und den Humor dafür mitbringt. Zugleich betonen die Schüler:innen die Notwendigkeit von Durchsetzungsvermögen und einer angemessenen Strenge. Dabei ist stets auf einen wertschätzenden und gewaltfreien – sowohl körperlich als auch verbal – Umgang miteinander zu achten.

Gute Beziehung an Schule

Ein Weg, um eine gute Beziehung zwischen Schüler:in und Lehrer:in herzustellen, besteht beispielsweise durch ein Mentoring-System.

Die Evangelische Schule Berlin Zentrum (ESBZ) etwa sorgt dafür, dass jeder Jugendliche ca. einmal im Monat ein persönliches Gespräch mit dem/der Klassenlehrer:in führt, der/die hier als Mentor:in fungiert. In den sogenannten Ziel-Bilanz-Gesprächen gibt es unter anderem Rückmeldungen zum sozial-emotionalen Verhalten des/der Schüler:in. Dieses Feedback führt zu einem Vertrauensverhältnis, das wiederum sehr wichtig für den Lernerfolg ist.

Für die Jugendlichen des Netzwerks ist eine gute Lehrkraft eine Person, die Ruhe im Lernraum erzeugen kann, aber auch Phasen der Aktivität und der Kommunikation unter- sowie miteinander zulässt. Als gemeinsame Aktivitäten wurden zum Beispiel Kuchen essen, gemeinsam Essen bestellen oder einen Film schauen genannt. Zudem wird erwartet, dass es Zeiträume gibt, um gemeinsam über das Thema Schule zu sprechen. Eine gute Beziehung auf Augenhöhe macht außerdem aus, dass die erwachsenen Personen an Schule den Schüler:innen Vertrauen schenken, ihnen Verantwortung übergeben und ihnen freie Entscheidungsräume überlassen. Dazu gehört auch, dass die Schüler:innen eigenständig Entscheidungen treffen dürfen, wie z. B. die Frage, wann sie zur Toilette gehen oder ob sie im Unterricht etwas trinken. Akzeptanz und ein freundlicher Umgang miteinander sind den Schüler:innen ebenso wichtig. Damit einher geht eine gleichwertige und faire Behandlung. Lehrkräfte sind nicht nur Autoritätspersonen, sondern ein Teil des Gemeinschaftsorts Schule – genau wie Schüler:innen, Sozialpädagog:innen, Erzieher:innen, das Sekretariat oder der Hausmeister.

Eine gute Beziehung auf Augenhöhe betrifft und beeinflusst alle Mitglieder von Schule.

Eine Lehrkraft am Rütli-Campus in Berlin sagte uns folgendes: **Beziehung geht über alles** – eine Botschaft, die wir nur bekräftigen können. Nur so – in einem angst- und gewaltfreien Raum – können sich Kinder und Jugendliche optimal entwickeln. Dabei gilt: Ein wertschätzender und würdevoller Umgang – also eine pädagogische Beziehung auf Augenhöhe – funktioniert nur in beide Richtungen.

⁹ Vgl. Bremm (2020).

Ideen & Impulse für Beziehungsarbeit



Einführung einer wöchentlichen Sprechzeit

für Schüler:innen und deren Sorgen, Anliegen und Wünsche

Gelegentlich kleine informelle Runden

z.B. gemeinsames Frühstück, Picknick, Film schauen

Entscheidungsräume ermöglichen

z.B. Trinken im Unterricht oder Toilettengang

Gemeinsames Projekt zu „Wertschätzender und gewaltfreier Kommunikation“

Teilnahme von Lehrer:innen und Schüler:innen

Positive Fehlerkultur

eigene Fehler eingestehen und anderen Fehlern zugestehen,
ehrlich miteinander kommunizieren



Reckahner Reflexionen

Die [Reckahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen](#) vermitteln Leitlinien für eine wertschätzende, gewaltfreie und würdevolle Gestaltung pädagogischer Beziehungen. In ihren Leitlinien unterscheiden sie zwischen ethisch begründetem Verhalten – beispielsweise wird im Rahmen von Lern-Rückmeldungen der Fokus auf das bisher Erreichte gesetzt – und ethisch unzulässigem Verhalten gegenüber Kindern und Jugendlichen, wie zum Beispiel das entwertende oder entmutigende Kommentieren von Leistungen seitens der Pädagog:innen.

Wie geht es weiter?

Unsere Ableitungen und Empfehlungen

Diese Broschüre ist ein Versuch, die Perspektive von Jugendlichen auf Schule abzubilden sowie aufzuzeigen, welche Werte für sie einen hohen Stellenwert einnehmen. Darüber hinaus werden konkrete Ableitungen für Lehrkräfte formuliert und diese möglichst knapp und präzise präsentiert. In erster Linie soll diese Broschüre jedoch Sie – die Sie Lehrkräfte, Schulleiter:innen und (Sozial)Pädagog:innen sind – dazu anregen, auf Ihre Jugendlichen zuzugehen und miteinander in einen Dialog zu treten. Wie dies gelingen kann und wie viel Gestaltungs(spiel)raum in Schule und insbesondere für Lehrkräfte existiert, um Jugendlichen einen Ort zu bieten, an dem sie sich entfalten und entwickeln können, möchte diese Broschüre ebenfalls zeigen.

Dabei gehen wir, die Autor:innen, von der Prämisse aus, dass Grenzen und Regeln ebenso wichtig sind wie Achtung und Wertschätzung, dass gemeinsames Lachen oftmals helfen kann, aber auch negative Emotionen Berücksichtigung finden müssen. Wir möchten Sie, die Pädagog:innen, dazu aufrufen, mehr in den Austausch mit jungen Menschen zu gehen. Schaffen Sie Räume in Schule, in denen junge Menschen lernen können, sich und ihre Bedürfnisse auszudrücken und Schule mitzugestalten. Ein solcher Raum sieht in den Klassenstufen 1, 5 oder 8 jeweils sehr unterschiedlich aus, aber es lohnt sich, ihn so früh wie möglich und niederschwellig zu etablieren.

„Echte“, gelebte Partizipation ist mehr pädagogische Haltung als Methode!

Dabei heißt Miteinander, besonders in Schule, auch, dass nicht alle Wünsche erfüllt werden können. Es sollte sich daher eher daran orientiert werden, wie eine Gemeinschaft gut und konstruktiv miteinander auskommt. Alle fünf Aspekte, die in dieser Broschüre beleuchtet werden, verweisen auf genau diese **Art des verbundenen Denkens**. Sobald Schule als Ort der Gemeinschaft begriffen wird, können Vertrauen, Verbundenheit, Respekt und Wertschätzung wachsen, auch wenn manche Schulen hier mehr leisten müssen als andere, weil die strukturellen und lokalen Gegebenheiten sie vor besondere Herausforderungen stellen. Schule ist immer wieder gefragt, mit der Tatsache umzugehen, dass ein steter Wechsel herrscht und neue Herausforderungen wie aus dem Nichts entstehen können. Themen wie Inklusion und soziales Miteinander müssen also gut durchdacht werden.

Die gute Nachricht: Diese Herausforderung muss niemand allein bewältigen. Das ist ein Thema, das sich gut mit dem gesamten Kollegium bearbeiten lässt und ein essenzieller Bestandteil von (guter) Schulentwicklung sein sollte. Einige Praxisbeispiele möchte Ihnen diese Broschüre anbieten, aber auch an anderen Schulen, bei Bildungsträgern und Stiftungen werden Sie fündig.

Das Netzwerk „Gute Schule gemeinsam gestalten“ wird unabhängig davon weiterarbeiten. Zukünftig wird die Frage im Mittelpunkt stehen, wie Schule und Schulentwicklung Hand in Hand gehen können mit den Bedürfnissen und Anliegen von Schüler:innen. Auch hierzu sind eine Veröffentlichung und verschiedene Formate geplant.

Sollten Sie eine individuelle Beratung und Unterstützung zu dem Thema wünschen, laden wir Sie herzlich ein, mit dem [Erfolg macht Schule 2.0](#)-Team in Kontakt zu treten.





Zehn Schritte

... um die Perspektive von Kindern und Jugendlichen
in den Schulalltag einzubinden



1

Suchen Sie sich Verbündete!

Finden Sie gemeinsam in **multiprofessionellen Teams** Zugang zu diesem wichtigen Thema.

Nutzen Sie dafür die bereits bestehenden Ressourcen und kontaktieren Sie bspw. Schulsozialarbeiter:innen oder Vertrauenslehrkräfte.

Etablieren Sie gemeinsame Dialogräume!

Führen Sie **Kommunikationszeiten** ein und diskutieren Sie gemeinsam mit den Schüler:innen Themen rund um (Un)Zufriedenheit an Schule und wie Veränderungen möglich sind.

Finden Sie **Routinen des Miteinanders** (z.B. Morgenrunde) und fragen Sie nach Befindlichkeiten.

Gründen Sie mit den Schüler:innen einen **Klassenrat**. Wenn es bereits einen gibt, erörtern Sie gemeinsam: ist dieser gut etabliert? Wissen die Jugendlichen um ihre Rechte?



2

Seien Sie geduldig!

Veränderung und Vertrauen brauchen Zeit und Mut. Planen Sie für neue Prozesse genug Zeit ein und erproben Sie sie in einem sicheren Raum.

Schauen Sie sich die Wirkung gut an.



3

Ermöglichen Sie Ideen!

Schaffen Sie Formate, in denen die Schüler:innen eigene Ideen einbringen können.

Einige Beispiele: Markt der Möglichkeiten für Projektwochenideen, Planungsrunden für Klassenfahrten, gemeinsame Umgestaltung des Schulgebäudes.



4

5

Geben Sie Jugendlichen Raum!

Hören Sie den Jugendlichen zu und laden Sie sie immer wieder ein, sich mit ihren Ideen einzubringen.

Lassen Sie sich auf offene Diskussionen mit den Jugendlichen ein und akzeptieren Sie auch deren Sichtweise auf Schule und Schulentwicklung, das können sehr wertvolle Beiträge sein.

Gestatten Sie Alltagswelt!

Arbeiten Sie mit Themen, die die Jugendlichen einbringen, vielleicht in speziellen Formaten, z.B. „Euer Thema der Woche“. Nutzen Sie den Anlass zum Austausch.

Schaffen Sie Möglichkeiten, diese Alltagswelt abzuholen und immer wieder einzubringen. Tauschen Sie sich mit Kolleg:innen aus, schauen Sie nach Beispielen auf *YouTube* oder digitalen Lernplattformen.

67

Nehmen Sie Emotionen ernst!

Schule ist ein emotionaler Ort. Jugendliche kommen mit unterschiedlichen Voraussetzungen an die Schule und nicht selten bleiben ihre Gefühle unartikulierte. Dennoch spielen diese eine große Rolle bezüglich des Lernerfolgs.

Es gibt einen fundamentalen Unterschied zwischen Lehr- und Lernsituationen und Prüfungssituationen. Stress, Prüfungsangst und Zukunftssorgen sind nur ein Teil der Gefühlswelt, die über Erfolg bestimmen können. Gestalten Sie diese Situationen angemessen und angenehm.

8

Schaffen Sie Vertrauen!

Etablieren Sie gemeinsame **Regeln, Rituale und Abläufe**, auf die Sie und die Klasse Rücksicht nehmen wollen.

Verzichten Sie soweit wie möglich auf Sanktionen.

Versuchen Sie täglich mit ein oder zwei Personen 2-5 Minuten in **Kontakt** zu kommen und erkundigen Sie sich, wie es der Person geht.

Gestehen Sie Fehler ein.

Schauen Sie, ob sie einen humorvollen Zugang zur Klasse finden. **Gemeinsam lachen** entspannt und fördert das Wohlbefinden.

9

Fördern Sie Wohlbefinden!

Jugendliche brauchen Orte der Zugehörigkeit. Ein **Klassenraum mit persönlichen Akzenten** zeugt von Wertschätzung, Anerkennung und Respekt.

Farben, Tisch(an)ordnung, Plakate und Informationen sind voller Bedeutung. Erarbeiten Sie ein Konzept und halten Sie sich daran.

Beziehen Sie die Jugendlichen bei der Gestaltung ihres Klassenraums mit ein.

10

Finden Sie Ihren eigenen Weg!

Indem Sie diese Broschüre gelesen haben, bringen Sie bereits die wichtigste Eigenschaft mit: die Bereitschaft, sich auf *ihre* Jugendlichen einzulassen.

Suchen Sie den Dialog mit Jugendlichen und finden Sie darüber Ihren eigenen Weg.



Bibliografie

BMFSJ (2022): *Übereinkommen über die Rechte des Kindes. VN-Kinderrechtskonvention im Wortlaut mit Materialien.* <[Übereinkommen über die Rechte des Kindes \(bmfsfj.de\)](https://www.bmfsfj.de/uebereinkommen-ueber-die-rechte-des-kindes)> (05.10.2023).

Bosch, Rosan (2018): *Designing for a better world starts at school.* Kopenhagen: Rosan Bosch Studio.

Bremm, Nina (2020): „Umso mehr kommt es auf die Lehrperson an. Defizitperspektiven von Lehrkräften an Schulen in sozialräumlich benachteiligten Lagen“. In: Drucks, Stephan/Bruland, Dirk (Hrsg.): *Kritische Lebensereignisse und die Herausforderungen für die Schule.* Weinheim: Beltz Juventa, S. 106-127.

Buhl, Monika/Preußker, Andrea/Onnasch, Marieke/Tiefenthal, Anja (2020): *So gelingt gute Schule. Impulse von Schülerinnen und Schülern.* Stuttgart: Robert Bosch Stiftung GmbH. <[Schülerbroschüre Gute Schule.pdf \(bosch-stiftung.de\)](https://www.bosch-stiftung.de/Schuelerbroschuere-Gute-Schule.pdf)> (04.09.2023).

Deci, Edward L./Ryan, Richard M. (1993): „Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik“. In: *Zeitschrift für Pädagogik* 39, S. 223-228.

Dickhäuser, Oliver/Janke, Stefan/Daumiller, Martin/Dresel, Markus (2021): „Motivational school climate and teachers' achievement goal orientations: A hierarchical approach.“ In: *British Journal of Educational Psychology* 91.1, S. 391-408.

Deutsches Schulportal (2022-23): Dossier „Angst vor der Schule“. <[Dossier - Angst vor der Schule - Das Deutsche Schulportal \(deutsches-schulportal.de\)](https://www.deutsches-schulportal.de/Dossier-Angst-vor-der-Schule-Das-Deutsche-Schulportal)> (04.09.2023).

DKJS (2010): *Zurück in die Schule! Die Einbindung ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Ganztags-schulbetrieb.* Arbeitshilfe 14 – Ganztägig lernen. <[AH14-neu v01.pdf \(ganztageigig-lernen.de\)](https://www.ganztageigig-lernen.de/AH14-neu-v01.pdf)> (05.10.2023).

DKJS (2019): *Wellbeing als Faktor für Bildungserfolg. Diskurs, Studien und Praxisbeispiele.* <[WEB GTB Journal Wellbeing 2019.pdf \(ganztageigig-lernen.de\)](https://www.ganztageigig-lernen.de/WEB_GTB_Journal_Wellbeing_2019.pdf)> (10.10.2023).

Feichter, Helene J. (2015): „Partizipation von Schülerinnen und Schülern – der blinde Fleck der Schulforschung“. In: *Gruppe. Interaktion. Organisation. Zeitschrift für Angewandte Organisationspsychologie* 3-4.2015, S. 409-426.

Hascher, Tina (2005): „Emotionen im Schulalltag. Wirkungen und Regulationsformen“. In: *Zeitschrift für Pädagogik* 51, S. 610-625.

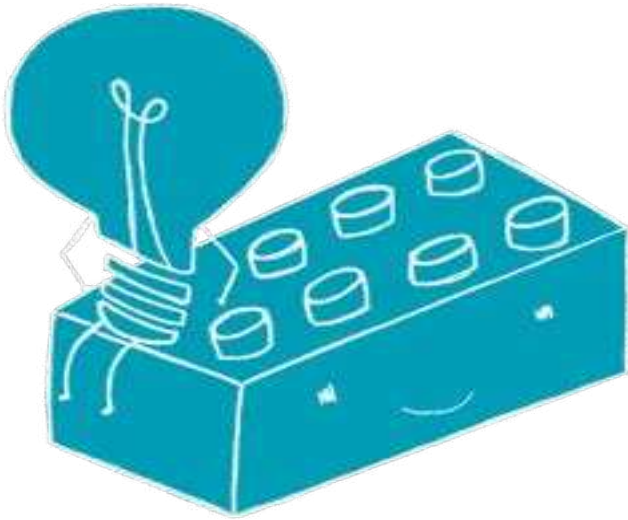
Hattie, John (2014): *Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen.* Baltmansweiler: Schneider.

Hunziker, Michael (2020): „Das Wohlbefinden wirkt auf den Lernerfolg“. Interview mit Stefanie Gysin. In: *Das Heft 3 – Motivation in der Schule*, S. 8-13. <[Das Heft – Ausgabe Nr. 3 \(2020\) – Motivation in der Schule by Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW - Issuu](https://www.fhnw.ch/forschung/ausgaben/3-2020/motivation-in-der-schule)> (10.10.2023).

Marks, Stephan (2009): *Scham, die tabuisierte Emotion.* Ostfildern: Patmos.

Marks, Stephan (2019): *Die Würde des Menschen ist verletzlich.* Ostfildern: Patmos.

- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest** (2022): *JIM-Studie 2022. Jugend Information Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger*. <[JIM-Studie 2022 \(mpfs.de\)](https://www.mpfs.de/jim-studie-2022)> (05.10.2023).
- Rahn, Sylvia/Gruehn, Sabine/Keune, Miriam/Fuhrmann, Christoph** (2016): „Aus Schüleraussagen lernen?! Auf dem Weg zu einer professionellen Feedbackkultur an Schulen“. In: *Die Deutsche Schule* 108.2, S. 163-175. <[Aus Schüleraussagen lernen?! - Auf dem Weg zu einer professionellen Feedbackkultur an Schulen \(pedocs.de\)](https://www.pedocs.de/handle/document/11111)> (04.10.2023).
- Raufelder, Diana** (2018): *Grundlagen schulischer Motivation. Erkenntnisse aus Psychologie, Erziehungswissenschaft und Neurowissenschaften*. Opladen, Toronto: Barbara Budrich.
- Scherrer, Vsevolod/Preckel, Franzis** (2019): „Development of motivational variables and self-esteem during the school career: A meta-analysis of longitudinal studies“. In: *Review of Educational Research* 89.2, S. 211-258.
- Stork-Odabasi, Julian/Heinzel, Friederike** (2019): „‘Findest du Kinderrecht sind gut und wenn ja, warum?’ Partizipative Methoden der Kindheitsforschung im Kontext von Schulentwicklung zu Kinderrechten“. In: Donie, Christian et. al (Hrsg.): *Grundschulpädagogik zwischen Wissenschaft und Transfer*. Wiesbaden: Springer, S. 233-238.
- Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre** (2019): <https://bildung.thueringen.de/fileadmin/bildung/bildungsplan/thueringer_bildungsplan_18_dasnetz.pdf> (05.10.2023).
- Thüringer Schulgesetz** (2003): <[Bürgerservice Thüringen - ThürSchulG | Landesnorm Thüringen | Gesamtausgabe | Thüringer Schulgesetz \(ThürSchulG\) in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. April 2003 | gültig ab: 01.08.2003 \(thueringen.de\)](https://www.buergerservice.thueringen.de/thueringer-schulgesetz)> (05.10.2023).
- Vodafone Stiftung Deutschland** (2022): *Hört uns zu! Wie junge Menschen die Politik in Deutschland und die Vertretung ihrer Interessen wahrnehmen*. Düsseldorf: Vodafone Stiftung gGmbH. <[Jugendstudie-2022 Vodafone-Stiftung.pdf](https://www.vodafone-stiftung.de/jugendstudie-2022)> (04.09.2023).



Impressum

Herausgeberin:

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH
Tempelhofer Ufer 11
10963 Berlin
Tel.: +49 (0)30 25 76 76 - 0
www.dkjs.de
[info\[at\]dkjs.de](mailto:info[at]dkjs.de)

Diese Publikation wurde von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung im Rahmen des Programms *Erfolg macht Schule 2.0* angefertigt, gefördert durch den Freistaat Thüringen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus.

Konzept: Tina Eikemeier, Catrin Schilling, Andreas Siegmann

Autor:innen: Tina Eikemeier, Catrin Schilling und Andreas Siegmann

Lektorat: Carolin Voigt

Gestaltung: Carolin Voigt

Fotos: DKJS/Anne-Franziska Heidenreich (S. 5, 8, 9, 11, 12, 18, 25, 26 [alle, außer das mittlere Foto], 30 [oben]); DKJS/Lisa Kaufmann-Ballereau (S. 2); Tina Peißker (S. 13); Wolfram Schubert (S. 3; 26 [Mitte]; 30 [unten])

Illustrationen und Cover: Melanie Findeisen

Druck: dieUNiKATE, Jena

© DKJS 2023

Die Inhalte dieser Publikation wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Es wird jedoch keinerlei Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen übernommen. Alle Links wurden von der Redaktion im November 2023 überprüft.

Jena, November 2023



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Ministerium
für Bildung,
Jugend und Sport



Berichterstattung der Kinder- und Jugendschutzdienste in Thüringen 2022

Sven Ramdohr,
LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V.
Johannesstr. 19
99084 Erfurt
Tel: 0361- 644 22 64
www.jugendschutz-thueringen.de

Gisela Göldner,
Kinder- und Jugendschutzdienst Gera
Lobensteiner Straße 49
07549 Gera
Tel. 0365-552300
www.schlupfwinkel-gera.de

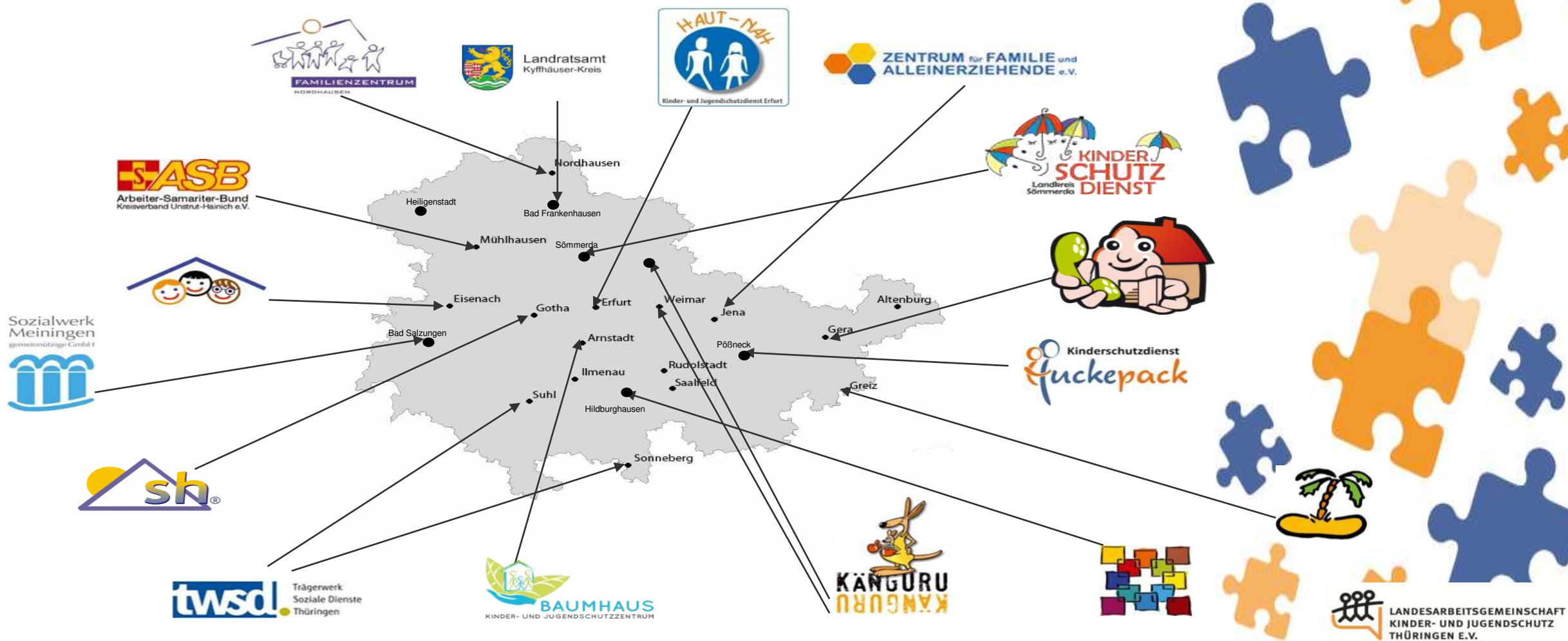


Arbeitsgrundlage = Fachliche Empfehlungen



für die Arbeit der Thüringer Kinder- und Jugendschutzdienste sind die **Fachlichen Empfehlungen**, beschlossen im Landesjugendhilfeausschuss vom 7. März 2016.

Im §20 Abs. 4 ThürKJHAG sind die Thüringer Kinder- und Jugendschutzdienste ausdrücklich als Angebote des Kinderschutzes benannt. Ihre Finanzierung erfolgt über den örtlichen Jugendhilfeträger und wird vom Freistaat Thüringen über die Richtlinie „Örtliche Jugendförderung“ unterstützt.



Veränderungen bei den KJSD

KJSD „Villa Lampe“ in Heiligenstadt wurde Trägerschaft gekündigt. Aktuell gibt es keinen KJSD im LK Eichsfeld.

KJSD Schleusingen gab es keine Einigung mit Träger und Kommune. Aktuell gibt es keinen KJSD im LK Hildburghausen.

Kinder- und Jugendschutzdienst im Landkreis Schmalkalden- Meiningen hat Anfang 2023 seinen Betrieb aufgenommen.

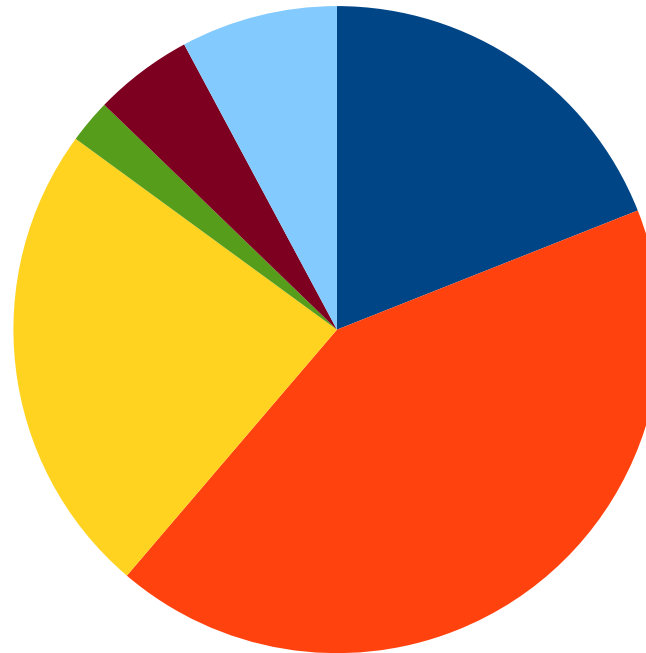
„Kindzentrierter Ansatz als grundlegendes Arbeitsprinzip!“



Kinder- und Jugendschutz-
dienste in Thüringen

Die Sichtweisen der jungen Menschen sind maßgebend

Die Schwerpunkte der Arbeit in den KJSD



- Beratungen Familie (9,8 %)
- Beratungen KiJu (61,1%)
- Fallbezogene Zusammenarbeit (17,9%)
- Fallunabhängige Zusammenarbeit (1,6%)
- Intervention (3,7%)
- Multiplikatoren-/Präventionsveranstaltungen (5,9%)

Schwerpunkt Beratung von Kindern und Jugendlichen

Beratung und Begleitung junger Menschen

- Erstkontakt/Auftragsklärung
- Beratung
- Begleitung im Lebensalltag
- Krisenintervention
- Begleitung in gerichtlichen Verfahren

Aktuelle Zahlen

*Mit 2041 Fällen auf
gleichbleibenden
Niveau in der Fallarbeit.*

(2021 = 1994 Fälle)

Ausgewählte Problemlagen 2022

Mehrfachnennungen

(Veränderung zum Vorjahr 2021 in Prozent, gerundet)

		(%)
Körperliche Gewalt	372	(-7)
Psychische Gewalt	453	(+11)
Sexuelle Gewalt	600	(+8)
Vernachlässigung	375	(- 7)
Häusliche Gewalt	314	(-14)
Arbeit mit Täter*innen	76	(+ 36)

Zeitreihe 2017 bis 2022 Fallarbeit gesamt

2017: 2005

2018: 1898

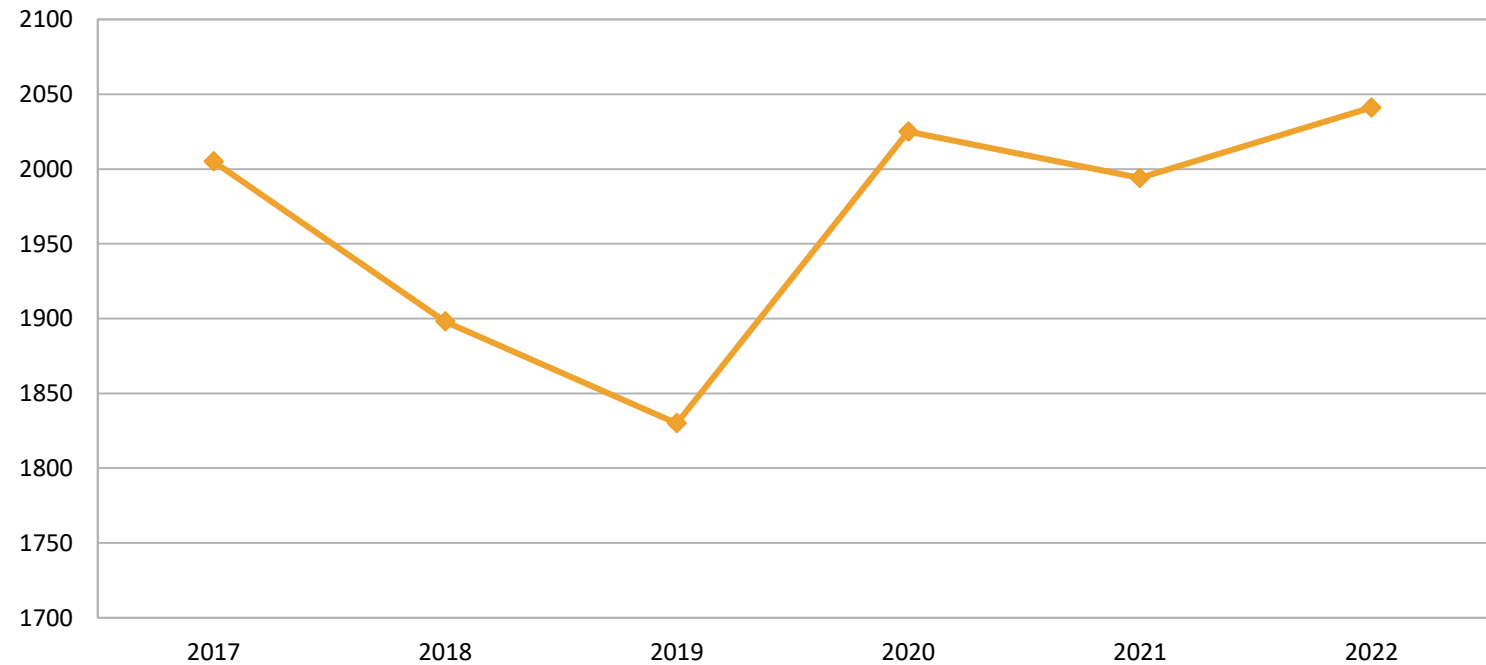
2019: 1830

2020: 2025

2021: 1994

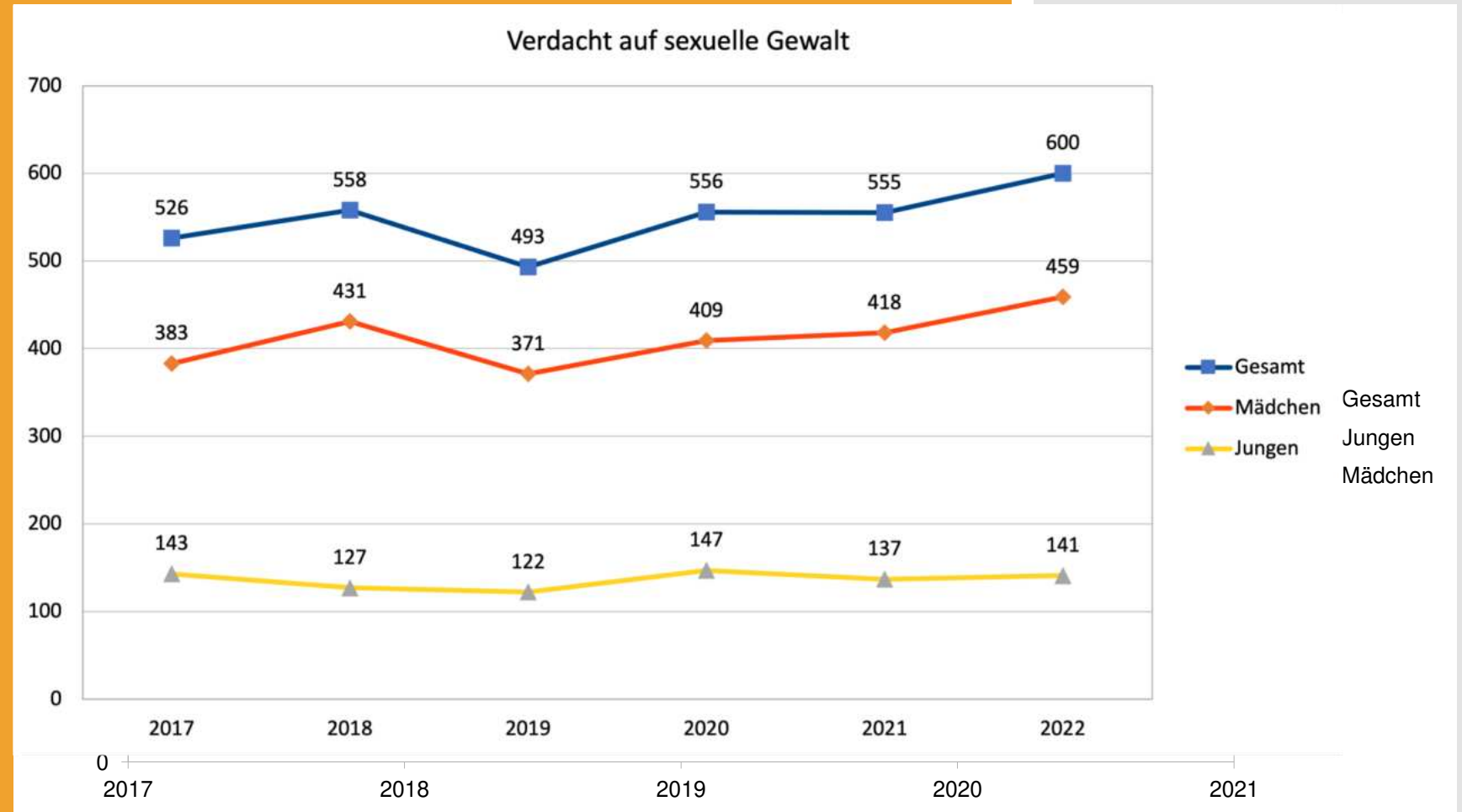
2022: 2041

Tendenz / Fallarbeit-Gesamt



„Mit 2041 (2022) Fällen auf gleichbleibenden Niveau in der Fallarbeit “

Zeitreihe 2017 bis 2022 Sexualisierte Gewalt



Zeitreihe 2017 bis 2022 Psychische Gewalt

Gesamtzahlen:

2017: 374

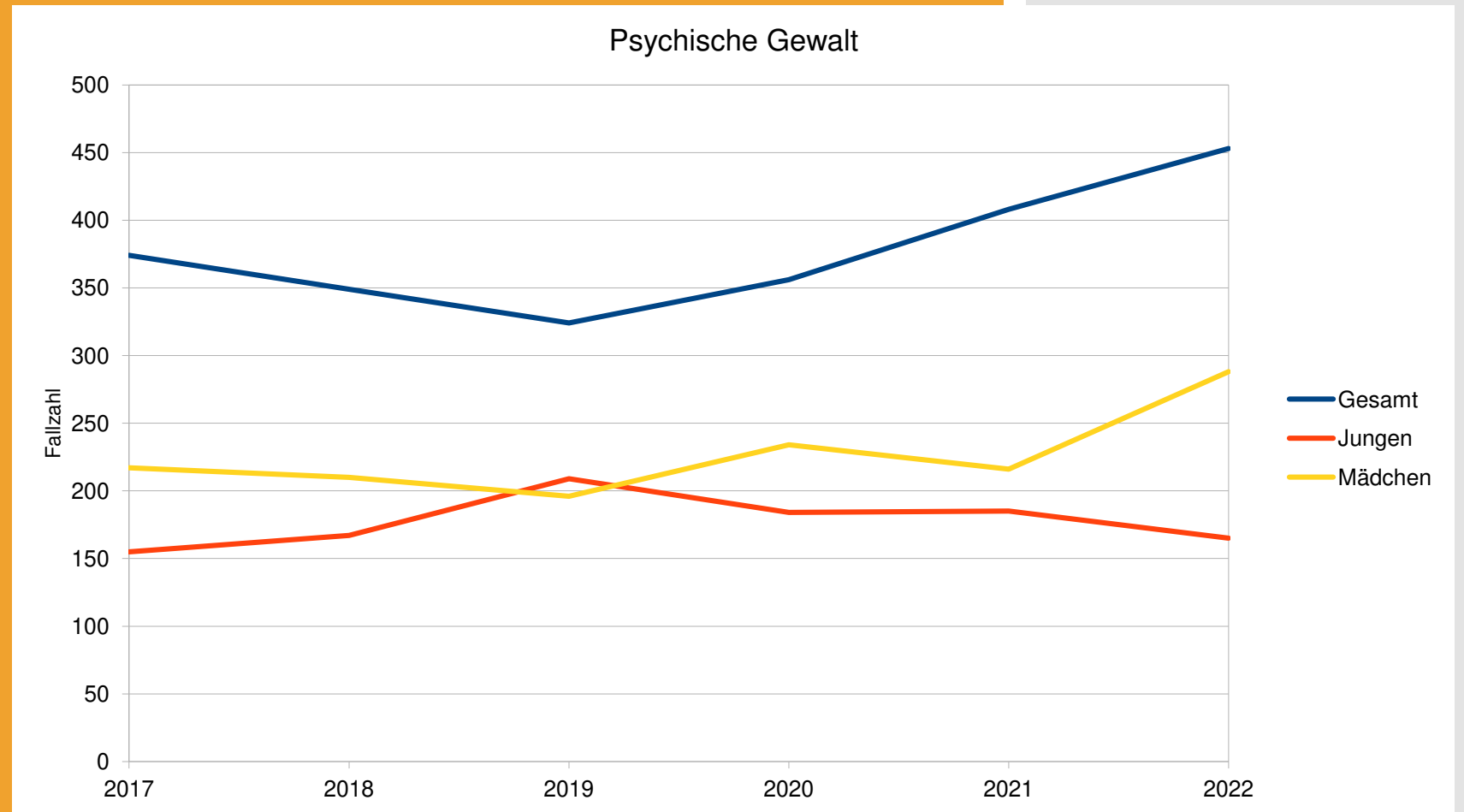
2018: 349

2019: 324

2020: 356

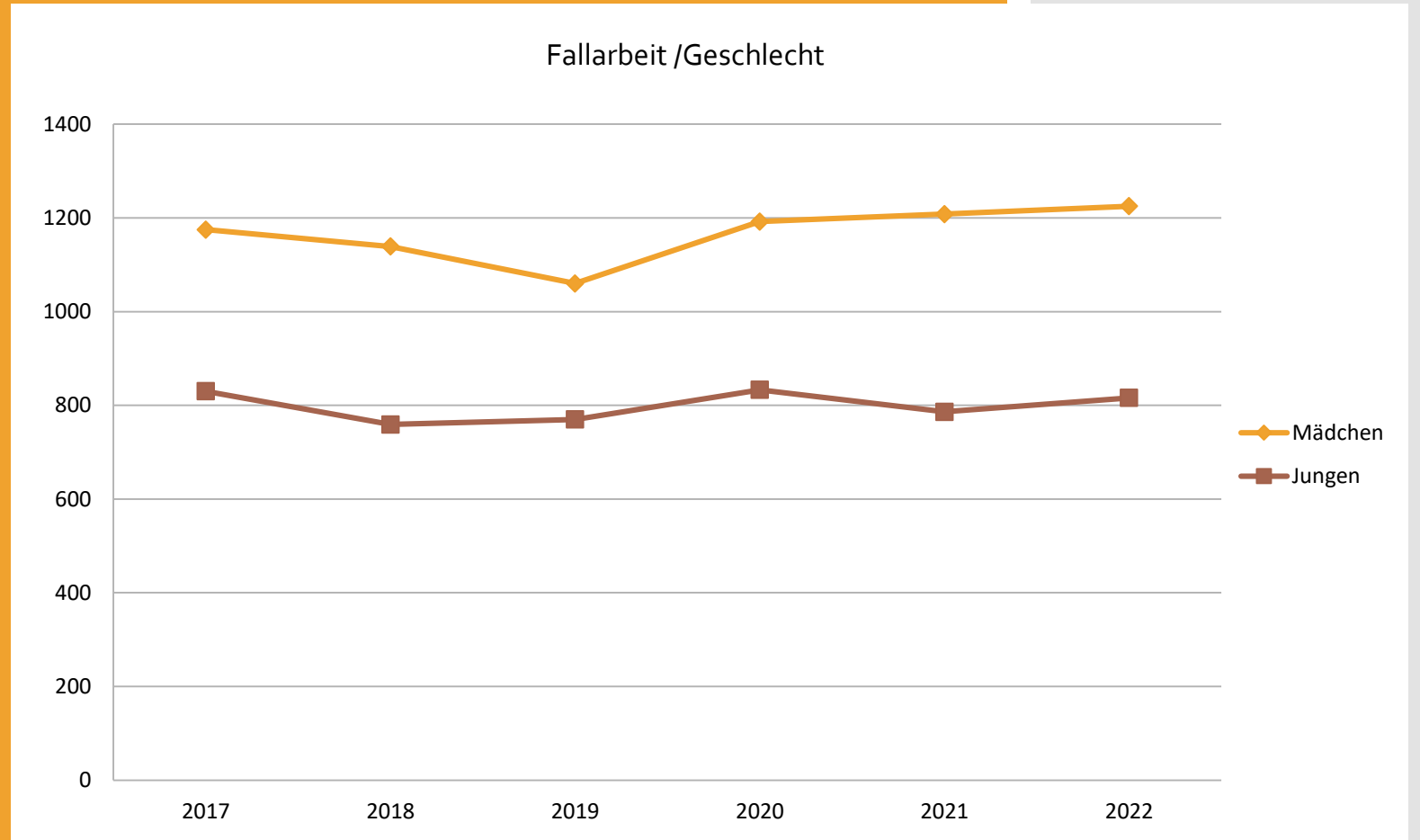
2021: 408

2022: 453



Zeitreihe 2016 bis 2021

Fallarbeit nach Geschlecht



Von wem kommen die Fallanfragen?

- Jugendamt
- Familie
- Jugendhilfe Träger/HzE
- Beratungsstellen
- Bildungswesen
- Kind/Jugendlicher selbst



Beratung in Kinderschutzfragen

Beratung als „insoweit erfahrene
Fachkraft“

Fachkräfte der Thüringer Kinder- und
Jugendschutzdienste erfüllen die
Qualifikationsanforderungen an eine IseF,
wenn eine mind. dreijährige einschlägige
Berufspraxis vorliegt

188



279



293

Prävention

Prävention

Ziel: Stärkung, Resilienzförderung u. Sensibilisierung für Gefährdungs- und Gefahrensituationen

Zielgruppe:

Kinder und
Jugendliche

Multiplikatoren,
Eltern

**Präventions-
arbeit**

**Multiplikatoren-
veranstaltungen**

Jahr 2022

Veranstaltungen: 887

Jahr 2021

Veranstaltungen: 476



Aktuelle Zahlen 2022 im Vergleich zu 2021

„Vernachlässigung“, „Physische Gewalt“ und „Häusliche Gewalt“ sind im Vergleich zu 2021 leicht rückläufig. Das „Kerngeschäft“ der sexualisierten Gewalt und der psychischen Gewalt verzeichnen einen weiteren Anstieg.

Die Fallbezogene Zusammenarbeit zwischen Jugendamt (46%) und vor allem im Bildungswesen (83%) haben signifikant zugenommen! Die Arbeit mit Lehrenden an Schulen hat sich mehr als verdoppelt!

Qualitative Tendenzen

- Wohin mit den übergriffigen Jungen? Täterarbeit! Es gibt in Thüringen keine Anlaufstelle für Jungen/ junge Männer
- Durch die Entwicklung von Schutzkonzepten häufen sich die Präventionsanfragen von Schulen.
- Thema Inklusion hält teilweise Einzug in die Konzeptionen. Ausweitung in den kommenden Jahren.

Aktuelles und Ausblick

Begleitung und Qualitätssicherung der KJSD durch die LAG muss weiter professionalisiert werden.

Die quantitative Erfassung der Arbeit (Statistik) muss auf ein nächstes Level gehoben werden.

Der Evaluationsbericht muss den Trägern und Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden.

Am 20.11.2024 feiern die KJSD in Thüringen ihr 30jähriges Bestehen!

www.jugendschutz-thueringen.de/kinderschutzdienste



Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!

**KINDERSCHUTZPARCOURS
MIT FINN UND EMMA**

**HELDEN
TRAINING**



www.jugendschutz-thueringen.de

